Für die Mitglieder unentgeltlich.
Abonnementspreis Fr. 6 jährlich.
Fr. 6. 50 franco durch die ganze Schweiz.
Bestellung bei allen Buchhandlungen und den schweizerischen Postbureaux.

Gratis pour les membres de la Société
Prix d'abonnement fr. 6 par an.
Fr. 6. 50 franco pour toute la Suisse.
On peut s'abonner chez tous les librairies et aux bureaux de poste suisses.

# Zeitschrift
für
# Schweizerische Statistik.

# JOURNAL DE STATISTIQUE SUISSE.

*Publié par la Société suisse de statistique avec le concours du Bureau fédéral de statistique.*
*Herausgegeben von der schweiz. statistischen Gesellschaft unter Mitwirkung des eidg. statistischen Bureau's.*

**Bern, 1881.** **3. Quartalheft.** **XVII. Jahrgang.**

## Uebersicht über den gesetzlichen und thatsächlichen Bestand des Fortbildungsschulwesens in der Schweiz.

Nach den bis Ende Oktober 1881 publizirten Materialien zusammengestellt vom Archivbüreau der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich.

### Vorbemerkung.

Der Auftrag, der von der Spezialcommission der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft für das Fortbildungsschulwesen der Schulausstellung in Zürich ertheilt wurde, eine Ausstellung der in diesen Schulen gebrauchten Lehrmittel zu veranstalten und gleichzeitig nach einem Schema des Herrn Prof. Kinkelin eine Statistik des schweizerischen Fortbildungsschulwesens durchzuführen, legte es nahe, sich über den gesetzlichen Stand der Schuleinrichtungen dieser Stufe in den verschiedenen Kantonen eingehend zu orientiren.

Da nun einerseits der Fortbildungsschul-Frage in den pädagogischen Discussionen unseres Vaterlandes nicht ohne Grund eine stets sich steigernde Bedeutung zugestanden wird, anderseits aus gelegentlichen Veröffentlichungen über diesen Gegenstand sich zeigt, wie lückenhaft im Allgemeinen die Kenntniss des Thatbestandes beschaffen ist, schien eine Veröffentlichung der nachfolgenden (vom Vorstand des Archivbureau's und Herrn C. Däniker ausgearbeiteten) Zusammenstellung sich zu rechtfertigen.

Diese Zusammenstellung will vor Allem die Gesetze und Verordnungen, auf welche sich das Fortbildungsschulwesen in den einzelnen Kantonen stützt und aufbaut, in ihrem Wortlaute und vollständig vorführen.

Das Urtheil über die Stellung, die die Fortbildungsschulen an den verschiedenen Orten einnehmen, ist aber bedingt durch die Uebersicht über den Organismus der einfachen Volksschule, an den sie anknüpfen; und ebenso erscheint es wünschbar, aus den vorhandenen Berichten sich über die gegenwärtige Ausbreitung und Ausbildung des Fortbildungsschulwesens ein Bild zu verschaffen; wenn demselben Einheitlichkeit und Vollständigkeit abgeht, so liegt der Grund davon in der Verschiedenheit der Auffassungen, denen die kantonalen Berichterstattungen unterworfen waren.

Wir haben daher der Arbeit bei allen Kantonen das dreitheilige Schema zu Grunde gelegt:

I. Uebersicht des Primarschulwesens der Kantone.
II. Gesetzliche und Reglementsbestimmungen für das kantonale Fortbildungsschulwesen.
III. Statistische Angaben über den gegenwärtigen Stand des kantonalen Fortbildungsschulwesens und kurze Notizen über die Organisation ausgebildeter Einzelschulen.

Die grösste Schwierigkeit bestand darin, den Begriff des Fortbildungsschulwesens zu umgrenzen. Die von der Fortbildungsschulcommission der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft adoptirte Begriffsbestimmung lautet: «Unter Fortbildungsschulen sind Schulen verstanden, in denen junge Leute des einen oder des andern Geschlechts **nach Vollendung der allgemeinen Schulpflicht** in bestimmten wöchentlichen oder täglichen Stunden **neben ihrer Berufsthätigkeit** Unterricht empfangen, sei es zur Erhaltung und Vermehrung der allgemeinen Bildung, sei es zur Gewinnung der für die Ausübung des Berufs nothwendigen besondern Kenntnisse und Fertigkeiten».

Da nun aber die obere Grenze der allgemeinen Schulpflicht in den verschiedenen Kantonen varirt, musste, um gleiches Recht zu halten, ein Durchschnitt genommen werden. Wir entschieden uns für das zurückgelegte 15. Altersjahr. Es fallen also aus unserer Darstellung weg

die Ergänzungs- oder Wiederholungsschulen, die die Jugend nur bis zum 15. Jahr festhalten;

Sonntags- und Abendschulen gleicher Qualität;

Mädchen-Arbeitsschulen, auch wenn sie freiwilliger Privatinitiative ihr Dasein verdanken.

Ebenso ist unserm Gebiete die aargauische Fortbildungsschule fremd, die in einer sekundarschulähnlichen Ausweitung der obern Klassen der Primarschule besteht.

Auf der andern Seite mussten Bildungseinrichtungen, Curse für manuelle Fertigkeiten sowie Cyclen öffentlicher Vorträge fern bleiben, wenn sie nicht fest und dauernd organisirt oder an ein stehendes Institut angeschlossen sind.

Wir sind uns vollauf bewusst, dass auch so noch der Unebenheiten und Lücken in unserer Zusammenstellung manche entdeckt werden mögen. Aber aller Anfang ist eben schwer, und immerhin haben wir die Zuversicht, dass in der Hauptsache, der Zusammenstellung der normativen Bestimmungen, annähernde Vollständigkeit erzielt ist, Dank der Freundlichkeit, mit der wir allerseits von Behörden und Privaten die gewünschten Aktenstücke und sachbezügliche Auskunft erhalten haben. Berichtigungen und Ergänzungen (Adresse: Archivbureau der schweizerischen Schulausstellung, Fraumünster-Schulhaus) werden uns zu lebhaftem Danke verpflichten.

Aus den nachfolgenden Blättern ergibt sich:

1. Kein Kanton der Schweiz entbehrt gänzlich aller Fortbildungsschuleinrichtungen.

2. Fortbildungsschulunterricht ist formell oder thatsächlich für beide Geschlechter eingerichtet in Freiburg, Basel-Stadt, St. Gallen, Neuenburg und Genf, in den anderen Kantonen ist er mit wenigen lokalen Ausnahmen auf die männliche Jugend beschränkt.

3. Das landwirthschaftliche Fortbildungsschulwesen als besonders ausgeprägter Zweig findet nur im Kanton Wallis bestimmte Organisation.

4. Das gewerbliche Fortbildungsschulwesen hat nur an wenigen Orten (Zürich, Bern, Luzern, Basel, Aarau, Genf) eine namhafte Ausgestaltung in Einzelanstalten erfahren; Ansätze finden sich aber in allen industriellen Kantonen.

5. Spezial-Gewerbeschulen bestehen in Blüthe nur für die Uhrenmacherei (Neuenburg, Genf, Bern) und Stickerei (St. Gallen); die früher mehrorts (Interlaken, Sachseln) versuchten Schnitzlerschulen sind nahezu gänzlich verschwunden.

6. Kunstgewerbeschulen bestehen in Basel, Bern, Luzern, Zürich, Winterthur (Technikum), Genf.

7. Fortbildungsschulen ohne gesetzliche oder auf Grundlage des Gesetzes von den Verwaltungsbehörden normirte Vorschriften haben: Baselland, Appenzell I. Rh., Graubünden, Waadt.

8. Ausschliesslich freiwillige Fortbildungsschulen besitzen: Zürich, Bern, Glarus, Freiburg, Baselstadt, Baselland, Appenzell A. Rh., St. Gallen, Graubünden, Aargau (Obligatorium innerhalb einzelner Gemeinden), Waadt, Neuenburg, Genf. In Freiburg werden angehende Rekruten bei ungenügendem Vorexamen zum Besuche der Fortbildungsschule angehalten.

9. Obligatorische Fortbildungsschulen besitzen: Luzern, Uri*, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug, Solothurn, Schaffhausen, Appenzell I. Rh.*, Thurgau, Tessin, Wallis*.

Die mit * bezeichneten Kantone haben ausschliesslich obligatorische, und neben denselben keine freiwilligen, Fortbildungsschulen.

Die Fortbildungsschulen der mit gesperrt gedruckten Lettern bezeichneten Kantone sind Wiederholungskurse für die waffenpflichtig werdende Mannschaft (der Kanton Luzern besitzt neben seiner Fortbildungsschule noch obligatorische Wiederholungskurse für ungenügend vorgebildete Stellungspflichtige; anderseits besitzt Wallis neben den Wiederholungskursen noch andere obligatorische Fortbildungsschulen; im Kanton Schaffhausen wurden während des vergangenen Winters solche, als Provisorium, abgehalten).

10. Fakultativ für die waffenfähig werdende Mannschaft sind Fortbildungsschulen eingerichtet in Bern, Aargau, Neuenburg.

Zürich, den 22. November 1881.

*Für das Archivbüreau der Schweiz. Schulausstellung:*
**Dr. O. Hunziker.**

---

# A. Zürich.

## I.

Alltagsschule vom vollendeten 6. Altersjahr an, 6 Jahreskurse umfassend, in 2 Stufen: Elementarschule (3 Jahre) und Realschule (3 Jahre). Obligat. Ergänzungsschule, 3 Jahre, mit 8 wöchentlichen Stunden. Obligat. Singschule, 4 Jahre, (vom Austritt aus der Primaralltagsschule an) mit 1 wöchentlichen Stunde. Freiwillige Fortbildungsschulen.

## II.

### Verfassung.

18. IV. 1869.

Art. 62. Die Förderung der allgemeinen Volksbildung und der republikanischen Bürgerbildung ist Sache des Staates.

Zur Hebung der Berufstüchtigkeit aller Volksklassen wird die Volksschule auch auf das reifere Jugendalter ausgedehnt werden. Die höheren Lehranstalten sollen unbeschadet ihres wissenschaftlichen Zweckes den Bedürfnissen der Gegenwart angepasst und mit der Volksschule in organische Verbindung gebracht werden.

Der obligatorische Volksunterricht ist unentgeldlich. Der Staat übernimmt unter Mitbetheiligung der Gemeinden die hiefür erforderlichen Leistungen. Die Volksschullehrer sind in wissenschaftlicher und beruflicher Hinsicht umfassend zu befähigen, insbesondere auch zur Leitung von Fortbildungsschulen.

### Gesetz über das gesammte Unterrichtswesen.

23. XII. 1859.

§ 267. Wenn von Gemeinden oder Korporationen aus öffentlichen Mitteln ausserhalb des gesetzlichen Schulorganismus weitere Schulen errichtet werden wollen, oder wenn aus Privatmitteln Schulen errichtet werden, für welche eine Mitwirkung des Staates (§ 273) oder der Gemeinden in Anspruch genommen wird, so ist für solche

Anstalten die Genehmigung des Erziehungsrathes einzuholen, welcher eine Prüfung des Planes und der Einrichtung der Anstalt vorauszugehen hat.

Von der Anstellung jedes Lehrers oder jeder Lehrerin an den vorbenannten Anstalten ist der Bezirksschulpflege zu Handen des Erziehungsrathes Kenntniss zu geben, welcher die Betreffenden anhalten kann, sich über ihre Lehrbefähigung erforderlichen Falls durch eine Prüfung auszuweisen und Sittenzeugnisse beizubringen.

§ 273. Der Regierungsrath kann solchen Anstalten, welche allgemeinern Interessen und Bedürfnissen dienen, je nach der Bedeutsamkeit derselben und dem Masse ihrer Leistungen und Bedürfnisse, Unterstützungen gewähren. Ebenso wird derselbe ermächtigt, gemeinnützige Bestrebungen von Gemeinden, Korporationen (§ 267) oder Privaten zur Hebung der Volksbildung, insbesondere zur Fortbildung der aus der Volksschule entlassenen männlichen Jugend und zur Gründung höherer Töchterschulen durch Staatsbeiträge zu ermuntern. Dem Regierungsrathe wird zu diesem Behufe der benöthigte Kredit auf dem Jahresbüdget eröffnet.

## Verordnung betreffend die aus Staatsmitteln unterstützten Handwerks- und Gewerbsschulen.

7. XI. 1867.

§ 1. Zum Eintritt ist das zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich. Es kann eine Aufnahmsprüfung verlangt werden.

§ 2. Mit dem Eintritt verpflichtet sich der Schüler zum regelmässigen Schulbesuch. Gegen Absenzen sind Bussen und zuletzt Ausschluss von der Schule anzuwenden.

§ 3. Der Unterricht erstreckt sich mindestens auf Zeichnen, Rechnen und deutsche Sprache und sollte sich in entwickelteren Schulen auch auf Französisch, Physik, Chemie und Mechanik ausdehnen.

§ 4. Der Lehrgang ist klassenweis abzustufen.

§ 5. Das Zeichnen ist für alle Schüler obligatorisch, ebenso der Unterricht im Rechnen und im Deutschen für diejenigen Schüler, welche sich nicht über den Besitz der nöthigen Kenntnisse ausweisen können.

§ 6. Das Zeichnen umfasst gleichmässig: Freihandzeichnen nach Vorlagen oder nach Vorzeichnung durch den Lehrer und nach Modellen, geometrisch-konstruktives Zeichnen, technisches Zeichnen (Anfertigung von Rissen nach wirklichen Gegenständen).

§ 7. Der Unterricht im Rechnen und im Deutschen begreift wesentlich: gewerbliches Rechnen, Buchführung und Abfassung von Geschäftsaufsätzen.

§ 8. Für den Unterricht im Zeichnen ist der im Anhang mitgetheilte Lehrplan zu benutzen, für den Unterricht im Rechnen und im Deutschen derjenige der Ergänzungsschule und für weitere Fächer derjenige der Sekundarschule.

§ 9. Als Lehrmittel sind, soweit dienlich, die obligatorischen Lehrmittel der Primar- und Sekundarschule, sowie eine passende Auswahl der im Anhang II. genannten oder im fernern solche zu gebrauchen, welche vom Erziehungsrath als zulässig erklärt oder vorgeschrieben werden.

§ 10. Die wöchentliche Unterrichtszeit beträgt wenigstens 4 Stunden, wovon wenigstens 2 dem Zeichnen zu widmen sind.

§ 11. Der Unterricht soll in der Regel von Sekundar- und Primarlehrern ertheilt werden. Von andern Personen kann der Erziehungsrath den Ausweis ihrer Befähigung verlangen.

§ 12. Der Lehrer des technischen Zeichnens ist, soweit er nicht sonst schon dieses Faches hinlänglich mächtig, verpflichtet, wenigstens an einem diesfälligen von der Erziehungsdirektion angeordneten Instruktionskurs Theil zu nehmen.

§ 13. Das jährliche Schulgeld soll höchstens 4 Fr. betragen.

§ 14. Die einzelne Unterrichtsstunde ist mindestens mit 1 Fr. zu honoriren.

§ 15. Die Schulen stehen unter Leitung und Aufsicht derjenigen Vereine oder Behörden, welche sie ins Leben gerufen haben, und sodann unter Aufsicht der öffentlichen Schulbehörden, welchen die reglementarischen Berichte zu erstatten sind.

§ 16. Insbesondere ist jährlich bis 8. Mai der Erziehungsdirektion direkt Bericht über Gang und Stand der Schule durch die Vorsteherschaft zuzustellen.

§ 17. Der Erziehungsrath sorgt für eine von Zeit zu Zeit wiederkehrende Inspektion.

§ 18. Diejenigen Handwerks- und Gewerbeschulen mit wenigstens 10 Schülern, deren Vorsteherschaft sich zur Erfüllung der vorstehenden Bedingungen anheischig macht, haben, so lange dieselben erfüllt werden, Anspruch auf eine jährliche Unterstützung durch den Staat.

§ 19. Diese Verordnung tritt mit 1. Mai 1868 in Kraft. Dieselbe ist im Amtsblatt abzudrucken und den Bezirks-, Sekundar- und Gemeindeschulpflegen, den Vorsteherschaften der Handwerks-, Gewerbs- und Fortbildungsschulen und den Schulkapiteln mitzutheilen.

**Beschluss des Erziehungsrathes betr. Berichterstattung der Handwerks-, Gewerbs- und Fortbildungsschulen.**

12. IX. 1877.

1. Die Vorstände der genannten Schulen, oder, wo solche Vorstände nicht bestehen, die Schulpflege, resp. die von ihr bestellte Aufsichtskommission, haben jeweilen auf den 8. Mai der Bezirksschulpflege einen Bericht über den Stand und Gang derselben einzugeben.

2. Derselbe soll folgende Angaben enthalten:
   1. Zahl der Schüler im Anfang und am Ende des Schuljahres.
   2. Alter derselben (wie viele unter, wie viele über 15 Jahren).
   3. Behandelte Fächer. (Aufzählung derselben; ist die Schule mehr Erweiterung der Ergänzungsschule, oder ist sie Weiterbildung über die obligatorische Mittelstufe hinaus? mehr in gewerblicher oder mehr in landwirthschaftlicher Richtung?)
   4. Zahl der Stunden (wie viele Sonntags, wie viele Werktags, wie auf die Fächer vertheilt?).
   5. Dauer des Kurses (ob das ganze Jahr hindurch, ob nur im Winter oder Sommer?) und Besuch desselben, ob regelmässig? Gesammtzahl der Absenzen?
   6. Betrag des Schulgeldes.
   7. Besoldung der Lehrer.
   8. Nachweis über Verwendung des letztjährigen Staatsbeitrages.
   9. Namen der Lehrer.
   10. Leitung und Beaufsichtigung (durch einen besondern Vorstand, oder durch die Schulpflege?).
   11. Zahl der Besuche der beaufsichtigenden Behörden.
   12. Censur der Bezirksschulpflege.

3. Die Bezirksschulpflegen haben die statistischen Notizen aus diesen Berichten in die Berichterstattungstabellen für Sekundarschulen und Privatanstalten einzutragen und die einzelnen Berichte unter Beifügung eines kurzen Visums, welches das Urtheil der Behörde resp. des Visitators über den Zustand der betreffenden Schule und ihre Lebensfähigkeit enthält, im Original zugleich mit dem tabellarischen Jahresberichte bis spätestens Ende Mai der Erziehungsdirektion einzusenden.

4. Diejenigen Handwerksschulen etc., welche keine oder unvollständige Berichte einsenden, oder über welche von der Bezirksschulpflege kein Gutachten beigegeben ist, haben keinen Anspruch auf einen Staatsbeitrag.

5. Dieser Beschluss, der sofort in Kraft tritt, wird den Bezirksschulpflegen und Schulkapiteln, und den Vorsteherschaften von Handwerks-, Gewerbs- und Fortbildungsschulen mitgetheilt.

## III.

### Quellen.

1. Trienniumsbericht der Erziehungsdirection über das Volksschulwesen 1878/79—1880/81.
2. Jahresbericht der Direction des Erziehungswesens pro 1880/81.
3. VI. Jahresbericht des Gewerbemuseums Zürich, 1879/80.
4. Geschäftsbericht der Stadtschulpflege von Zürich über das Schulwesen der Stadt Zürich pro 1880/81.
5. Programm und Lehrplan der kunstgewerblichen Fachschule des Gewerbemuseums in Zürich.
6. Reglement für das Technikum des Kantons Zürich in Winterthur, vom 9. August 1881.

Aus Quelle 1 schöpfen wir nachstehende Uebersicht:

| | Schulen. | Schüler unter 15 Jahren | Schüler über 15 Jahren | Schülerinnen | Total | Lehrer |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1878/79 | 85 | 376 | 1608 | (46) | 1984 | 181 |
| 1879/80 | 87 | 146 | 1870 | (96) | 2016 | 207 |
| 1880/81 | 93 | 177 | 1937 | (51) | 2114 | 206 |

Die in dieser Uebersicht zusammengestellten Fortbildungsschulen des Kantons Zürich sind mit wenigen Ausnahmen nur für die männliche Jugend bestimmt; in den letzten Jahren haben einzelne Schulen auch begonnen, Töchter aufzunehmen. Gesonderte Töchter-Fortbildungsschulen, zu denen früher einige Ansätze vorhanden waren, sind nun ganz verschwunden.

Die Organisation ist in den Anfängen begriffen. In letzter Zeit haben einige Bezirksschulpflegen begonnen, etwelchen Plan in die bezüglichen Bestrebungen ihrer Landestheile einzuführen; im Bezirk Affoltern sind die Schulen durch die Bemühungen der dortigen gemeinnützigen Gesellschaft in organische Verbindung mit einander gebracht, der Leitung einer einheitlichen Commission und der Visitation von Fachmännern unterstellt worden. Eine einzige Schule, Zürich, hat durch Organisation besonderer Curse einen Anschluss nach Oben, an das kantonale Technikum gesucht. Unter solchen Verhältnissen haftet der Mehrzahl der zürcherischen Fortbildungsschulen Unsicherheit in Ziel, Plan und Methode an. Erst wenn eine fachmännische Inspection über den ganzen Kanton hin die Mittel an die Hand gibt, zur Klarheit über die wirklichen Leistungen der Schule zu kommen, wird es dem Staat möglich sein, die wirklich lebensfähigen Bestrebungen angemessen zu unterstützen, ihre Erfahrungen zum Gemeingut zu machen und mit

fester Hand dem zürcherischen Fortbildungsschulwesen gedeihliche Bahnen vorzuzeichnen.

Im Jahr 1880/81 bestanden laut Bericht der Erziehungsdirektion vom Staat subventionirte und von den Staatsbehörden beaufsichtigte Fortbildungs-, Handwerks- und Gewerbeschulen in Höngg, Oberstrass, Riesbach, Unterstrass, Zürich, Affoltern, Hausen, Hedingen, Mettmenstetten mit einer obern und einer untern Classe, Ottenbach, Zwillikon, Adlisweil, Horgen, Rüschlikon, Thalweil, Wädensweil, Hombrechtikon, Küsnacht, Männedorf, Meilen-Herrliberg, Oetweil, Stäfa, Bäretsweil, Bubikon, Dürnten, Fischenthal, Gossau, Grüningen, Hinweil, Kempten, Ottikon, Rüti, Seegräben, Wald, Wetzikon, Dübendorf, Egg, Kirchuster, Nänikon, Mönchaltorf, Oberuster, Wermatsweil, Zimikon, Auslikon, Bisikon, Fehraltorf, Hittnau, Illnau, Pfäffikon, Rikon-Illnau, Russikon, Undalen-Blittersweil, Brütten, Dättlikon, Dynhard, Elgg, Hagenbuch, Iberg, Oberwinterthur, Pfungen, Räterschen, Rickenbach, Seen, Seuzach, Töss, Veltheim, Wiesendangen, Winterthur, Wülflingen, Zünikon, Alten, Andelfingen, Berg, Buch, Flaach, Guntalingen, Oberstammheim, Unterstammheim, Thalheim, Waltalingen, Bassersdorf, Bülach, Embrach, Freienstein, Hochfelden, Kloten, Lufingen, Bachs, Buchs, Dällikon, Oberhasle, Stadel, Watt-Regensdorf.

Für das Schuljahr 1880/81 stellten sich die Verhältnisse der Fortbildungsschulen wie folgt:

| | |
|---|---|
| Vierteljahrsschulen . . . . | 3 |
| Halbjahrsschulen . . . . | 37 |
| Ganzjahrsschulen . . . . | 54 |
| Zahl sämmtlicher Fortbildungsschulen | 94 |

**Wöchentliche Stundenzahl im Sommer:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Unter 4 | Stunden | in 52 | Schulen |
| 4— 5 | » | » 25 | » |
| 6—10 | » | » 12 | » |
| 11—12 | » | » 3 | » |
| Ueber 20 | » | » 2 | » |

(Riesbach 21, Zürich 83 Stunden).

**Wöchentliche Stundenzahl im Winter:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Unter 4 | Stunden | in 6 | Schulen |
| 4— 5 | » | » 46 | » |
| 6—10 | » | » 31 | » |
| 11—20 | » | » 10 | » |
| Ueber 20 | » | » 1 | Schule |

(Zürich 118 Stunden.)

**Zahl der Lehrkräfte:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | in | 38 | Schulen |
| 2 | » | 34 | » |
| 3 | » | 12 | » |
| 4 | » | 7 | » |
| 5 | » | 1 | » |
| Mehr als 5 | » | 2 | » |

(Riesbach 9, Zürich 22 Lehrer.)

**Zahl der Schüler über 15 Jahren:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Unter 10 | in | 36 | Schulen |
| 11— 20 | » | 36 | » |
| 21— 30 | » | 12 | » |
| 31— 40 | » | 4 | » |
| 41— 60 | » | 3 | » |
| 61— 80 | » | 1 | Schule |
| 81—100 | » | 1 | » |
| Mehr als 100 | » | 1 | » |

(Zürich 467 Schüler.)

**Fächer.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Deutsch . . | in | 87 | Schulen |
| Französisch . | » | 6 | » |
| Englisch . . | » | 1 | » |
| Rechnen . . | » | 91 | » |
| Algebra . . | » | 1 | » |
| Geometrie . . | » | 57 | » |
| Buchhaltung . | » | 48 | » |
| Vaterlandskunde . | » | 66 | » |
| Geographie . . | » | 2 | » |
| Naturkunde . | » | 2 | » |
| Physik . . . | » | 2 | » |
| Chemie . . | » | 2 | » |
| Schreiben . . | » | 5 | » |
| Zeichnen . . | » | 64 | » |

Von diesen Fortbildungsschulen gibt die **Gewerbeschule Zürich** allein gedruckte Jahresberichte heraus. Der Beilage zum sechsten dieser Berichte (1879/80) entnehmen wir folgende Daten:

**Tabelle über den Wohnort der Schüler.**

| | Winter 1879/80. | Sommer 1880. |
|---|---|---|
| Zürich . . . . . | 239 | 154 |
| Riesbach . . . . . | 61 | 29 |
| Hottingen . . . . . | 46 | 25 |
| Uebertrag | 346 | 208 |

| | Winter 1879/80. | Sommer 1880. |
|---|---|---|
| Uebertrag | 346 | 208 |
| Hirslanden | 6 | 8 |
| Fluntern | 8 | 2 |
| Oberstrass | 20 | 12 |
| Unterstrass | 21 | 17 |
| Aussersihl | 97 | 45 |
| Enge | 21 | 7 |
| Wiedikon | 25 | 14 |
| Aus 24 andern Gemeinden im Umkreis von 1½ Stunden | 32 | 27 |
| | 576 | 340 |

## Alterstabelle der Schüler.

| | Sommer 1880. |
|---|---|
| Vor 1840 geboren | — |
| 1840—1849 | 8 |
| 1850—1854 | 42 |
| 1855—1859 | 60 |
| 1860—1864 | 202 |
| Im Jahr 1865 geboren | 20 |
| Nach 1865 geboren | 8 |
| | 340 |

## Tabelle betreffend Vorbildung der Schüler.

| | Gesammtzahl. | Davon besuchten nur den Zeichenunterricht. | Zeichenunterricht u. theoret. Fächer oder ausschliessl. theor. Fächer. | Gesammtzahl. | Davon besuchten nur den Zeichenunterricht. | Zeichenunterricht u. theoret. Fächer oder ausschliesslich theor. Fächer. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Winter 1879/80. | | | Sommer 1880. | | |
| Schüler, welche vorher die Sekundarschule oder eine andere höhere Bildungsanstalt besuchten | 246 | 97 | 149 | 191 | 60 | 131 |
| Schüler, welche Alltagsunterricht nur auf der Primarschulstufe gehabt haben | 315 | 105 | 210 | 147 | 53 | 94 |
| Schüler, welche gleichzeitig noch höhere Schulen besuchen | 14 | 10 | 4 | 2 | 1 | 1 |
| Angaben über frühern Schulbesuch fehlen bei | 1 | — | 1 | — | — | — |
| | 576 | 212 | 364 | 340 | 114 | 226 |

## Berufsarten der Schüler.

| | Sommer 1880. |
|---|---|
| Maurer | 32 |
| Zimmerleute | 14 |
| Schreiner und Tischler | 58 |
| Mechaniker | 27 |
| Schlosser | 28 |
| Spengler | 12 |
| Handelslehrl., Commis und Bureauarbeiter | 68 |
| Auf circa 25 Berufsarten mit weniger als je 10 Repräsentanten zersplittern sich | 101 |
| | 340 |

Die Gewerbeschule Zürich besteht seit December 1873. Sie wird durch einen Vorstand von 11 Mitgliedern geleitet; Privatsubscription des Gewerbeschulvereins, Subventionen des Staats, der Stadt und einzelner Ausgemeinden bieten die Mittel zur Bestreitung der Kosten. Principiell nimmt sie Schüler erst nach zurückgelegtem 16. Altersjahre auf und gibt denselben corporative Rechte. Der berufliche Zeichenunterricht ist nach den Handwerken (unter besondern, theilweise dem praktischen Berufsleben angehörenden Lehrern) gegliedert. Der Schule sind als Annex beigefügt: *a.* eine Knabenabtheilung; *b.* ein systematischer Zeichen- und Modellirkurs; *c.* der Vorbereitungskurs auf die 3. Klasse des Technikums in Winterthur (3. Semester).

* * *

Ausser den bereits genannten Fortbildungsschulen bestehen im Kanton Zürich unseres Wissens noch zwei weitere, die oben desshalb nicht angeführt wurden, weil sie keine direkte staatliche Unterstützung geniessen. Es sind dies die kunstgewerbliche Fachschule des

Gewerbemuseums in Zürich und die freiwillige Abendschule für Mädchen ebendaselbst.

Der Unterricht in der erstern umfasst: Zeichnen von Ornamenten und Figuren nach Vorbildern und nach der Natur; Entwerfen von kunstgewerblichen Gegenständen; Modelliren in Thon und Wachs; Ausführung von keramischen Arbeiten; Anbringung plastischen und farbigen Schmuckes auf Glas- und Thonwaaren; Arbeiten in Holz, Stein etc.; Vorlesungen über die nöthigsten Hülfswissenschaften. Im Berichtjahre 1880/81 wurde ferner mit den vorgerücktern Schülern das Zeichnen und Modelliren nach dem lebenden Modelle eingeführt. Im Sommersemester 1880 nahmen am Unterricht Theil 13 Schüler und 13 Hospitanten, im Wintersemester 1880/81 15 Schüler und 27 Hospitanten.

Von der freiwilligen Abendschule für Mädchen sagt der Bericht über das Schulwesen der Stadt Zürich pro 1880/81 Folgendes:

Die freiwillige Abendschule für Mädchen hat fortwährend ihre erfreuliche Frequenz. Im Herbst 1880 wurde im Anschluss an dieselbe für die Dauer des Winterhalbjahrs ein unentgeltlicher Kurs in der einfachen Buchhaltung für Handwerker eröffnet.

Bedingungen des Eintritts waren das zurückgelegte 14. Altersjahr und die erforderlichen Vorkenntnisse. Der Unterricht wurde in zwei Abendstunden ertheilt. Es meldeten sich 20 Schülerinnen, meist solche, welche auch sonst die Abendschule und zum Theil die Ergänzungsschule besuchen. Letztere haben demnach 18—19 Stunden wöchentlich freiwilligen Unterricht. Die schon seit drei Jahren organisirten übrigen Fächer der Abendschule zeigen im Berichtjahre folgende Frequenz:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Französisch im Maximum | 37 | am Ende des Kurses | | | 22 |
| Deutsch . . . . . | 21 | » | » | » | 9 |
| Rechnen und Schreiben . | 33 | » | » | » | 17 |

Die meisten waren Ergänzungsschülerinnen, sechs hatten früher die Sekundarschule besucht; Regelmässigkeit der Besucher und Haltung gaben zu keinerlei Klagen Anlass. Die Abendschule wird daher auch für das Schuljahr 1881/82 in gleicher Weise und von denselben Lehrern fortgeführt.

Aus dem Bericht der Kunstgewerbeschule Zürich ergibt sich, dass auch in Horgen eine Modellirschule besteht, die durch Schüler der erstern geleitet wird. Privater Initiative verdankt die Modellirschule des Herrn Louis Wethli in Hottingen ihre Existenz.

Das Technikum in Winterthur veranstaltet Kurse für Arbeiter verschiedener Gewerbszweige «die hauptsächlich auf die Winterszeit zu verlegen sind und deren Besuch möglichst zugänglich zu machen ist» (§ 8 des Reglements vom 9. August 1881); die höhere Töchterschule Zürich hat im letzten Winter begonnen zusammenhängende Cyclen geschichtlicher und literaturhistorischer Vorträge für ein weibliches Publikum zu organisiren.

## B. Bern.

### I.

Primarschule vom 6. Altersjahr an, 9 Jahreskurse in 3 Stufen. — Freiwillige Handwerker- und Gewerbeschulen. — Wiederholungsunterricht für Rekruten.

### II.

### Gesetz über die Organisation des Schulwesens.

4. VII. 1856.

§ 13. Die speziellen Bildungsanstalten des Kantons sind:

1. — — —
2. — — —
3. Die Handwerkerschulen, in denen Lehrlinge und jüngere Genossen des Handwerkerstandes in geeigneten Stunden Unterricht in jenen Schulfertigkeiten und Kenntnissen erhalten, die für die Handwerkerbildung vorzüglich von Bedeutung sind.

§ 27. Der Staat unterstützt je nach Umständen ausser den öffentlichen Bildungsanstalten auch anderweitige Bestrebungen zur Beförderung allgemeiner Volksbildung, wie Fortbildungsschulen, Kleinkinderschulen, Volks- und Schulbibliotheken, Gesang- und Turnvereine, Waffenübungen der Jugend.

### Gesetz über die Sekundarschulen.

4. VII. 1856.

§ 22. Die Sekundarlehrer sind verpflichtet, gegen eine angemessene Entschädigung ausser der gewöhnlichen Schulzeit in 2—3 geeigneten wöchentlichen Stunden den Lehrlingen und jüngern Genossen des Handwerkerstandes besondern Unterricht in jenen Schulfertigkeiten und Kenntnissen zu ertheilen, welche für die Handwerkerbildung vorzugsweise von Bedeutung sind. Näheres darüber bestimmt der Regierungsrath.

### Verordnung über die Handwerker- und Gewerbeschulen.

12. VII. 1866.

Der Regierungsrath des Kantons Bern, in Betracht der Nothwendigkeit, die Handwerker- und Gewerbeschulen

auf eine dem Zwecke dieser Anstalten entsprechendere Weise zu organisiren; in Ausführung des § 13, Ziffer 3 des Gesetzes über die Organisation des Schulwesens vom 24. Juni (4. Juli) 1856 und des § 22 des Gesetzes über die Sekundarschulen vom 26. Juni (4. Juli) gleichen Jahres; auf den Antrag der Direktionen des Innern und der Erziehung, beschliesst:

§ 1. Handwerker- oder gewerbliche Fortbildungsschulen sollen dazu dienen, Lehrlingen und Gehülfen des Handwerker- und Gewerbestandes diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, welche zur gedeihlichen Erlernung und Betreibung ihres Berufes vorzüglich von Bedeutung sind, zu verschaffen, beziehungsweise sie darin fortzubilden und zu vervollkommnen.

§ 2. Dieselben können überall da, wo sich ein Bedürfniss dafür zeigt, gegründet werden:

*a.* entweder durch besondere, zu diesem Behufe gebildete Vereinigungen von Privaten, oder

*b.* von Vereinen und Gesellschaften, denen die Förderung gewerblicher Bildung mehr oder weniger nahe liegt (z. B. Handwerker-, Gewerbe-, Industrie- und Handelsvereinen, gemeinnützigen Gesellschaften etc.) oder

*c.* von Gemeinden, oder

*d.* durch Zusammenwirken mehrerer dieser Faktoren.

§ 3. Der Unterricht wird sich in der Regel auf folgende Gegenstände erstrecken:

*a.* Zeichnen, sowohl technisches als Kunstzeichnen;

*b.* Modelliren;

*c.* praktisches Rechnen mit besonderer Berücksichtigung des Gewerbs- und Geschäftslebens;

*d.* die Elemente der Geometrie, besonders Flächen- und Körpermessung;

*e.* Geschäftsaufsätze und einfache Buchhaltung, nach örtlichen Bedürfnissen in deutscher und französischer Sprache;

*f.* Grundlehren der Physik und Chemie, und Mittheilungen aus dem Gebiete der Technologie.

Selbstverständlich wird sowohl die Auswahl unter den genannten Unterrichtszweigen, als auch der Umfang und Inhalt des Unterrichtes den speziellen Verhältnissen jeder einzelnen Schule Rechnung zu tragen haben. Dabei, sowie namentlich auch bei der Aufnahme von Schülern, ist jedoch der Grundsatz festzuhalten, dass die Handwerkerschulen Fortbildungsschulen, und in gewissem Sinne Fachschulen, Spezialschulen sein sollen; dass sie also insbesondere nicht dazu dienen sollen, den Primarschulunterricht zu ersetzen, sondern dass die Erreichung des Primarschulzieles für den Eintritt in die Handwerkerschule vorauszusetzen und zu fordern ist, um auf dieser Grundlage weiter bauen zu können.

In der Regel soll am Schluss des Kurses eine Prüfung stattfinden, mit welcher auch eine Ausstellung der von den Schülern gefertigten Arbeiten verbunden werden kann.

§ 4. Mit der Leitung und Aufsicht einer jeden Schule ist eine Kommission zu beauftragen, in welcher sich die Direktion des Innern durch ein von ihr gewähltes Mitglied vertreten lassen kann, die im Uebrigen aber von den Gründern und Erhaltern der Schule zu wählen ist, und deren Obliegenheiten vorzüglich folgende sind:

Sie hat

1. Für die materiellen Angelegenheiten der Schule zu sorgen (z. B. für Beschaffung des Lokals, Heizung und Beleuchtung desselben, für Mobiliar, Lehrmittel, Apparate etc.);
2. Ueber Aufnahme, sowie über Ausschluss von Schülern zu entscheiden;
3. Die nöthigen Lehrkräfte zu gewinnen und die Bedingungen wegen Uebernahme des Unterrichts mit denselben zu vereinbaren;
4. Den Unterrichts- und Stundenplan nach Berathung mit den Lehrern festzustellen und denselben möglichst bald nach Beginn des Kurses der Direktion des Innern mitzutheilen;
5. Das Schulgeld festzusetzen, welches jedoch 5 Franken halbjährlich nicht übersteigen soll;
6. Sie hat das Recht, unbemittelten Schülern das Schulgeld ganz oder theilweise zu erlassen;
7. Sie hat darüber zu wachen, dass die Schule ihren ungestörten Fortgang nehme und überhaupt alles zu thun, um das Gedeihen derselben zu fördern;
8. Sie hat der Direktion des Innern am Schlusse jedes Kurses einen getreuen Bericht über die Schule, deren Besuch, deren Leistungen, sowie über die finanziellen Verhältnisse derselben zu erstatten.

§ 5. Die nöthigen Ausgaben für Lehrergehalte, Lokal, dessen Heizung, Beleuchtung und Möblirung, für Lehrmittel und Apparate, für allfällig an sich auszeichnende Schüler zu vertheilende Preise werden bestritten:

*a.* aus den Schulgeldern;

*b.* aus den Beiträgen von Vereinen und Gesellschaften, Gemeinden, Freunden und Förderern der Schule;

*c.* aus dem Ertrage allfälliger Legate und Schenkungen;

*d.* aus den Bussen für unentschuldigte Schulversäumnisse;

*e.* aus dem Beitrage des Staates, welcher sich nach den Bedürfnissen und Leistungen der Schule, nach den Beiträgen, welche von Gemeinden, Vereinen und Privaten gegeben werden, und nach den vorhandenen Hülfsmitteln richtet.

Der Staat wird nach Möglichkeit dafür sorgen, dass den Handwerkerschulen die nöthigen Lehrmittel zu billigen Preisen verabfolgt werden.

§ 6. Die Direktion des Innern ist berechtigt, die Schulen jederzeit durch abgeordnete Sachverständige besuchen zu lassen, und sich durch deren Berichterstattung oder auch durch eigene Anschauung von dem Gang der Schule Kenntniss zu verschaffen.

Dasselbe gilt in Bezug auf die am Schlusse des Kurses in der Regel abzuhaltende Prüfung, von deren Abhaltung der Direktion des Innern rechtzeitig Anzeige zu machen ist.

§ 7. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

## Verordnung über die Uhrmacher-, Schnitzler- und Zeichnen-Schulen.

7. IV. 1875.

Art. 1. Der Zweck der Uhrmacher-, Schnitzler- und Zeichnenschulen liegt darin, den angehenden Uhrmachern und Schnitzlern diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen, welche zu einer gedeihlichen und nicht blos handwerksmässigen Erlernung ihres Berufes nothwendig sind, um dadurch die Uhrmacher- und Holzschnitzler-Industrie auf eine möglichst hohe künstlerische und technische Vollendung und Konkurrenzfähigkeit zu heben.

Art. 2. Solche Anstalten können überall gegründet werden, wo sich ein Bedürfniss dafür zeigt, und zwar:

*a.* durch Gemeinden,
*b.* durch Vereine und Gesellschaften,
*c.* durch Zusammenwirken von Vereinen und Gemeinden.

Das Minimum der Schülerzahl einer solchen Anstalt beträgt 10.

Art. 3. Die Kosten dieser Anstalten werden bestritten:

*a.* durch Leistungen von Vereinen, Gesellschaften und Privaten,
*b.* durch die Schulgelder und Bussen der Schüler,
*c.* durch den Ertrag an Schenkungen und Legaten,
*d.* durch Beiträge der Gemeinden,
*e.* durch Subsidien des Staates, die aber nie mehr als die Hälfte der Gesammtkosten betragen dürfen.

Art. 4. Für jede der genannten Anstalten ist ein Reglement aufzustellen und der Direktion des Innern zur Genehmigung vorzulegen; dieses Reglement soll die ganze innere Organisation der Schule festsetzen und namentlich die zu unterrichtenden Fächer, die Schulzeit und die Minimalzahl der Unterrichtsstunden angeben.

Art. 5. Die Leitung einer jeden Schule wird einer besondern Kommission übertragen, in welche die Direktion des Innern drei Mitglieder wählt.

Art. 6. Die Direktion des Innern ist berechtigt, sich jederzeit durch eigene Anschauung oder durch Sachverständige von dem Gang und Zustand der Anstalt Kenntniss zu verschaffen.

Art. 7. Die Zeit der Abhaltung der Jahresprüfungen ist der Direktion des Innern rechtzeitig mitzutheilen.

Art. 8. Der Staatsbeitrag wird vierteljährlich durch die Direktion des Innern angewiesen.

Art. 9. Alljährlich haben Lehrer und Kommissionen der Direktion des Innern einen eingehenden Bericht über Gang und Zustand der Anstalten zu erstatten.

Art. 10. Sowohl das auf Beginn eines jeden Schuljahres aufzustellende Büdget als auch die Jahresrechnung jeder Schule ist der Direktion des Innern zur Einsicht und Genehmigung einzusenden.

Art. 11. Die Schüler müssen bei ihrer Aufnahme die durch das Primarschulgesetz vom 1. Mai 1870 vorgeschriebene Schulzeit absolvirt haben. Das Schulreglement setzt die übrigen Aufnahmebedingungen fest.

Art. 12. Für die einmal aufgenommenen Schüler ist der Besuch des Unterrichts obligatorisch. Das jeweilige Reglement bestimmt die Bussen für unentschuldigte Schulversäumnisse.

Art. 13. Sobald der Staat mehr als einen Drittel an die Gesammtkosten einer Anstalt beiträgt, bleibt die Bestätigung der von den Gemeinden oder Schulvereinen getroffenen Lehrerwahlen der Direktion des Innern vorbehalten.

Art. 14. Innerhalb eines Monats nach Erlass dieser Verordnung haben sämmtliche gegenwärtig bestehende Zeichnen- und Uhrenmacher-Schulen ihre Reglemente oder Statuten der Direktion des Innern zur Bestätigung einzusenden.

NB. Ein eigentliches Gesetz über die Uhrenmacher-, Handwerker- und Gewerbeschulen ist auf Anregung der Kommissionen der Uhrenmacherschulen Biel und St. Immer laut Bericht der Direktion des Innern vom Jahre 1880 in Vorbereitung.

## Wiederholungskurse für Stellungspflichtige.

Gegen Schluss des Jahres 1880 wurde von den Direktionen der Erziehung und des Militärs in einem Kreisschreiben an sämmtliche Gemeinden des Kantons das Ansuchen gestellt, freiwillige Wiederholungskurse für Stellungspflichtige zu veranstalten. Als Unterrichtszeit wurden je 2 wöchentliche Abende während der Monate Januar, Februar und März empfohlen. Zur Wegleitung für den Unterricht liess die Militärdirektion an alle im Herbst 1881 zur Aushebung kommenden Rekruten ein Uebungs-

büchlein unentgeltlich vertheilen, das auf 35 Seiten die verschiedenen Punkte des Programms für die Rekrutenprüfung kurz behandelt.

### III.

Quellen:

1. Verwaltungsbericht der Direktion des Innern pro 1880.
2. Mittheilungen der Kommission der Zeichnungsschule Brienz, vom 3. Oktober 1881.
3. Reglement für die bernische Kunstschule.
4. Vertrag zwischen der Erziehungsdirektion des Kantons Bern und der bernischen Künstler-Gesellschaft.
5. Reglement der Uhrenmacherschule von Biel.
6. Rechenschaftsbericht der Uhrenmacherschule von Biel vom Jahr 1880—81.
7. Reglement der Uhrenmacherschule in St.-Immer.
8. Bericht über die Handwerkerschule in Bern für das Wintersemester 1878/79.

Handwerker- und Gewerbeschulkurse wurden abgehalten in Bern, Burgdorf, Biel, Thun, Delsberg, Steffisburg, Lozwyl, Worb, Münsingen, Langnau und Langenthal. Die Gesammtzahl der Schüler betrug zirka 450, der Staatsbeitrag Fr. 4000.

Die Zeichnungsschule Brienz zählte Ende des Schuljahres 1880/81 7 erwachsene und 31 jüngere Schüler. Es wurde hauptsächlich nach Gypsornamenten gezeichnet; der Unterricht im technischen Zeichnen war gegen Ende des Kurses nur noch sehr schwach besucht. Die Schule zerfällt in 2 Klassen: eine für Erwachsene und eine für jüngere Schüler im Alter von 10—16 Jahren. Beide Klassen haben während 42 Schulwochen je 10 wöchentliche Stunden. Erwachsene zahlen im Halbjahr 6, jüngere 4 Fr. Schulgeld. Der Zweck der Schule ist Veredlung der Holzschnitzlerei.

Zeichnungsschule St. Immer. Die Frequenz dieser Schule hat durch die Neubelebung der Uhrenindustrie bedeutend zugenommen. Die Zahl der männlichen Schüler stieg auf 23, diejenige der weiblichen betrug 19. Die Stundenzahl wurde verdoppelt.

Handwerkerschule Bern, gegründet 1829. Unterricht an den Wochenabenden und Sonntag Vormittags. Fächer: technisches Zeichnen (9 Stunden pr. Woche), Ornamentzeichnen ($7^1/_2$), Französisch ($4^1/_2$ Std., 2 Klassen,) im Sommer und Winter; — Buchhaltung und Geschäftsaufsätze (3 Std., 2 Kl.), Mathematik ($4^1/_2$ Std., 2 Kl.), letztere beiden Fächer nur im Winter. Staat, Stadt, Zünfte und Korporationen unterstützen die Anstalt, die 1878/79 181 eingeschriebene Schüler zählte.

Kunstschule Bern. Durch Vertrag zwischen der Erziehungsdirektion und der bernischen Künstlergesellschaft besteht seit 1878 die «bernische Kunstschule». Unter 4 Lehrern bestehen an derselben Klassen *a*) für Oelmalen; *b*) für akademisches Zeichnen und Ornamentzeichnen nach Gyps; *c*) für Modelliren; *d*) für Aquarellmalen; *e*) für Perspektive; *f*) für technisches Zeichnen; *g*) für Methodik des Zeichenunterrichts. Sie bezweckt, ihre Zöglinge vorzubereiten zur Ausübung einer der bildenden Künste oder des künstlerischen Lehrerberufs oder eines Kunsthandwerks. Die Studierenden des Lehrfaches an der Hochschule können den Unterricht unentgeltlich besuchen. Der Besuch der Kunstschule in den einzelnen Kursen varirt laut Bericht der Erziehungsdirektion von 1880/81 zwischen 15 und 20 Zöglingen von beiden Geschlechtern.

Die Uhrenmacherschulen Biel und St. Immer verbinden theoretischen Unterricht mit Werkstätten. Die Leistungen beider Schulen sind nach den Expertengutachten erfreulich und im Aufsteigen begriffen. Die Uhrenmacherschule Biel nimmt Zöglinge nach vollendetem 14. Altersjahr auf. Neben den eigentlichen Zöglingen dienen ihre einzelnen Kurse auch Hospitanten. Kein Zögling darf für weniger als 6 Monate aufgenommen werden. Laut Bericht der Direktion des Innern betrug die Schülerzahl 1879/80: 20.

Aehnlich ist die Uhrenmacherschule St. Immer organisirt. Die vollständige Lehrzeit derselben ist auf 3 Jahre festgesetzt. Sie zählte 1879/80 17 Zöglinge.

Ueber die Vorbereitungskurse für Rekruten werden in Zukunft mit dem staatlichen «Bericht über die Austrittsprüfungen» nähere Angaben erfolgen.

## C. Luzern.

### I.

Primarschule vom 7. Altersjahr an (mit 6 Jahren Aufnahme zulässig) in 7 Klassen, wovon 1. 18-wöchiger Sommerkurs, 2.—4. Jahreskurse und 5.—7. 22-wöchige Winterkurse sind oder aber in 6 vollständigen Jahreskursen. Obligatorische Fortbildungsschulen für Knaben bis zum vollendeten 16. Jahr, mit jährlich 20 Ganz- oder 40 Halbtagen. Mädchen-Fortbildungsschulen gestattet. 20-stündiger Wiederholungsunterricht für Rekruten.

### II.

#### Erziehungsgesetz.

6. XI. 1879.

§ 21. Lehrgegenstände der Fortbildungsschule für die männliche Jugend sind:

Deutsche Sprache, Anfertigen von Geschäftsaufsätzen und Briefen, angewandtes Rechnen und Messen, Grundzüge der Buchhaltung, Vaterlandskunde, Mittheilungen

aus der Naturkunde, besonders mit Rücksicht auf die Landwirthschaft, und Turnen.

§ 22. Zum Besuche der Fortbildungsschule sind alle aus der Primarschule entlassenen Knaben bis zum erfüllten 16. Lebensjahre verpflichtet. Ausgenommen sind diejenigen, welche nach Absolvirung der Primarschule während wenigstens einem Jahre eine Sekundar- oder höhere Schule besucht haben, sowie solche, welche nach dem Urtheile des Lehrers und des Bezirksinspektors nicht weiter bildungsfähig sind.

Den Gemeinden ist gestattet, auch Fortbildungsschulen für Mädchen einzuführen.

§ 23. Die Fortbildungsschule dauert alljährlich zwanzig Tage oder 40 halbe Tage.

Die Einrichtung derselben wird durch eine vom Regierungsrath auf Antrag des Erziehungsrathes zu erlassende Verordnung festgestellt. Dabei sind in Beziehung auf Zeit und Ort der Schule, soweit möglich, die Wünsche der Ortsschulpflegen zu berücksichtigen.

§ 24. Töchter, welche aus der Primarschule entlassen sind, haben bis zum erfüllten 16. Altersjahre während des Winters wöchentlich einen halben Tag die Arbeitsschule zu besuchen.

§ 43. Der Regierungsrath hat zur Förderung des landwirthschaftlichen Unterrichts dafür zu sorgen, dass alljährlich abwechslungsweise in verschiedenen Gegenden des Kantons landwirthschaftliche Kurse durch Fachlehrer abgehalten werden. Der Regierungsrath ist ferner ermächtigt, einen landwirthschaftlichen Wanderlehrer anzustellen.

§ 44. Der Regierungsrath ist ermächtigt, Zeichnungsschulen für den Gewerbestand zu unterstützen.

§ 83. Die Lehrer für die Fortbildungsschulen werden auf den Vorschlag des Bezirksinspektors vom Erziehungsrathe bezeichnet.

§ 104. Der Lehrer der Fortbildungsschule erhält eine Entschädigung bis auf Fr. 100, woran der Staat drei Viertel und die betreffenden Gemeinden einen Viertel leisten.

Der Erziehungsrath setzt die Besoldung fest.

Wo für die Fortbildungsschulen ein eigener Lehrer angestellt werden muss, bestimmt der Erziehungsrath dessen Besoldung.

§ 112. Werden an einer Primar-, Fortbildungs-, Arbeits-, Sekundar- oder Mittelschule von einer Gemeinde bezw. einem Schulbezirke Hülfslehrer angestellt, so hat die Gemeinde bezw. der Schulbezirk sie von sich aus zu besolden.

§ 124. Bei der Fortbildungsschule hat der Lehrer schon nach der zweiten unentschuldigten Absenz der Schulpflege und dem Bezirksinspektor hievon Kenntniss zu geben.

§ 134. Die Fortbildungsschulen stehen unter der Aufsicht der Sekundarschulpflegen.

§ 137. Der Bezirksinspektor besucht die Primar- und Sekundarschulen seines Bezirks alljährlich ordentlicher Weise je wenigstens zwei Mal und die Fortbildungs- und Arbeits-Schulen wenigstens ein Mal, sämmtliche Schulen überhin so oft, als ausserordentliche Umstände dies erfordern. Ausserdem nimmt er, wenn möglich, die Schulprüfungen ab, namentlich bei den Sekundarschulen.

Bei seinen Schulbesuchen richtet er sein Augenmerk namentlich auf:

1. Die Disziplin der Schule;
2. Den Lehrgang und die Methode des Lehrers;
3. Die Beobachtung des vorgeschriebenen Lehr- und Stundenplanes und den Gebrauch der vorgeschriebenen Lehrmittel;
4. Die Führung der verschiedenen Verzeichnisse, sowie des Tagebuches, der Schulchronik und des Unterrichtsheftes.

Findet er bei seinen Schulbesuchen zu Klagen Anlass, so lässt er dem Lehrer eine schriftliche Warnung zukommen, im Wiederholungsfalle macht er dem Kantonsschulinspektor Anzeige.

§ 139. Wenn bei Fortbildungsschülern unentschuldigte Schulversäumnisse vorkommen, so ertheilt der Bezirksinpektor schon nach der zweiten unentschuldigten Absenz einen Verweis; sobald der betreffende Schüler sich wieder eine fernere unentschuldigte Absenz zu Schulden kommen lässt, schreitet der Bezirksinspektor strafend ein.

§ 140. Im ersten Straffalle verfällt er die betreffenden Eltern (Pflegeeltern, Dienstherrschaft oder Fabrikherrn) in eine Geldbusse von Fr. 1—6, im Wiederholungsfalle in eine solche bis auf Fr. 12. Im Unzahlbarkeitsfalle tritt entsprechende Gefängnissstrafe ein, bei welcher Umwandlung je Fr. 3 gleich einem Tage Gefängnissstrafe zu setzen sind.

§ 189. Die Gemeinde, in welcher die Fortbildungsschule gehalten wird, hat die Pflicht zur Anweisung, Unterhaltung und Beheizung des Schullokals sowie zur Anschaffung des Schulgeräthes und der allgemeinen Lehrmittel. Den gesetzlichen Beitrag an die Entschädigung des Lehrers haben sämmtliche Gemeinden des Schulkreises mit einander zu leisten.

Bezüglich der Rechnungsführung und der Vertheilung der gemeinschaftlich zu tragenden Kosten finden die Bestimmungen über die Sekundarschule analoge Anwendung.

## Lehrplan der Fortbildungsschulen.

26. VIII. 1881.

### *A. Unterrichtsgegenstände.*

#### 1. Deutsche Sprache.

Mündlich:

*a.* Lautrichtiges, geläufiges und verständiges Lesen, kurzes Erklären und Reproduziren von Lesestücken.

*b.* Belehrungen über Orthographie und Zeichensetzung.

Schriftlich:

*a.* Anfertigung von gewöhnlichen Briefen.

*b.* Geschäftsaufsätze, Annoncen, Zeugnisse, Schuldscheine, einfache und zinstragende; Bürgscheine, Quittungen (volle und Abschlag) etc., mit Erläuterung der wichtigsten bezüglichen Gesetzesbestimmungen. — Geschäftsbriefe — (Belehrungen über die Schuldbetreibung, Gülten, Obligationen und Aktien).

*c.* Diktirübungen (seltener) im Dienste der Orthographie und des Schönschreibens.

#### 2. Angewandtes Rechnen und Messen.

*a.* Die 4 Species mit ganzen und gebrochenen Zahlen, mündlich und schriftlich.

*b.* Dreisatzrechnungen in ausführlicher und kürzerer Form (Bruchsatz), Zins-, Prozent-, Kapital-, Gewinn- und Verlustrechnungen.

*c.* Flächen- und Körperberechnungen unter Berücksichtigung des praktischen Lebens; die metrischen Masse und Gewichte.

*d.* Grundzüge der Buchhaltung: Bildung und Schliessen von Rechnungen (Conti), einfache und gegenseitige. Das Tage-, Haupt- und Zinsbuch und das Inventarium.

#### 3. Vaterlandskunde.

*a.* Abriss der Geographie der Schweiz, mit gelegentlicher Berührung anderer Länder.

*b.* Grundzüge der Kantons- und Bundesverfassung.

*c.* Die Hauptmomente der Schweizergeschichte.

*d.* Mittheilungen aus der Naturkunde, theils in Verbindung mit dem Lesen, theils in selbständigen Belehrungen: Gesundheitslehre, Landwirthschaftslehre etc.

#### 4. Turnen.

Gleich wie in den Primarschulen.

#### 5. Gesang.

Gelegentliche Einübung, resp. Wiederholung einiger Lieder.

Von der jährlichen Schulzeit (20 Tage oder 40 halbe Tage mit zusammen 120 Schulstunden) sollen 50 Stunden auf die Sprache, 40 Stunden auf das Rechnen, 24 Stunden auf die Vaterlandskunde und 6 Stunden auf das Turnen verwendet werden.

### *B. Schulführung.*

*a.* Die betreffenden Lehrer sollen rechtzeitig auf Grund vorstehender Bestimmungen einen detaillirten Unterrichtsplan für den ganzen Kurs, sowie einen Tages- resp. $^2/_3$ Tagesstundenplan anfertigen und vom Bezirksinspektor genehmigen lassen.

*b.* In jedem Kurse kommt der ganze Unterrichtsstoff zur Behandlung.

*c.* Die Schüler werden in der Regel mit Rücksicht auf ihre Kenntnisse in zwei Unterrichtsabtheilungen geschieden, die aber beim Lesen, bei bei den Mittheilungen aus der Naturkunde, beim Gesang und Turnen zusammengezogen werden können. Aus dem Tagesstundenplan soll ersichtlich sein, welche Abtheilung unmittelbaren Unterricht erhält und womit gleichzeitig die andere still beschäftigt ist.

* * *

In einem Kreisschreiben des Erziehungsrathes vom 18. Februar 1881 an zirka 40 Lehrer des Kantons wurden dieselben aufgefordert, für Abhaltung je eines Wiederholungskurses in jeder Schulgemeinde für die im Herbst 1881 zur Aushebung kommende Mannschaft besorgt zu sein. Als Dauer des Kurses wurden im Ganzen 20, auf 10 Halbtage zu vertheilende, Unterrichtsstunden angesetzt. Unterrichtsgegenstände: Lesen und Erzählen, Aufsatzübungen, Kopf- und schriftliches Rechnen, Vaterlandskunde. Von diesem Kurse sollten diejenigen Rekruten dispensirt sein, die eine vollständige Sekundarschule mit befriedigendem Erfolg absolvirt oder sonst eine über die Primarschule hinausgehende Bildung genossen haben, ferner diejenigen, die eine kurze über genannte Fächer sich erstreckende Vorprüfung derart bestanden, dass sie in der Rekrutenprüfung voraussichtlich in wenigstens der Hälfte der Prüfungsfächer die erste Note erhalten. Zur Anleitung der betreffenden Lehrer in Ertheilung dieses Unterrichts wurde ihnen ein detaillirtes Programm desselben mit kurzen methodischen Winken zugestellt.

III.

Quellen:

1. Verwaltungsbericht des Erziehungsdepartements für die Jahre 1878 und 1879.

2. Mittheilungen des Herrn Lehrer J. Bühlmann, datirt vom 28. März 1881.

3. Reglement für die Fortbildungsschule für das Freihandzeichnen in Luzern, vom 28. Januar 1875.

4. Reglement die Fortbildungsschule für technisches Zeichnen an der höhern Lehranstalt in Luzern, vom 23. März 1877.

5. Reglement der kantonalen Kunstgewerbeschule in Luzern, vom 7. April 1877.

6. XIX. Bericht über die Handwerker-Fortbildungsschule der Stadt Luzern pro 1879/80.

Die Zahl der Wiederholungsschulen und der daherigen Schüler stellt sich, nach Aemtern geordnet, für nachgenannte Kurse wie folgt:

| Schuljahr | Amtsbezirk | Winterkurs | | Sommerkurs | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Schulen | Schüler | Schulen | Schüler |
| 1877/78 | Entlebuch | 6 | 25 | 1 | 1 |
| | Hochdorf | 13 | 98 | 33 | 515 |
| | Luzern | 12 | 168 | 17 | 299 |
| | Sursee | 14 | 52 | 11 | 244 |
| | Willisau | 8 | 60 | 31 | 607 |
| | Zusammen | 53 | 403 | 93 | 1666 |
| 1878/79 | Entlebuch | 6 | 26 | 1 | 1 |
| | Hochdorf | 11 | 88 | 33 | 505 |
| | Luzern | 10 | 176 | 17 | 308 |
| | Sursee | 10 | 76 | 9 | 190 |
| | Willisau | 11 | 76 | 24 | 455 |
| | Zusammen | 48 | 442 | 84 | 1459 |

In der Stadt Luzern bestehen folgende Fortbildungsanstalten;

*a.* Die Handwerker-Fortbidungsschule, gegründet von der gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt. Sie verfolgt den Zweck, jüngern und ältern Handwerkern in den verschiedenen Gewerben Gelegenheit zu geben, die Lücken ihrer Elementarbildung zu ergänzen und sie in den zu ihrer beruflichen und bürgerlichen Stellung nothwendigen Kenntnissen weiter zu bilden. Sie ist Halbjahrs- (Winter-) Schule und schliesst mit einer Prüfung. Der Unterricht ist unentgeltlich. Unterrichtszeit: Abends ($4^1/_2$ Stunden per Woche). Alle Fächer sind für die Schüler obligatorisch. Die Schüler werden für den Unterricht je nach den Vorkenntnissen in 2 Abtheilungen gesondert. Fächer: Deutsch, Rechnen, Buchführung, Naturkunde. Frequenz: 1878/79: 56, 1879/80: 32, 1880/81: 36 Schüler im Alter von 14—28 Jahren; von den letztern traten 8 im Laufe des Winters aus, und blieben 28.

*b.* Die Fortbildungsschule für Freihandzeichnen, geleitet von der städtischen Schulkommission. Sie steht jungen Männern, Kantonsschülern und den Stadtschülern von der 4. Klasse an offen; Lehrer sind die Zeichenlehrer der Kantons- und Stadtschule; die Stadtschüler erhalten einen von den Uebrigen getrennten Unterricht. Die verschiedenen Abtheilungen erhalten an Sonn- und Werktagen Unterricht (2 Stunden per Abtheilung). Die Kurse sind ganzjährig und haben ein kleines Schulgeld.

*c.* Die Fortbildungsschule für technisches Zeichnen an der höhern Lehranstalt, geleitet wie diese selbst von den kantonalen Erziehungsbehörden. Sie besteht aus 2 Klassen, deren erste einen für alle Schüler gemeinsamen Unterricht ertheilt, während die zweite in zwei Abtheilungen *a)* Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Schreiner u. s. w., *b)* Schlosser, Mechaniker, Spengler u. s. w. unterrichtet. Das Schuljahr stimmt mit demjenigen der höhern Lehranstalt; der Unterricht ist unentgeltlich. Im Jahr 1877/78 zählte sie 34 Schüler (I. 16, II. 18), 1878/79: 35 (I. 12, II. 23).

*d.* Die kantonale Kunstgewerbeschule steht unter den kantonalen Erziehungsbehörden und zerfällt in Abtheilungen für I. Zeichnen, II. Malen, III. Modelliren und Holzschnitzen, IV. Metallarbeiten. Schulgeld von Fr. 6—20., für Nichtschweizer $^1/_3$ höher, für Kantonsschüler unentgeltlich. Jahresschule mit Beginn im Herbst. Unterrichtszeit: sämmtliche Werktagsabende, Sonntag 10—12 und 1—3, Donnerstag 1—4 Uhr. Die Kunstgewerbeschule zählte 1877/78 61, 1878/79 33 Schüler.

*e.* Für Herbst 1881 ist in Luzern auch die Eröffnung von Fortbildungsschulen für Mädchen, wie sie im Gesetz vorgesehen sind, aber noch nirgends im Kanton bestehen, in Aussicht genommen (Mittheilg. von Hrn. Lehrer Bühlmann, den 28. März 1881).

## D. Uri.

I.

Primarschule vom 7. Altersjahr an in 6 Jahreskursen von wenigstens 30wöchiger Dauer. — Obligatorischer Repetitionskurs bis zum zurückgelegten 15. Jahr mit wenigstens zwei wöchentlichen Stunden. — Wiederholungsunterricht für Rekruten.

II.

### Dekret über Ergänzung der Schulordnung.

18. V. 1880.

§ 1. In Ergänzung der bestehenden Schulordnung wird für sämmtliche 19jährigen Männer hiesigen Kantons,

die sich über den Besitz genügender Schulkenntnisse und speziell über die Befähigung zu einem guten Rekrutenexamen auszuweisen nicht im Falle sind, ein 40stündiger Unterrichtskurs eingeführt.

§ 2. Der Unterricht soll wesentlich umfassen:

1. Lesen,
2. Aufsatz,
3. Kopfrechnen,
4. Schriftliches Rechnen,
5. Vaterlandskunde.

Derselbe ist jeweilen spätestens von Neujahr an bis Ende August im Einverständnisse des Gemeindeschulrathes und des von diesem bestellten Lehrers an beliebigen Tagen und Stunden zu ertheilen.

Wo möglich ist der Unterrichtskurs auch in den Filialen zur organisiren.

Der Erziehungsrath behält sich bezüglich der Lehrerbestellung das Einspruchsrecht und über die Vollziehung des Ganzen die Kontrolle vor.

§ 3. Das Lehramtspersonal wird mit Fr. 1 per Unterrichtsstunde aus der Erziehungsrathskasse entschädigt.

§ 4. Das Aufgebot und Verständniss darüber mit den Lehrern geschieht durch die Sektionschefs.

Zu diesem Zwecke haben die Civilstandsbeamten dem Kreiskommandanten zu Handen der Sektionschefs die Rekrutenverzeichnisse künftig spätestens auf Neujahr zuzustellen.

§ 5. Für Ausbleiben oder Renitenz finden die in der Schulordnung vom 24. Februar 1875 vorgesehenen Ahndungen und Strafen ihre Anwendung.

## E. Schwyz.

### I.

Primarschule in 7 Jahreskursen, vom 7. Altersjahr an. — Freiwillige Fortbildungsschulen für Knaben und für weibliche Arbeiten.

### II.

### Organisation des Volksschulwesens.

6. XI. 1878.

§ 6. Im Kanton Schwyz sind folgende öffentliche Volksschulen facultativ gemäss Reglement, sowie unter Aufsicht und Genehmigung des Erziehungsrathes:

Fortbildungsschulen für Knaben;
» » weibliche Handarbeiten.

Für solche facultative Schulen hat die betreffende Gemeinde nur geeignete Schullokale, freie Heizung und Beleuchtung zu bieten, während die übrigen Kosten des Unterhalts durch freiwillige Beiträge bestritten werden sollen.

### Verordnung über obligatorische Vorprüfung und Unterrichtung der ins militärpflichtige Alter tretenden männlichen Bevölkerung.

13. I. 1881.

§ 1. Alle von Jahr zu Jahr in das militärpflichtige Alter tretenden jungen Leute des Kantons sollen vor Bestehung der eidgenössischen Rekrutenprüfung einer Vorprüfung unterstellt werden, welche vom Militärdepartement anzuordnen ist.

§ 2. Diese Vorprüfung geschieht bezirksweise und zwar an den Hauptorten (im Bezirk Schwyz ausnahmsweise an zwei Versammlungsorten) durch Fachmänner, die hiezu vom Militärdepartement im Verein mit dem Erziehungsdepartement gewählt werden.

§ 3. Alle jene Rekruten, welche die Vorprüfung ungenügend bestehen, unterliegen der Verpflichtung, in ihrer Wohngemeinde einen Unterrichtskurs mitzumachen. Die Dauer dieses Kurses soll mindestens 30 Stunden betragen; die Zeit der Abhaltung desselben hat der Gemeindeschulrath zu bestimmen. Der Besuch dieses Unterrichtskurses ist auch freiwilligen Theilnehmern gestattet.

§ 4. Die Gemeinden bestellen für diese Unterrichtskurse das Lehrpersonal, weisen die Schullokale an und sorgen für die Beheizung und Beleuchtung derselben.

§ 5. Gegen säumige oder renitente Militärpflichtige sind vom Militärdepartement folgende Strafen zu verhängen:

*a.* Polizeiliche Zuführung zum Unterricht;

*b.* Arrest bis auf 3 Tage.

Das Militärdepartement fällt die Strafen aus und sorgt durch Vermittlung des zuständigen Bezirksamtes für die Vollziehung derselben.

§ 6. Die Prüfungsexperten (§ 2), sowie die Vollziehungskosten der in § 5 festgesetzten Strafen werden aus der Staatskasse bezahlt; allfällige weitere Kosten haben die Gemeinden zu tragen.

§ 7. Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt.

III.

Quellen:

1. Bericht des Erziehungsdepartements von 1879/80.
2. Mittheilung von Herrn Zeichnungslehrer Triner in Schwyz, datirt vom 27. März 1881.

Es bestanden im Berichtjahr folgende Anstalten:

1. Zeichnungsschule in Schwyz, vom Arbeiterverein 1865 gegründet mit unentgeltlichem Unterricht in technischem und Freihandzeichnen an Sonn- und Feiertagen, Vormittags 9—11 Uhr. Die Schule, zählt durchschnittlich 40 Schüler und wird von der Regierung, der Bürgergesellschaft Schwyz und andern Corporationen unterstützt.

2. Freiwillige Fortbildungsschule in Ibach, Anfang Dezember 1879 bis Ende März, 1880 circa 50 Stunden an Sonn- und Feiertags Nachmittagen. Fächer: Deutch, Rechnen, Vaterlandskunde. Schülerzahl 24. Besoldung des Lehrers: Schulgeld der Schüler (à 2 Fr.) und 10 Fr. vom Einwohnerverein Ibach, dessen Kommission die Aufsicht führte.

3. Freiwillige Fortbildungsschulen in Einsiedeln, sowohl im Dorf als in den sämmtlichen Vierteln (Euthal, Gross, Willerzell, Trachslau); in letztern je zwei Winter-Abendstunden für die Elementarfächer, im Dorf auch Unterricht in Zeichnen, Buchhaltung und Französisch.

4. Freiwillige Fortbildungsschulen in Reichenburg, an Wintersonntagen.

## F. Obwalden.

I.

Primarschule in 6 Jahreskursen, vom 7. Altersjahr an. — Obligatorische Fortbildungsschule während 2 Jahren, mit mindestens 120 Stunden per Jahr. — 40stündiger Wiederholungsunterricht vor der Rekrutenprüfung.

II.

### Gesetz über das Schulwesen.

26. I. 1876.

Art. 1. Das Schulwesen des Kantons Unterwalden ob dem Wald umfasst: die Primarschulen, die Fortbildungsschulen und die höhern Lehranstalten.

Art. 42. Im Jahre vor der Rekrutenaussmusterung hat sämmtliche männliche Jugend in thunlichst zeitlichem Anschluss an den militärischen Vorunterricht wenigstens 40 Stunden eigentlichen Schulunterricht zu nehmen, worin mit möglichst praktischer Anwendung das in der Fortbildungsschule Erlernte (in Vaterlands- und Verfassungskunde, leichtfasslicher Geographie und Geschichte, Correspondenz und Buchhaltung, Flächen- und Körperberechnungen, praktischem Handzeichnen, den nöthigsten Kenntnissen über den in unsern Verhältnissen vorkommenden Obst, Wald- und Wiesenbau, Landwirthschaft, Gesundheitslehre u. s. w.) aufgefrischt und wiederholt wird.

Von diesem Kurse sind einzig jene ausgenommen, welche weitere Bildungsanstalten, d. h. mindestens zwei Jahre lang die Realschule besuchen, nachher befriedigende Zeugnisse einbringen und im Zweifelsfalle eine mit ihnen vorgenommene Prüfung gut bestehen.

III.

Quelle:

Mittheilung des Herrn Schulinspektor von Ah, datirt vom 26. September 1881.

Es bestehen in Obwalden:

*a.* Zeichnungsschulen, an der kantonalen Lehranstalt in Sarnen;
in der (weiblichen) Erziehungsanstalt in Melchthal (Kerns);
in Kerns eine von der Zunft und Meisterschaft unterhaltene Schule.

*b.* Freiwillige Fortbildungsschule in Lungern.

## G. Nidwalden.

I.

Primarschule mit sechs Jahreskursen (wo Bedürfniss mit Wiederholung des obersten derselben), vom 7. Altersjahr an (mit 6½ Jahren Aufnahme zulässig). — Obligatorische Wiederholungsschule für Knaben, 2 Jahre, mit wenigstens 96 Stunden per Jahr. — Wiederholungsunterricht für Rekruten.

II.

### Verordnung betreffend Wiederholungsschule der Rekruten.

27. XI. 1880.

§ 1. Diejenige Mannschaft, welche rekrutirt wird, hat jeweilen vor der militärischen Einberufung eine Wiederholungsschule von 60 Unterrichtsstunden in ihrer Gemeinde zu besuchen.

Hievon ausgenommen sind:

*a.* diejenigen, welche eine höhere Lehranstalt besuchen;

*b.* diejenigen, welche wenigstens zwei Jahre ein Gymnasium oder eine Real- oder Sekundarschule be-

sucht haben und sich durch Zeugnisse ausweisen, dass sie dort befriedigende Kenntnisse erworben haben.

§ 2. Den Ortsbehörden ist durch die Militärdirektion alljährlich bis Mitte Oktober ein Verzeichniss der im folgenden Jahre zur Rekrutirung gelangenden Mannschaft mitzutheilen.

§ 3. Der Unterricht dieser Schule umfasst: Deutsche Sprache (Lesen, Schreiben und Geschäftsaufsätze), Rechnen, Vaterlandskunde, Geschichte, Geographie und Verfassungskunde.

§ 4. Die Lehrerschaft dieser Wiederholungsschulen führt ein Verzeichniss der betreffenden Schüler und ist gehalten, dem Präsidenten des Erziehungsrathes wöchentlich über Besuch, Fleiss und Leistungen der Schüler Bericht zu machen.

§ 5. Die Schüler sind gehalten, die Lehrmittel auf ihre Kosten zu beschaffen. Armen Schülern sind dieselben von der Ortsschulgemeinde unentgeltlich zu liefern.

§ 6. Säumige und nachlässige Schüler, welche zweimal unentschuldigt fehlen, sind vom Präsidenten des Erziehungsrathes vorzuberufen und zum fleissigen Schulbesuche zu ermahnen.

Leisten sie dieser Mahnung keine Folge, so kann der Regierungsrath auf gestellte Klage des Erziehungsrathspräsidenten gegen dieselben Arrest verhängen, und bestimmen, wo und wie die versäumten Unterrichtsstunden auf ihre Kosten eingeholt werden.

Die Schulversäumnisse, auch die entschuldigten, hat der Schüler nachzuholen; den Unterricht für die unentschuldigten Schulversäumnisse hat der betreffende Schüler selbst zu bezahlen.

In der Regel wird nur Krankheit als Entschuldigungsgrund angenommen.

Tragen Eltern, Vormünder u. s. w. am nachlässigen Schulbesuche Schuld, so sind dieselben dem Regierungsrathe zu weiterm strafrechtlichen Untersuche und Ueberweisung an den Strafrichter zu verzeigen.

§ 7. Die Mannschaft, welche im folgenden Jahre zur Rekrutirung kommt und zur Zeit der Abhaltung der Wiederholungsschule sich ausser dem Kanton befindet, ist unter Angabe des Aufenthaltsortes dem Erziehungsrathspräsidenten anzuzeigen, welcher trachten wird, denselben an ihrem Aufenthaltsorte den vorgeschriebenen Unterricht ertheilen zu lassen.

§ 8. Die Anordnungen bezüglich Ort, Zeit, Lehrmitteln und Lehrerpersonal für den Unterricht werden dem Ortsschulrathe zu treffen überlassen, jedoch ist so viel möglich für Abhaltung der Unterrichtsstunden eine Zeit zu berücksichtigen, wo die Schulpflichtigen ihre Berufsarbeiten am wenigsten versäumen.

Die letzten 10 Unterrichtsstunden haben unmittelbar vor der militärischen Aushebung stattzufinden.

§ 9. Der Erziehungsrath ist befugt, diese Wiederholungsschulen am Schluss der ersten 50 Unterrichtsstunden durch einen von ihm zu bestimmenden Inspektor prüfen zu lassen. Wo die Prüfung ungenügende Leistungen der Schüler aufweist, kann sowohl der Erziehungsrath als der Ortsschulrath weitere Unterrichtsstunden bis auf 20 anordnen.

§ 10. Jede Schulgemeinde, welche eine Wiederholungsschule für Rekruten hält, besoldet das betreffende Lehrerpersonal. An diese Besoldung wird aus der Staatskasse ein Beitrag von je Fr. 30 an die betreffenden Schulgemeinden geleistet.

### III.

Quelle:

Mittheilungen des Herrn Landschreiber Niederberger vom 27. Juni 1881.

Es bestehen in Nidwalden fernerhin:

1. Fortbildungsschule für Knaben in Stans, im Anschluss an den Sonntags-Gottesdienst (Schulgeld Fr. 20.)
2. Fortbildungsschule für Mädchen in Stans.
3. Zeichnungsschule in Stans, 3. Abtheilungen.

4—6. Zeichnungsschulen in Buochs, Beckenried, Hergiswyl.

## H. Glarus.

### I.

Primarschule mit 7 Jahreskursen, vom 6. Alterjahr an. — Oblig. Repetirschule während 2 Jahren mit wöchentlich 1 Ganz- oder 2 Halb-Tagen. — Freiwillige Fortbildungsschulen.

### II.

### Schul-Gesetz.

11. V. 1873.

§ 44. Der Kantonsrath ist befugt, auch Fortbildungsschulen für Handwerker u. dgl. mit angemessenen Beiträgen zu unterstützen, sobald die Zweckmässigkeit der Organisation, sowie die Lebensfähigkeit derselben nachgewiesen ist.

§ 50. Um zur Hebung bestehender Fortbildungsschulen beitragen zu können, wird dem Kantonsschulrathe

alljährlich ein den Bedürfnissen entsprechender Kredit eröffnet, über dessen Verwendung dem Rathe Rechenschaft abzulegen ist.

NB. Im Jahr 1880 wurde vom Kantonsschulrathe dem dreifachen Landrathe ein Gesetzesentwurf für Creirung obligatorischer Fortbildungsschulen vorgelegt, ward aber zurückgewiesen.

### III.

Quellen:

1. Mittheilungen des Herrn Gottfried Heer, Aktuar des Kantonsschulrathes, dat. v. 24. Juni 1881.
2. Mittheilungen des Herrn Kantonsschulrathspräsidenten G. Trümpy-Zwicky, dat. v. 29. September 1881.

Ueber das Fortbildungsschulwesen im Kanton Glarus während des Schuljahres 1880/81 hatte das Kantonsschulrathspräsidium die Güte, uns wie folgt, zu berichten (der amtliche Bericht für die Periode 1878/79 — 1880/81 ist gegenwärtig noch im Druck begriffen):

Die Fortbildungsschulen haben sich im Berichtsjahr auf erfreuliche Weise vermehrt und sind von erheblich vermehrter Schülerzahl frequentirt worden; nämlich: 22 Schulen mit zirka 550 Schülern am Schluss des Kurses und zwar 230 unter und 320 über 16 Jahre.

Dauer der Kurse: November 1880—März 1881, also zirka 20 Wochen in 2 Abenden von 3—4 Stunden zusammen.

Staatsbeitrag: Fr. 40—450, je nach Lehrer- und Schülerzahl, total Fr. 3220. Lehrer funktionirten 70.

Unterricht wurde ertheilt in: Lesen, Schreiben, Rechnen, Aufsätze, Vaterlandskunde und Zeichnen.

Die Fortbildungsschulen vertheilen sich auf folgende Ortschaften:

*a.* Lintthal, Rüti, Betschwanden, Haslen, Leuggelbach, Nitfurn, Schwändi, Engi, Matt, Elm, Enenda, Glarus, Netstall, Mollis, Mühlehorn, Oberurnen, Niederurnen, Bilten (unter Leitung des Schulraths); Näfelserberg (unter Leitung des Lehrers);

*b.* Hätzingen und Schwanden (unter Leitung des Handwerks- und Gewerbevereins); Näfels (unter Leitung des Arbeitervereins).

## J. Zug.

### I.

Primarschule mit 6 Jahreskursen, nach zurückgelegtem 6. Altersjahr. — Obligatorische Repetirschule während 3 Jahren, mit 8 Monaten jährlicher Schulzeit, 3 Stunden wöchentlich. — Obligatorischer Wiederholungsunterricht vor der Rekrutenprüfung während 50 Stunden. — Freiwillige Fortbildungsschulen.

### II.

### Vorschriften betreffend Wiederholungsunterricht vor der Rekrutenprüfung.

9. VIII. 1879.

§ 1. Es sollen in allen Gemeinden des Kantons Unterrichtskurse für die ins wehrpflichtige Alter eintretende Mannschaft abgehalten werden.

§ 2. Zum Besuche derselben ist die benannte Altersklasse in oder unmittelbar vor dem Jahre verpflichtet, in dem sie die pädagogische Prüfung zu bestehen hat. Angehende Rekruten, welche wenigstens zwei Jahre eine höhere Schule (Realschule, Sekundarschule, landwirthschaftliche Schule, Lehrerseminar, Gymnasium etc.) besucht haben, dürfen von diesen Lehrkursen befreit werden. (Art. 5 des bundesräthl. Regulativs v. 15. Juli 1879.)

§ 3. Die Wahl der betreffenden Lehrer erfolgt auf den Vorschlag der Schulkommission durch die resp. Einwohnerräthe. Die an öffentlichen Schulen wirkenden Primar- und Sekundar-Lehrer sind gehalten, einem diesfälligen Rufe Folge zu geben. Die daherige Entschädigung, die nach der für den Unterricht verwendeten Zeit, der Schülerzahl und den allfällig weiters in Betracht fallenden Verumtsändungen zu bemessen ist, wird vom Erziehungsrathe jeweilen festgesetzt und durch die Erziehungsrathskanzlei ausgehändigt.

§ 4. Das Aufgebot zum Besuche dieser Schulen erfolgt mittelst der Ordonnanzläufer durch den betreffenden Sektions-Chef. Die Handhabung der Disziplin und die Regelmässigkeit des Besuches wird unter die Kontrole der Militärkommission gestellt, welche hiefür geeignete Massnahmen und Strafbestimmungen erlässt.

§ 5. Der Gang des Unterrichts dagegen wird durch die Lokal-Schulkommission und die betreffenden Kreisvisitatoren überwacht. Eröffnung und Schluss der Kurse findet im Beisein und unter Leitung einer Abordnung der Schulkommission und des Sektions-Chefs statt.

Die Kreisvisitatoren haben die betreffenden Kurse je mindestens einmal zu besuchen; im Behinderungsfalle können sie sich diesfalls durch ein anderes Mitglied des Erziehungsrathes vertreten lassen.

§ 6. Der kursorisch zu ertheilende Unterricht soll diejenigen Fächer umfassen, in denen nach dem betreffenden bundesräthlichen Reglemente eine Prüfung abverlangt wird. Es sind demnach die Pflichtigen im Lesen, im Aufsatz, im Rechnen, mündlich und schriftlich, und in der Vaterlandskunde (Geographie, Geschichte und Verfassung) zu unterrichten. (Art. 5 des obzit. Regulativs.)

§ 7. Zeit und Dauer des Unterrichts wird auf den Vorschlag der Militärkommission jeweilen durch besondere Schlussnahmen des Erziehungsrathes festgestellt.

§ 8. Unmittelbar nach Schluss des Kurses hat der betreffende Lehrer dem Erziehungsrathe Bericht zu erstatten über das daherige Ergebniss, Dauer des Unterrichtes, Zahl der Schüler, die namentlich anzuführen sind, Absenzen, Bussen u. dgl.

§ 9. Diese Vorschriften treten sofort in Kraft. Sie sind behufs Vollzug sowohl den zuständigen kant. Militär-Beamten als auch den kantonalen und gemeindlichen Erziehungsbehörden und dem betreffenden Lehrerpersonal gedruckt mitzutheilen.

### Beschluss der Militärkommission.

9. VIII. 1879.

I.

Während der ganzen Dauer des Rekrutenunterrichtskurses steht die Mannschaft unter militärischer Kontrole. Nach jedem Unterrichtstage hat daher der betreffende Lehrer hinsichtlich Absenzen und Disziplinarfehler dem Sektionschef Anzeige zu machen, welcher das in Sachen Angemessene entweder selbst verfügt oder den Fall zur Ahndung und Strafe an die Miliärkommission leitet.

II.

Die Militärkommission empfiehlt — mit Rücksicht auf die kurze, hiefür noch verfügbare Zeit — den diesjährigen Unterrichtskurs mit dem letzten Sonntag im August zu beginnen und selben die darauf folgenden Sonntage im Herbstmonat, je Nachmittags $2^1/_2$ Stunden fortzusetzen.

III.

Quelle:

Rechenschaftsbericht des Regierungs-Rathes über das Amtsjahr 1879. Abtheilung Erziehungswesen.

Der Unterricht in den Repetitionslehrkursen für die ins wehrpflichtige Alter eintretende Mannschaft begann mit dem 24. August, dauerte bis 21. September und wurde, mit 2 einzigen Ausnahmen, jeden Sonntag während $2^1/_2$ Stunden gehalten. Steinhausen schickte seine Mannschaft nach Cham in den Repetitionskurs; die sämmtlichen übrigen Gemeinden sorgten für eigenen Unterricht innert ihren Marken. Die diesfälligen Entschädigungen an die Lehrer wurden aus der Kantonskasse bestritten, der daherige Posten konnte bei der Büdgetirung nicht vorgesehen werden; für das Jahr 1880 sind hiefür Fr. 500 bewilligt.

Für die im Jahre 1881 ins wehrpflichtige Alter tretende Mannschaft wurden 50 Unterrichtsstunden in Aussicht genommen, die auf einen Tag fallende Unterrichtszeit auf 2 Stunden beschränkt und den Gemeinden freigestellt, hiefür Sonn- oder Werktage zu bezeichnen. Der Kurs hatte spätestens im Anfange Dezember zu beginnen und zählte bis Mitte April 40 Stunden; die 10 noch restirenden Unterrichtsstunden werden unmittelbar vor der pädagogischen Prüfung durchgemacht.

Ein Gesetzesentwurf betreffend Einrichtung und Organisation der Fortbildungsschulen liegt noch immer bei den Akten.

An freiwilligen Fortbildungsschulen bestand 1879 nur noch die zweikursige fakultative Fortbildungsschule in Oberägeri, die am Schlusse des Schuljahres noch von 10 Schülern besucht wurde, von denen 8 der 1. und 2 der 2. Abtheilung angehörten. Das Schuljahr umfasst 42 Wochen mit je 18 Stunden Unterrichtszeit (Halbtagsschule).

## K. Freiburg.

I.

Primarschule in 8 Jahreskursen — in den Landschulen ein nur vormittägiger Unterricht zulässig — nur im Sommer oder ganz ausnahmsweise während des ganzen Jahres, vom 7. Altersjahr an. — Freiwillige Fortbidungsschulen.

II.

### Gesetz über das Primar- und Sekundarschulwesen.

28. XI. 1874.

Art. 91. Die Fortbildungsschulen werden hiemit allen Gemeinden des Kantons empfohlen. Dieselben sind für erwachsene junge Leute bestimmt, welche ihre Kenntnisse erweitern wollen und für die Schüler des letzten Jahreskurses, wenn sie vom Schulrath und vom Kreisinspektor zum Besuch derselben ermächtigt worden sind.

Wenn ein Lehrer vom Schulrath oder von wenigstens 8 Ortseinwohnern zur Eröffnung einer Fortbildungsschule eingeladen wird, kann er sich dessen nicht weigern. Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt, wofern er nicht die vom Reglement vorgesehene Stundenzahl überschreitet.

Die Gemeinde liefert wenigstens Heizung und Licht.

Der Kurs ist in der Regel auf 2 Stunden wöchentlich beschränkt; er steht unter der Aufsicht des Ortsschulrathes, des Kreisinspektors und des Oberamtmanns und wird nach den Vorschriften der Erziehungsdirektion ertheilt.

Art. 92. Diejenigen Lehrer, welche sich bezüglich der Fortbildungsschulen auszeichnen, erhalten jedes Jahr von der Staatskasse eine weitere Prämie von Fr. 20—50, je nach der Zahl der Stunden und der Zöglinge der Schule.

## Règlement pour les écoles primaires.

7. IV. 1876.

Art. 248. Les écoles de perfectionnement sont destinées :

*a.* aux adultes qui voudraient ajouter à leurs connaissances ;

*b.* aux élèves de dernière année.

Art. 249. Ces cours sont spécialement recommandés aux jeunes gens appelés à prendre part à une école militaire de recrues.

Chaque instituteur devra, dans le courant d'Octobre, annoncer publiquement dans la commune qu'il est disposé à ouvrir le cours, si un nombre suffisant d'élèves se présente.

Art. 250. Les jeunes gens portés sur les rôles militaires pour le recrutement de l'année suivante, et qui ont frequenté les écoles primaires seulement, sont convoqués à la même époque par le Président de la Commission locale à une séance spéciale, où ils seront examinés sur les branches énumérées à l'art. 252 ci-dessous.

Ceux qui ne se présenteraient pas à cette séance d'examen ou ceux dont l'instruction serait reconnue insuffisante, sont astreints à fréquenter l'école de perfectionnement durant l'hiver ; ils seront soumis aux prescriptions légales concernant la fréquentation des écoles primaires. Les recrutables, dont l'instruction élémentaire serait trop incomplète pour suivre les cours publics, n'y seront pas admis ; mais la commune est autorisée à prendre à leur égard, les mesures spéciales dictées par les circonstances.

Art. 251. Le programme des écoles de perfectionnement est élaboré par l'Instituteur ou l'Instutrice, présenté à la Commission locale et soumis par celle-ci à l'approbation de l'Inspecteur d'arrondissement, lequel peut le modifier selon ses appréciations.

Art. 252. Le programme comprend obligatoirement les branches suivantes :

*a.* Lecture (avec compte-rendu du contenu et analyse de la forme) ;

*b.* Ecriture (surtout l'écriture courante) ;

*c.* Composition (à exercer non-seulement au point de vue du fond, mais aussi de la forme, c'est-à-dire de l'orthographe, de la ponctuation, de la calligraphie) ;

*d.* Dictée ;

*e.* Arithmétique (les quatre règles avec nombres entiers et fractions décimales et ordinaires, le système métrique) ;

*f.* Histoire suisse (points principaux) ;

*g.* Géographie de la Suisse (notions essentielles) ;

*h.* Constitution politique de la Suisse (notions générales).

Art. 253. Il comprend facultativement toutes autres branches de l'enseignement primaire, et spécialement celles prévues à l'art. 22 de la loi.

Art. 254. Les écoles de perfectionnement fréquentées par les jeunes filles seulement ne sont pas soumises aux programme obligatoire ci-dessus.

Art. 255. Les adultes qui désirent suivre les cours doivent s'annoncer à la Commission locale avant le 1er Novembre de chaque année.

Les élèves de dernière année doivent remplir la même formalité ; ils ne sont admis qu'avec l'autorisation de l'Inspecteur d'arrondissement. Celui-ci tient compte du nombre des demandes d'admission ; les adultes ont en tout état de cause la préférence.

Art. 256. L'ouverture de l'école a lieu durant le mois de Novembre ; le jour en est fixé par la Commission locale. Elle fixe pareillement le jour de la clôture.

Art. 257. La durée du cours ne peut être inférieur à quatre mois.

Art. 258. Le nombre des leçons, leur durée, le jour où elles ont lieu, sont déterminés par la Commission locale, de façon à concilier dans la mesure du possible les convenances des instituteurs et des élèves.

Art. 259. La Direction de l'Instruction publique donne toutes instructions ultérieures pour la tenue de ces cours (Loi, art. 91).

Art. 260. Les écoles de perfectionnement sont placées sous la surveillance immédiate de la Commission locale, laquelle peut prescrire, dans les limites de l'art. 123, les mesures d'ordre et de discipline nécessaires.

Art. 261. L'Inspecteur d'arrondissement prend, à l'occasion de ses visites, toutes informations désirables sur la tenue des écoles de perfectionnement. Il peut astreindre les élèves qui y ont assisté à se présenter, pour être examinés, le jour de la visite du printemps.

Art. 262. Le tableau des cours de perfectionnement donné par chaque instituteur est transmis dans la quinzaine de Pâques à la Direction de l'Instruction publique, pour la distribution des primes prévues par l'art. 92 de la loi.

Il contient :

La liste des élèves qui ont fréquenté le cours ;

Les objets enseignés ;

Le nombre d'heures consacré par jour, par semaine et par année à ces cours spéciaux.

Il est signé par les membres de la Commission locale, et visé par l'Inspecteur d'arrondissement.

III.

Quelle:

Jahresbericht der Erziehungsdirektion für 1880.

Die freiwilligen Fortbildungsschulen wurden zum grössten Theil von solchen Schülern besucht, die seit 1 oder 2 Jahren aus der Primarschule entlassen sind. Zum Besuch derselben wurden aber ferner auch diejenigen Stellungspflichtigen angehalten, die eine Vorprüfung ungenügend bestanden hatten.

## L. Solothurn.

I.

Primarschule in 8 Jahreskursen, vom 7. Altersjahr an (für 5. bis 8. Schuljahr im Winter 30, im Sommer blos 12 Stunden wöchentlich). — Obligatorische Fortbildungsschule vom November bis Ende März, zweimal wöchentlich, 4 Stunden, bis zum vollendeten 18. Jahr. — Freiwillige Fortbildungsschulen.

II.

### Gesetz über die Primarschulen.

27. IV. 1873.

§ 28. Bis nach zurückgelegtem 18. Altersjahr sind sämmtliche Jünglinge verpflichtet, während der Monate November bis und mit März die Fortbildungsschule wenigstens zwei Mal wöchentlich zu besuchen. Die Schulzeit beträgt für jede Woche 4 Stunden. Die Ortsschulkommission bezeichnet die Schultage im Einverständnisse mit dem Lehrer. Anfang und Schluss der Schule sind genau inne zu halten. Jede unbegründete Absenz wird mit 50 Centimes bestraft, die in eine im Interesse der Schule zu verwendende Kasse fallen.

§ 29. Die Gemeinden sorgen für Lokal, Heizung und Beleuchtung.

§ 30. Der Unterricht umfasst:

1. Wiederholung des in der Primarschule Gelernten;
2. Geschäftsaufsätze und Buchhaltung;
3. Vaterländische Geschichte, allgemeine u. Schweizer-Geographie nebst Verfassungskunde;
4. Beruflichen vorbereitenden Fachunterricht, namentlich mit Berücksichtigung der Landwirthschaft und der Gewerbe.

§ 31. Die Lehrer sind zur Haltung der Fortbildungsschule verpflichtet.

Der Regierungsrath sorgt für gehörige Aufsicht und Abnahme der Schlussprüfung.

§ 46. Für Haltung der Fortbildungsschule wird vom Kantonsrath alljährlich ein Kredit ausgesetzt behufs Entschädigung an die Lehrer.

§ 66. Die Gemeindeschulkommissionen sollen den Gang und die Abhaltung der Fortbildungsschule überwachen.

### Vollziehungsverordnung zum Primarschulgesetz.

26. V. 1877.

§ 52. Alle im Gebiete der Schulgemeinde wohnenden, aus der Primarschule entlassenen Jünglinge, welche vor dem 31. Dezember das 18. Altersjahr nicht erreichen, sind verpflichtet, die Fortbildungsschule während des ganzen Winters zu besuchen und die Schlussprüfung mitzumachen.

§ 53. Von dem Besuche der Fortbildungsschule sind die Schüler der Bezirksschulen und höhern Lehranstalten, so lange sie denselben als ordentliche Schüler angehören, dispensirt.

§ 54. In den ersten Tagen des November, womöglich zur Tageszeit, haben sich sämmtliche fortbildungsschulpflichtige Jünglinge jeder Schulgemeinde des Kantons im Schulhause vor der Lehrerschaft und der Schulkommission des Ortes zu versammeln. Die vorher angefertigten Tabellen über die Pflichtigen werden verifizirt, resp. vervollständigt. Dann sind den Schülern folgende Mittheilungen zu machen:

dass § 28 des Primarschulgesetzes, soweit derselbe von den Schulstrafen handelt, nach den im Strafverzeichnisse angegebenen Bestimmungen ausgeführt werde.

dass die Ortspolizei angewiesen sei, Ausschreitungen der Fortbildungsschüler auf der Gasse strenge zu ahnden und Fehlbare zur Bestrafung wegen Nachtlärm zu verzeigen.

dass die Landjäger angewiesen seien, sich auf ergangene Klagen in die Fortbildungsschule zu begeben und renitente Schüler in die Prison abzuführen.

dass nach der Schulzeit jeder Schüler sich sofort ins elterliche Haus begeben soll. Den Eltern ist deshalb zur Controle die Stunde des Schulschlusses anzuzeigen.

Endlich sind die Schüler mit dem Hauptinhalt des eidgenössischen Regulativs für Rekrutenprüfungen bekannt zu machen, namentlich mit den Bestimmungen über die Nachschule und über die Möglichkeit, auf Grund eines

guten Fortbildungsschulzeugnisses von der Prüfung dispensirt zu werden.

§ 55. In Schulen mit zwei oder mehreren Lehrern soll gleichzeitig in Anwesenheit des Ortsinspektors oder eines andern Mitgliedes der Bezirksschulkommission auf Grundlage des Regulativs eine kurze Prüfung der Fortbildungsschüler behufs Klasseneintheilung nach Vorbildung resp. Fähigkeiten vorgenommen werden. Stellt es sich heraus, dass die Schüler auf annähernd gleicher Stufe stehen, so kann auch in zweitheiligen Schulen ganz oder theilweise von einer Klassentrennung Umgang genommen werden, namentlich wenn die Schülerzahl eine geringe ist. Wenn dagegen zu erwarten steht, dass die Verschiedenheit der Vorbildung das gemeinsame Fortschreiten der Schüler unmöglich machen würde, so wird auf Grund der Prüfung sofort eine Klassentrennung vollzogen und zugleich der Stunden- und Lehrplan der einzelnen Klassen festgestellt. Wenn sich die Lehrer in der Uebernahme der einzelnen Klassen oder Fächer nicht von sich aus einigen können, so steht dem Inspektor das Recht zu, nach Gutfinden zu verfügen.

§ 56. Die Stunden und Fächer der Fortbildungsschule sind in den dem Inspektor mitzutheilenden Lektionsplan aufzunehmen.

§ 57. Die Abwesenheiten der Fortbildungsschüler können nur entschuldigt werden:

1. durch Krankheit;
2. durch Todesfälle in der Familie;
3. durch einstündige Entfernung vom Schulorte, sofern die Fortbildungsschule nicht auf den Tag verlegt ist;
4. durch sehr ungünstige Witterung bei schlechten Wegen und halbstündiger Entfernung vom Schulorte;
5. durch eine durch den Beruf bedingte Abwesenheit vom Schulorte von mehr als einem Tage.

§ 58. Schüler, die in angetrunkenem Zustande im Schulzimmer erscheinen, können weggewiesen werden und verfallen dann, wie die Abwesenden in eine Busse von 50 Rp.

§ 59. Schüler, die unbegründeter Weise mehr als 10 Minuten zu spät erscheinen, verfallen in eine Strafe von 20 Rp.

§ 60. Die Strafgelder der Fortbildungsschule, sofern sie im Verlaufe des Winters oder an der Prüfung nicht freiwillig an die Fortbildungsschulkasse abgeliefert werden, sind nach Anleitung des betreffenden Formulars einzutreiben.

§ 61. Jedes unanständige Betragen vor, während oder nach der Abendschule, sowie das Rauchen im Schulgebäude ist strenge untersagt.

Die Abhaltung der Fortbildungsschule darf durch die Sitzungen der Gemeindekommissionen und die Uebungen der Gesang- und Musikvereine nicht beeinträchtigt werden.

## III.

Quellen:

Bericht des Erziehungs-Departement über das Schuljahr 1880/81.

Mittheilungen der Herren Seminardirektor Gunzinger und V. Wyss, Director der Handwerkerschule Solothurn.

An 124 Schulorten wurden im Winter 1880/81 von 212 Lehrern in 158 getrennten Schülerklassen 1976 pflichtige und 58 freiwillige, zusammen 2034 Fortbildungsschüler unterrichtet. In den kleinen Gemeinden Gächliwil und Rohr bestunden aus Mangel an Schülern keine Fortbildungsschulen. Aetigkofen, wo mit 2 Freiwilligen wie mit Pflichtigen Schule gehalten wurde, ist oben eingereiht worden. Von den 1976 pflichtigen Fortbildungsschülern waren 47,9 % Landwirthe und Landarbeiter, 27,0 % Fabrikarbeiter, 18,4 % Handwerker und 6,7 % übten andere Berufe aus. 17,4 % der Gesammtzahl waren ehemalige Bezirksschüler (1879/80 16,2 %). 28,6 % hatten nicht alle Primarschulklassen durchlaufen (1879/80 27 %). Die Anzahl der Lehrstunden stieg von 12,610 im Vorjahr auf 14,105 an, wovon 50,1 % auf die Zeit vor 7 Uhr Abends fallen.

An freiwilligen Fortbildungsschulen sind uns bekannt:

Die freiwillige Fortbildungsschule in Balsthal, gegründet im Jahr 1870. Sie zählte bis 1875 4, von da an noch 2 wöchentliche Unterrichtsstunden in Lesen, Aufsatz, Rechnen, Vaterlandskunde, Zeichnen, Vorträgen. Schülerzahl 15.

Die freiw. Zeichnungsschule in Balsthal. Dieselbe, 1880 gegründet, war in ihrem, von November bis März dauernden Kurse besucht von 42 Schülern, wovon 36 bis zum Ende aushielten. Die meisten derselben waren Schmelzarbeiter in einem balsthaler Eisenwerke, dessen Besitzer zur Einrichtung und Fortführung der Schule beträchtliche pekuniäre Opfer brachte. In Zukunft soll sich das Unternehmen selbst erhalten. Der Unterricht umfasste ausschliesslich geometrisches Zeichnen.

Die freiw. Handwerkerschule in Solothurn. In 21 wöchentl. Stunden wurde das ganze Jahr hindurch an durchschnittl. 40 Schüler Unterricht im Zeichnen und Modelliren ertheilt. Die Kosten der Schule werden aus Gemeindemitteln bestritten; Schulgeld wird keines erhoben.

Freikurse fanden ferner statt in Holderbank (Vorbereitung auf die Rekrutenprüfung) und in Schnottwil (unter Mitwirkung der dortigen Bezirkslehrer).

# M. Baselstadt.

## I.

Primarschule mit 4 Jahreskursen, vom zurückgelegten 6. Altersjahre an. Sekundarschule mit 4 Jahreskursen vom zurückgelegten 10. Altersjahre an. Freiwillige Fortbildungsschulen.

## II.

### Schulgesetz.

21. VI. 1880.

§ 46. Der Regierungsrath wird im Anschluss an die Sekundarschule nach Bedürfniss eine oder zwei Fortbildungsklassen sowie einzelne Kurse einrichten für solche Knaben und Mädchen, welche nicht mehr schulpflichtig sind.

§ 47. Der Regierungsrath kann auf den Antrag des Erziehungsrathes, im Anschluss an die oberste Klasse der obern Töchterschule, eine oder zwei Fortbildungsklassen mit einjährigem oder halbjährigem Kurse einrichten.

Der Unterricht kann sich auf Sprachen und Literatur, Geschichte, Naturkunde, Gesundheitslehre, Pädagogik, Zeichnen, Rechnen und Buchhaltung erstrecken.

Die Schülerinnen sind zum Besuche von wenigstens 12 wöchentlichen Stunden verpflichtet.

§ 48. Der Staat kann Einrichtungen unterstützen, welche eine über den Rahmen der Schulorganisation hinausgehende Ausbildung bezwecken, namentlich solche, welche die theoretische Ausbildung junger Kaufleute, Gewerbetreibender und Handwerker anstreben.

§ 65. Für Fortbildungskurse (§§ 46, 47) kann der Regierungsrath auf den Antrag des Erziehungsrathes angemessene Beiträge der Schüler festsetzen.

## III.

Quellen:

1. Mittheilungen der Erziehungsdirektion, datirt vom 17. Juni 1881.
2. Statuten der Zeichnungs- und Modellirschule in Basel, vom 24. April 1872.
3. Bericht der Commission zur Zeichnungs- und Modellirschule in Basel pro 1879/80.
4. Bericht der Commission der Frauenarbeitsschule in Basel 1879/80.
5. Mittheilungen des Herrn Rektor Fr. Cherbuin in Basel, dat. vom 26. Sept. 1881.
6. Reglement und Lehrplan d. Anstalt f. Fortbildungskurse in Basel, v. Juni 1881.

Das Fortbildungsschulwesen in Baselstadt ist nach obigen Grundsätzen in erster Linie der gemeinnützigen Privatinitiative überlassen und daher bis jetzt noch nicht Gegenstand amtlicher Berichte.

Unter Leitung der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen besteht sowohl eine Zeichnungs- und Modellirschule als eine Frauenarbeitsschule; ferner sind an der staatlichen höhern Töchterschule Fortbildungskurse für erwachsene Töchter eingeführt.

1, Die Zeichnungs- und Modellirschule in Basel, 1796 gegründet, befindet sich gegenwärtig in Reorganisation. Bis anhin bestand sie aus 1. Elementar- und Kunstklassen (Eintritt 11. resp. 13. Altersjahr), 2. Technische Klassen und 3. Modellirschule. Im Schuljahr 1879/80 hatte sie bei Fr. 34,721 Einnahme (worunter Schulgelder Fr. 20,697) und Fr. 33,173 Ausgabe, sowie einem Reservefond von Fr. 9663 folgende Frequenz:

| Uebersicht der Klassenschüler. | Monatsdurchschnitt. 1879. | 1880. | Maximal-Frequenz. |
|---|---|---|---|
| Knaben-Elementarklassen . . | 136 | 127 | 129 |
| Knaben-Kunstklassen . . . | 67 | 64 | 80 |
| Kurs für Perspektive . . . | — | 18 | 18 |
| Modellirklassen . . . . . | 32 | 27 | 40 |
| Vorkurs für die techn. Klassen | — | 16 | 18 |
| Mechanisch-technische Klassen . | 116 | 101 | 109 |
| Bautechnische Klassen . . . | 125 | 118 | 134 |
| Gewerbslehrlingsklassen . . . | 54 | 54 | 59 |
| Mädchen-Elementarklassen . . | 79 | 76 | 83 |
| Töchter-Kunstklassen . . . . | 75 | 51 | 56 |
| Aquarell- u. Porzellan-Malklassen | 14 | 25 | 29 |
| Oel-Malklassen . . . . . | 14 | 13 | 15 |
| Musterzeichnenklassen . . . | 12 | 15 | 17 |
| Kurs für Perspektive . . . | — | 33 | 33 |
| Kunstgeschichtliche Vorträge . | — | 16 | 16 |
| Total | 724 | 754 | 836 |

2. Die im Jahr 1878 gegründete Frauenarbeitsschule hat im Berichtsjahr 1879/80 ein eigenes Haus gekauft und weist bei Fr. 10,830 laufender Betriebskosten (Einnahmen an Schulgeldern Fr. 9757) nachfolgende Frequenz auf:

| | Vom Dez. 1879 bis April 1880. | Vom April bis August 1880. | Vom Aug. bis Dez. 1880. |
|---|---|---|---|
| | Schülerinnen. | | |
| Weissnähen . . . . | 25 | 32 | 32 |
| Maschinennähen . . . | 21 u. 3 Hosp, | 16 | 18 |
| Kleidermachen . . . | — | 15 | 21 |
| Rechnen u. Buchführung | 15 | 18 | 16 |
| Glätten . . . . . | 30 | 65 | 62 |
| Putzmachen . . . . | 25 | 34 | 33 |
| Zuschneiden . . . . | — | 12 | 11 |
| Total | 119 | 192 | 193 |

3. Die Anstalt für Fortbildungskurse an der obern Töchterschule ist 1879 zunächst als Pri-

vatunternehmen gegründet und gibt daher laut gef. Mittheilung des Gründers, Herrn Rektor Cherbuin keine Berichte, wohl aber Programme heraus. Dem Programm für 1881/82 entnehmen wir, dass das 17. Altersjahr als Eintrittsminimum gilt und dass für dieses Jahr folgende Fächer im Lehrplan vorgesehen sind:

A. Allgemeine Kurse: 1. Deutsche Sprache und Literatur, 2. Französische Sprache und Literatur, 3. Englische Sprache und Literatur, 4. Rechnen, 5. Geschichte, 6. Naturkunde, 7. Zeichnen und Malen.

B. Spezielle Kurse für Lehramtskandidatinnen: 1. Grammatik der deutschen Sprache, 2. Grammatik der französischen Sprache, 3. Wiederholung der auf frühern Unterrichtsstufen behandelten Realfächer, 4. Allgemeine Erziehungs- und Unterrichtslehre und spezielle Methodik in Verbindung mit praktischen Lehrübungen, 5. Geschichte der Pädagogik. —

Jede Theilnehmerin verpflichtet sich zu wenigstens 2 Kursen. Das Schulgeld beträgt Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 50 für die Vierteljahrsstunde.

## N. Baselland.

### I.

Alltagsschule mit 6 (für Schüler, welche das 12. Jahr zurückgelegt und nicht 1 Jahr lang den Unterricht der obersten Klasse der Alltagsschule genossen haben — mit 7) Jahreskursen. — Oblig. Repetirschule für reformirte Kinder bis zur Konfirmation, für katholische bis zum zurückgelegten 15. Jahr, 6 Stunden wöchentlich. — Halbtagsschule, zwei Jahreskurse, 18 wöchentliche Stunden. — Freiwillige Fortbildungsschulen.

### II.

Es bestehen keine gesetzlichen Bestimmungen über das Fortbildungsschulwesen.

### III.

Quellen:

1. Amtsbericht der Erziehungsdirektion vom Jahre 1879.
2. Mittheilungen der Erziehungsdirektion, datirt vom 18. Juni 1881.

Von den 70 Schulgemeinden des Kantons besassen im Jahr 1879 44 Fortbildungsschulen. Die Kurse fielen alle in die Zeit vom 1. November bis zum 25. März und dauerten bei je 3—6, ausnahmsweise $10^1/_2$ Stunden wöchentlichem Unterrichte, 8—22 Wochen.

Beim Beginn zählten die Fortbildungsschulen zusammen 647 Schüler, beim Schlusse noch 472. Es traten demnach während des Kurses 27 % aus.

Die behandelten Fächer waren: Lesen, Aufsatz, Rechnen, Vaterlandskunde.

Für die Fortbildungsschulen wurde vom Staate ausgeworfen die Summe von Fr. 2510. Die Gemeinden gaben meistens das Beheizungs- und Beleuchtungsmaterial, theilweise auch die Lehrmittel.

Die Zahl der Lehrkräfte war 77 (1 Civilstandsbeamter, 2 Techniker, 2 Pfarrer, 1 Sekundarlehrer, 1 Bezirkslehrer, 1 Lehramtskandidat, 69 Primarlehrer).

Im Winter 1880/81 ist die Zahl der Fortbildungsschulen von 44 auf 34 zurückgegangen. Dieselben befinden sich in:

Aesch, Arlesheim, Binningen, Bottmingen, Münchenstein (Neuwelt), Muttenz, Oberwil, Pfeffingen, Schönenbuch, Therwil, Bubendorf, Frenkendorf, Füllinsdorf, Lausen, Liestal, Pratteln, Ramlinsburg, Böckten, Buus, Diepflingen, Gelterkinden, Itingen, Läufelfingen, Maisprach, Nusshof, Ormalingen, Rickenbach, Rothenfluh, Sissach, Tenniken, Wittinsburg, Diegten, Oberdorf, Reigoldswil.

## O. Schaffhausen.

### I.

Elementarschule vom 6. Altersjahre an mit 8 ganzen oder 6 ganzen und 3 theilweisen Schuljahren, in welch letzterem Fall die Stundenzahl für das 6. im Sommer 24, im Winter 30, im 7. und 8. Schuljahr im Sommer 6, im Winter 28—33, für das 9. Schuljahr während des Winters 12 Stunden beträgt. — Obligatorische Fortbildungsschule für Schüler, die nicht 8 volle Jahreskurse durchgemacht haben. — Freiwillige Fortbildungsschulen.

### II.

#### Schulgesetz.

24. IX. 1879.

Art. 55. Die Fortbildungsschule hat die Aufgabe, das in der Elementar- bezw. Realschule Gelernte einerseits zu befestigen und anderseits im Hinblick auf das praktische Leben zu erweitern.

Art. 56. Der Eintritt in diese Schule ist obligatorisch für diejenigen Schüler, welche nicht 8 volle Jahreskurse durchgemacht haben.

Art. 57. Bei der Wahl des Unterrichtsstoffes sind die örtlichen Verhältnisse massgebend. Je nach diesen sollen entweder Gegenstände aus dem Gebiete der Landwirthschaft oder der Gewerbe zur Behandlung kommen. Auch sollen Belehrungen aus dem Gebiete des öffentlichen Lebens ertheilt werden.

Art. 58. Der Unterricht kann sowohl von Lehrern als Nichtlehrern ertheilt werden.

Art. 59. Die für die Fortbildungsschulen erforderlichen Lokale, deren Beleuchtung und Beheizung, sowie die erforderlichen Lehrmittel sind von den Gemeinden zu leisten. Die für Fortbildungsschulen erforderlichen Besoldungen werden zur Hälfte vom Staate bezahlt.

Die Höhe der Besoldungen bestimmt der Regierungsrath auf Vorschlag der Ortsschulbehörde, wenn bei angestellten Lehrern die wöchentliche Stundenzahl 33 überschritten wird.

Art. 60. Die Anstellung der Fortbildungslehrer erfolgt durch die Ortsschulbehörde unter Genehmigung des Erziehungsrathes.

Art. 61. Alle weitern Bestimmungen über die Fortbildungsschule trifft die Regierung auf Vorschlag des Erziehungsrathes durch Verordnung.

### Verordnung über die obligatorische Fortbildungsschule.

19. X. 1881.

Art. 1. Alle Knaben, welche nicht 8 volle Schuljahre durchgemacht haben, sind verpflichtet, noch während des auf den Abschluss der Elementarschule folgenden Winters die Fortbildungsschule zu besuchen.

Diese Fortbildungsschule dient auch als Vorbereitungsanstalt für die Rekrutenprüfungen und ist daher den angehenden Rekruten während des ihrer Stellungspflicht vorangehenden Winters zu fakultativem Besuche geöffnet. Hat ein Stellungspflichtiger einen Kurs begonnen, so ist er zu dessen Beendigung verpflichtet und unterliegt den in Art. 5 gegenwärtiger Verordnung enthaltenen Bestimmungen.

Art. 2. Die Fortbildungsschule wird vom 1. November bis Ende Februar in 4 wöchentlichen Unterrichtsstunden abgehalten. Auf die Nachtzeit kann der Unterricht nur mit Bewilligung des Erziehungsrathes verlegt werden.

Art. 3. Der Unterricht umfasst:

1. Lesen und Geschäftsaufsätze,
2. Praktisches Rechnen und Buchhaltung,
3. Vaterländische Geschichte und Geographie nebst Verfassungskunde,
4. Fakultativ: Zeichnen. Gegenstände aus dem Gebiete der Landwirthschaft und der Gewerbe je nach den örtlichen Bedürfnissen.

Art. 4. Die Schulbehörde bezeichnet, nachdem sie die Lehrer berathen, die Schultage. Die Stundenpläne sind acht Tage vor Beginn des Unterrichts dem Schulinspektor vorzulegen. Fällt die Schulzeit auf den Tag, so können sämmtliche 4 Stunden an einem halben Tage ertheilt werden.

Art. 5. Jede unentschuldigte Absenz wird per Stunde mit 50 Cts. Busse bestraft; im Uebrigen gelten auch für die Fortbildungsschule die Art. 31, 32, 33 und 34 (das Absenzenwesen betreffend) des Schulgesetzes.

Art. 6. Der Lehrer hat nach einem noch aufzustellenden Formular dem Schulinspektor einen Bericht über die Leistungen der Fortbildungsschule während des betreffenden Kurses einzureichen.

Art. 7. Jede in der Fortbildungsschule ertheilte Unterrichtsstunde, welche von dem betreffenden Lehrer über die ihm gesetzlich zukommende Stundenzahl hinaus ertheilt wird, ist mit Fr. 1.50 zu honoriren, wovon die Hälfte der Staat, die Hälfte die Gemeinde bestreitet.

Art. 8. Die Lehrmittel für die Fortbildungsschule bedürfen der Genehmigung des Erziehungsrathes.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

III.

Quelle:

2 Schreiben des Herrn Erziehungssekretär Enderis in Schaffhausen, dat. v. 16. Juni und 2. September 1881.

Aus Art. 1 obiger Verordnungen geht hervor, dass die schaffhausensche Fortbildungsschule nicht als solche im engern Sinne, wohl aber als fakultative Wiederholungsschule für Stellungspflichtige in den Rahmen unserer Arbeit passt.

Als Ersatz für dieselbe wurde im Winter 1880/81 in jeder Schulgemeinde des Kantons ein obligatorischer Repetitionskurs für Stellungspflichtige abgehalten, über dessen Organisation wir indessen keine näheren Angaben machen können, da die bezüglichen Dokumente vollständig vergriffen sind.

In der Stadt Schaffhausen besteht eine freiwillige Fortbildungsschule.

## P. Appenzell A.-Rh.

I.

Alltagsschule mit 7 Jahreskursen, vom 6. Altersjahr an. — Obligatorische Uebungsschule, 2 Jahreskurse, 6 wöchentliche Stunden. — Freiwillige Fortbildungsschulen.

II.

### Verordnung über das Schulwesen.

1. & 2. IV. 1878.

Art. 39. Der Staat unterstützt die Fortbildungsschulen nach Massgabe der Zahl der an denselben

Theilnehmenden, ihrer Leistungen und der Kosten. Die Schulkommmissionen, welche solche Beiträge zu erhalten wünschen, haben jeweilen nach Abschluss des Kurses der Landesschulkommission einen Bericht über denselben einzureichen. Ueber die Verabfolgung der Beiträge entscheidet der Regierungsrath auf Antrag der Landesschulkommission.

## Regulativ für Unterstützung der freiwilligen Fortbildungsschulen.

12. XI. 1877.

Der Staat unterstützt die freiwilligen Fortsbildungsschulen für Erwachsene, Konfirmanden und Uebungschüler unter folgenden Bedingungen:

1. Sie müssen bei wenigstens 4 Unterrichtsstunden in der Woche für jede Abtheilung während 5 Wintermonaten gehalten werden.

Bei mehr als 30 Schülern sind Parallelklassen zu errichten.

2. Es ist Unterricht in folgenden Fächern zu ertheilen:

*a.* Lesen und Geschäftsaufsätze;
*b.* Praktisches Rechnen (Buchhaltung);
*c.* Vaterlands- und Verfassungskunde:
*d.* Geometrie (Formenlehre) und wenn möglich
*e.* Zeichnen.

3. Die Fortbildungsschulen müssen von der Gemeindeschulkommission überwacht und geleitet werden.

4. Wenn eine staatliche Unterstützung nachgesucht werden will, so hat die betreffende Schulkommission nach beendigtem Kurse der Landesschulkommission über den Gang und Erfolg desselben Bericht zu erstatten.

5. Die Unterstützungen betragen in der Regel Fr. 25 bei wenigstens 6, und Fr. 50 bei mehr als 20 Schülern. Es erfolgt keine Unterstützung, wenn die Zahl der Schüler am Schluss des Kurses unter 6 gesunken ist.

6. Diese Beiträge werden auf Antrag der Landesschulkommission durch den Regierungsrath festgestellt.

* * *

Das kaufmännische Direktorium in St. Gallen hat sich ferner vertraglich verpflichtet, alljährlich einer gewissen Anzahl fähiger Jünglinge aus dem Kanton Appenzell A.-Rh., welche sich zu Musterzeichnern ausbilden wollen, den Zutritt zur dortigen Schule für Musterzeichner nicht nur zu gestatten, sondern auch durch ganze oder theilweise Erlassung des Schulgeldes ärmern Schülern denselben möglichst zu erleichtern.

### III.

Quellen:

1. Mittheilungen der Landesschulkommission vom 24. Juni 1881.

2. Regierungsräthlicher Bericht über das Schulwesen pro 1880/81.

Die Fortbildungsschulen haben ihre Ausgaben aus Beiträgen der Gemeinden und des Staates (gemäss Regulativ) zu bestreiten; anderweitige Einnahmen haben sie nicht. In der Regel besteht nur eine einzige Abtheilung in jeder Schule; in Herisau-Dorf jedoch werden immer 2 Abtheilungen ausgeschieden, eine obere und eine untere, von denen mehrere Schüler sich dann wieder zu einer besondern sogenannten Zeichnungsklasse vereinigt hatten. Der Unterricht wird nur während den 5 Wintermonaten erheilt. Die Unterrichtsstunden werden meistens auf die Abende, manchmal aber auch auf den Sonntag verlegt. Die Theilnehmer sind sowohl Uebungs- (Repetir-) Schüler als auch der Schule entlassene, konfirmirte Personen. Als Lehrer fungiren in den meisten Fällen die Primarlehrer; hie und da übernimmt auch der Ortsgeistliche ein Fach.

Es besuchten (gemäss Quelle 2) im Winter 1880/81 die Schulen von

| | Schüler. | Staatsbeitrag. Fr. | Total. Fr. |
|---|---|---|---|
| Herisau: Dorf, 3 Abtheilungen | 70 | 200 | |
| Säge, 2 Abtheilungen | 30 | 60 | |
| Waisenhaus | 14 | 30 | |
| Fabrik | 13 | 30 | |
| Saum | 14 | 20 | |
| Mühle | 16 | 30 | |
| Moos | 29 | 60 | |
| | | —— | 430 |
| Schwellbrunn: Dorf | 15 | 40 | |
| Rise | 20 | 50 | |
| | | —— | 90 |
| Schönengrund: Dorf | 14 | | 40 |
| Gais: Dorf, obere Abtheilung | 12 | 30 | |
| Dorf, untere Abtheilung | 17 | 40 | |
| | | —— | 70 |
| Speicher: Dorf | 21 | | 40 |
| Trogen: Dorf | 12 | | 30 |
| Wald: Dorf | 11 | 30 | |
| Säge | 14 | 30 | |
| | | —— | 60 |
| Heiden: Knabenabtheilung | 16 | 40 | |
| Mädchenabtheilung | 47 | 60 | |
| | | —— | 100 |
| Lutzenberg: Tobel-Wienacht | 6 | | 25 |
| Walzenhausen: Dorf | 16 | 40 | |
| Platz | 14 | 40 | |
| Lachen | 9 | 30 | |
| | | —— | 110 |
| Reute: Dorf | 8 | | 30 |
| Zusammen | 438 | | 1,025 |

Obligatorisch wurden durch Gemeindebeschluss erklärt die Fortbildungsschulen in Bühler und Walzenhausen.

Die Schule in Herisau, die nach Obigem weitaus die am meisten entwickelte ist, entstand vor 17 Jahren auf Anregung der appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft. Handwerkerverein und Hülfsverein unterstützten diese Schule; vor einigen Jahren übernahm nun die Gemeinde die Kosten und die Handwerker bethätigen sich nun seither durch Ertheilung von Prämien an die tüchtigen Schüler.

## Q. Appenzell I.-Rh.

### I.

Alltagsschule mit 6 Jahreskursen, vom 6½. Altersjahre an. Obligatorische Wiederholungsschule, 2 Jahreskurse, wöchentlich ½ Tag.

### II. und III.

Quellen:

1. Mittheilungen d. Präsidiums d. Landesschulkommission dat. v. 31. Aug. 1881.
2. Bericht über das öffentl. Erziehungswesen pro 1877/78.

Appenzell I.-Rh. hat keine gesetzlichen Bestimmungen betr. Fortbildungsschulen. Doch sind durch eine Massnahme, «die in Hinsicht der Kompetenz der Behörde einen etwas unsichern Stand hat, aber in grundsätzlicher und fürsorglicher Beziehung auf festem Boden steht» Wiederholungskurse eingerichtet und es «wurde bestimmt, dass nicht bloss diejenigen, die in Folge des bei der Rekruteneintheilung stattgefundenen Examens als nachschulpflichtig bezeichnet worden sind, sondern auch diejenigen, die erst im nächsten Jahre militärpflichtig werden, an diesem Ergänzungskurse theilzunehmen haben. Ausgenommen sind hievon natürlich diejenigen, die sich über eine seit dem Austritt aus der Schule gewonnene Weiterbildung ausweisen können. So weit uns über diese Schulen Mittheilungen zugekommen sind, lauten dieselben sehr befriedigend.» So äussert sich der Bericht über das öffentliche Erziehungswesen 1877/78, und Hr. Ständerath Rusch theilt unterm 31. August 1881 in gefl. Antwort auf unsere Anfrage mit: «Auf der Stufe der Fortbildungsschule stehende, gedruckte Reglemente und Berichte herausgebende Einzelinstitute giebt es zur Zeit noch nicht.»

## R. St. Gallen.

### I.

Alltagsschule mit 7 Jahreskursen, vom 6. Altersjahr an. In Halbjahrschulen sind die Kinder im andern Halbjahr verpflichtet, die Repetirschule zu besuchen. Die obligatorische Ergänzungsschule, Jahresschule, mit 2 Jahreskursen von 6 wöchentlichen Stunden. Freiwillige Fortbildungsschulen.

### II.

### Regulativ über die Verwendung der Staatsbeiträge an das Volksschulwesen.

13. XI. 1877.

Art. 19. Auf die vom Grossen Rathe diesfalls bewilligte Staatsunterstützung haben solche Fortbildungsschulen Anspruch, welche:

*a)* auf Beschlüssen von Schul- oder Ortsgemeinden, Schulräthen, Verwaltungsräthen oder Vereinen beruhen und von diesen unterstützt werden;

*b)* eine festere Organisation und einen wenigstens zweijährigen ununterbrochenen Bestand nachweisen;

*c)* am Schlusse des Kurses wenigstens 10 Schüler zählen;

*d)* wöchentlich wenigstens 4 Stunden (von den Gesangstunden abgesehen) und jährlich während wenigstens 20 Wochen Unterricht ertheilen, und

*e)* am Schlusse des Kurses eine Prüfung vor dem Orts- oder Bezirksschulrathe ablegen.

Art. 20. Der Staatsbeitrag bezieht sich auf das letztverflossene Schuljahr und soll, sofern dies der verfügbare Kredit gestattet, mindestens ein Viertheil und höchstens die Hälfte der für die Haltung der betreffenden Fortbildungsschule aufgewendeten Kosten betragen.

Art. 21. Die Behörden oder Vereine, welche eine Fortbildungsschule halten, haben jeweilen am Ende des Kurses, spätestens aber bis Ende April, dem betreffenden Bezirksschulrathspräsidenten einen kurzen Bericht über den Bestand der Schule, die Dauer und den Umfang des Unterrichtes, die Lehrer, die Schülerzahl, die Absenzen und die ökonomischen Verhältnisse der Schule einzureichen.

Verspätungen der Berichtgabe ziehen den Verlust des Staatsbeitrages nach sich.

Die Bezirksschulräthe haben sodann bis zum 12. Mai dem Erziehungsdepartement auf Grund der Einzelberichte und unter Beilegung derselben einen summarischen Generalbericht über die Fortbildungsschulen ihres Amtskreises und ihre Beobachtungen über die Leistungen derselben einzusenden.

### III.

Quellen:

1. Auszug aus dem Amtsberichte des Regierungsrathes betreffend das Erziehungswesen, pro 1880.

2. Nr. 8 des amtlichen Schulblattes des Kantons St. Gallen, vom 15. Aug. 1881.

3. Mittheilungen des Erziehungssekretariates, dat. v. 16 Juni 1881.

4. Verwaltungsbericht des kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen, pro 1879/80.

5. Reglement und Lehrplan der Schule für Musterzeichner in St. Gallen.

Die Zahl der Fortbildungsschulen hob sich von 73 im vorhergehenden Berichtsjahr auf 93 an 78 Schulorten und die Zahl der Schüler von 1656 auf 2069, darunter 231 Mädchen. Die Schülervermehrung betrug somit die ansehnliche Zahl von 413.

Gegenüber 173 Lehrern im Vorjahr wirkten 211, darunter 25 Reallehrer, 21 Geistliche, 11 Lehrerinnen und eine Anzahl von Beamten und Aerzten.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 32 | Schulen | zählten | je 1 | Lehrkraft |
| 30 | » | » | » 2 | Lehrer |
| 15 | » | » | » 3 | » |
| 11 | » | » | » 4 | » |
| 5 | » | » | » 5 | » und mehr. |

19 Schulen zählten unter 80 Unterrichtsstunden, 10 waren Jahresschulen mit 35—50 Schulwochen.

Das Vermögen dieser Anstalten beträgt Fr. 5340.

* * *

Nummer 8 des amtlichen Schulblatts des Kantons St. Gallen, vom 15. Aug. 1881, berichtet über die Fortbildungsschulen im Schuljahr 1880/81 wie folgt:

Die Unterrichtsfächer der meisten Schulen blieben wie früher, Lesen, Schreiben, Rechnen, Vaterlandskunde, Aufsätze, Buchhaltung und Briefschreiben; für Mädchen ferner Haushaltungskunde und Handarbeit.

Fast sämmtliche Schulen standen unter der Leitung der Ortsschulräthe, was wohl das Richtigste ist; nur wenige befanden sich unter ausschliesslicher Obhut von Privaten oder Vereinen.

Die Gesammtzahl der Schulen betrug im Vorjahr 93, im Berichtsjahr 85, und zwar an 74 Orten; — 26 zerfallen in 2 oder mehr Klassen, im Vorjahr nur 16. Gegenüber dem Vorjahr sind 24 Schulen eingegangen, 16 neu entstanden.

Gegenüber 211 Lehrern des Vorjahres erwähnten diesmal die Berichte 205; zumeist waren es Primarlehrer, nebstdem 26 Reallehrer, 20 Lehrerinnen, 13 Pfarrer, sowie einige Beamte und Angestellte.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 32 | Schulen | hatten | 1 Lehrer |
| 22 | » | » | 2 » |
| 13 | » | » | 3 » |
| 11 | » | » | 4 » |
| 7 | » | » | 5—14 Lehrer. |

Die Schulzeit dauerte an 10 Schulen 10—19 Wochen
» 63 » 20—34 »
» 12 » 35—46 »

Die Unterrichtsstunden wurden vielorts auf den frühen Abend, zum Theil auch auf den Vor- oder Nachmittag des Sonntags verlegt. So begann z. B. in Lichtensteig, Wattwyl, Ebnat etc. der Unterricht regelmässig um 6 Uhr Abends, statt wie sonst um 7 Uhr oder noch später.

Die Stundenzahl betrug

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| an | 5 | Schulen | unter 70 | Stunden |
| » | 6 | » | 70— 79 | » |
| » | 42 | » | 80— 99 | » |
| » | 20 | » | 100—200 | » |
| » | 11 | » | 200—484 | » |
| » | 1 | » | (St. Gallen) 2508 | Stunden. |

Zu Anfang des Vorjahres zählte man 2069 Schüler, am Schlusse 1783; im Berichtsjahr anfänglich 1927, schliesslich 1712. Ueber 15 Jahr alt waren zu Anfang des Berichtsjahres 1705, am Schlusse 1527; unter 15 Jahr dagegen zu Anfang 222, am Schlusse 185.

Mädchen waren im Schuljahr 1880/81.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | an | 25 | Schulen | zu Anfang | 311, | am Schlusse | 301 |
| im Vorjahr | » | 19 | » | » | 231, | » » | 226 |
| Zunahme | » | 6 | » | » | 80, | » » | 75 |

An eigenem Vermögen besitzen die Fortbildungsschulen Fr. 6557, woran folgende 7 Schulen partizipiren: Uznach (150), Rapperswil (167), Marbach (300), Wyl (800), Lichtensteig (840), Eichberg (1800) und Rorschach (2500).

Der gesammte Staatsbeitrag stieg von Fr. 7235 im Vorjahr auf Fr. 8040. Wie früher, wurden Schulen mit dem Minimum von 80 Stunden oder nahezu mit Fr. 50 bedacht und für 10 Stunden mehr je Fr. 10 Zuschlag ertheilt.

An mehreren neu entstandenen Schulen wurden kleine Aufmunterungsprämien von zusammen Fr. 370 verabreicht. Es erhielten ferner

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 20 | Schulen | à | 50 Fr. | 1000 Fr. |
| | 23 | » | à | 60—100 » | 1510 » |
| | 8 | » | à | 110—200 » | 1490 » |
| | 6 | » | à | 230—450 » | 1870 » |
| | 1 | Schule | (St. Gallen) | | 1800 » |
| Zus. | 70 | Schulen | | | 8070 Fr. |

15 Schulen gingen leer aus und zwar 1 Schule, weil sie bloss ein Fach (Zeichnen) lehrte, 4 Schulen in Folge ungenügender Schulzeit und 10 Schulen wegen Nichtbeachtung einer regierungsräthlichen Verfügung.

Die 85 Fortbildungsschulen des Kantons vertheilen sich auf folgende Orte:

| Zahl | | |
|---|---|---|
| 1 | 1. | Stadt St. Gallen («Fortbildungsschule St. Gallen»). |
| 2 | 2. | Bezirk Tablat: Häggenswil und Wittenbach. |
| 2 | 3. | » Rorschach: Rorschach und Untereggen. |
| 9 | 4. | » Unterrheinthal: Buchen, Rheineck, Bernegg (*a.* Zeichnenschule, *b.* kath., *c.* evang.), Au (*a.* evang. Mädch., *b.* kath. Mädch., *c.* Knabenschule), Altenhain. |
| 6 | 5. | » Oberrheinthal: Altstätten (*a.* kath., *b.* evang.), Marbach, Eichberg, Rüti und Büchel. |
| 3 | 6. | » Werdenberg: Sennwald, Grabs, Fontnas. |
| 10 | 7. | » Sargans: Mels, Tils, Heiligkreuz, Schwendi, Flums (*a.* Knaben *b.* Mädchen), Kleinberg, Quarten, Oberterzen, Murg. |
| 4 | 8. | » Gaster: Amden, Wesen, Schännis, Rufi. |
| 3 | 9. | » Seebezirk: Uznach, Rapperswil, Jona. |
| 8 | 10. | » Obertoggenburg: Schönenboden, Lisighaus, Unterwasser, Starkenbach, kath. Alt-St. Johann, Nesslau, Ennetbühl, Ebnat. |
| 4 | 11. | » Neutoggenburg: Wattwil, Lichtensteig, Brunnadern, Necker. |
| 9 | 12. | » Alttoggenburg: Bütschwil, Dietfurt, Lütisburg, Kirchberg (*a.* kath. Knaben, *b.* kath. Mädchen, *c.* evang. Mädchen), St. Idaheim, Dreien, Mosnang. |
| 12 | 13. | » Untertoggenburg: Ganterswil, Jonswil, Niederuzwil (*a.* kath., *b.* evang.), Algetshausen, Oberstetten, Henau, Oberuzwil, Flawil (*a.* evang., *b.* kath.), Magdenau, Egg. |
| 7 | 14. | » Wil: Wil, Zuzwil (*a.* Knaben, *b.* Mädchen), Züberwangen, Linkenwil, Oberbüren, Niederwil. |
| 5 | 15. | » Gossau: Kath. Gossau, Bernhardzell, Waldkirch, Straubenzell und Engelburg. |
| 85 | | |

In der Stadt St. Gallen besteht sodann eine, im Jahr 1867 vom kaufmännischen Directorium in St. Gallen gegründete Schule für Müsterzeichner, in welcher junge Leute — in der Regel von 14—16 Jahren — in 3jähriger Lehrzeit Unterricht erhalten in

1. Zeichnen nach Vorlagen.
2. » » Gypsmodellen und Flachornamenten.
3. » » » » Reliefornamenten. nebst Belehrung über Perspective und Schattengebung.
4. Zeichnen nach der Natur — Blumen, Blätter, etc.
5. Belehrung über das Stilisiren der Pflanzen und über die verschiedenen Stilarten.
6. Composition von stilvollen, in der Technik leicht ausführbaren Mustern für die st. gallisch-appenzellische Textilindustrie, besonders Stickerei, doch Weberei und Druckerei nicht ausgeschlossen.

Lehrgeld wird keines bezahlt, sondern nur eine unbedeutende Materialvergütung; dagegen müssen die Schüler selbst für ihren Unterhalt während der Lehrzeit sorgen.

Der durchschnittliche Bestand dieser Schule stellte sich während des Schuljahres 1879/1880 auf circa 25 regelmässige Schüler und einige Hospitanten, darunter drei Töchter.

## S. Graubünden.

### I.

Obligat. Winterschulen, vom 7.—16. Altersjahr bei einer Dauer von 24 Wochen. Jahresschulen. Sommerschulen. Diese sämmtlichen Schulen mit 3 Stufen. Wo nicht Jahresschulen, sind Repetirschulen empfohlen. Freiwillige Fortbildungsschulen.

### II.

Ein Reglement für die Fortbildungsschulen ist im Entwurf vorhanden, aber noch nicht endgültig genehmigt.

### III.

Quellen:

1. Jahresbericht des Erziehungsrathes über das Schuljahr 1879/1880.
2. Zuschrift der Erziehungskanzlei, datirt vom 18. Januar 1881.

Die Fortbildungsschulen für die erwachsene Jugend scheinen im Rückgange begriffen zu sein.

Die Tabelle über die an die Fortbildungsschulen entrichteten Staatsbeiträge weist auf

| | | |
|---|---|---|
| für | Ems | Fr. 30 |
| » | Tomils | » 25 |
| » | Trins | » 30 |
| » | Flims | » 20 |
| » | Samnaun | » 40 |
| » | Rhäzüns | » 25 |
| » | Bonaduz | » 30 |
| | Summa | Fr. 200 |

Im Schuljahr 1880/81 wurden folgende Fortbildungsschulen abgehalten:

Abend-Fortbildungsschule in Brusio,
» » » Ems,
» » » Trins,
» » » Flims,
» » » Dissentis,
» » » Innerferrera,
Fortbildungsschule in Seth,
Sonn- und Feiertagsschule in Samnaun,
Fortbildungsschule für Handwerkslehrlinge in Chur.

## T. Aargau.

### I.

Primarschule mit 8 Jahreskursen, vom 7. Altersjahr an. Minimum der beiden obersten Klassen Sommer 14, Winter 26 Stunden. Neben den 3 oder 2, oder statt der 2 obersten Klassen der Primarschule Fortbildungsschule mit 2 resp. 3 Jahreskursen. Freiwillige Fortbildungs- und Handwerkerschule.

NB. Die obengenannten Fortbildungsschulen reihen sich als Erweiterungen der Primarschule nicht unter unsern Begriff von Fortbildungsschulen.

### II.

### Schulgesetz.

2. VIII. 1865.

§ 58. Wenn Gemeinden oder einzelne Bürger Schulen zur Fortbildung der aus der Gemeindeschule entlassenen Jugend errichten wollen, so wird der Staat die Entstehung und zweckmässige Einrichtung derselben fördern und für ihre Unterstützung alljährlich einen angemessenen Kredit aussetzen.

### III.

Quellen:

1. Jahresbericht der Erziehungsdirektion pro 1880. 2. Ausgefüllte Formulare der Statistik der Fortbildungsschulen. 3. Bericht und Rechnung über die Sonntags- und Handwerkerschule in Aarau pro 1878/80.

Der Jahresbericht sagt: « Wiederholt gelangten an die Behörde Mittheilungen von Bezirksschulräthen und Gemeindeschulpflegen über die Errichtung von Repetirschulen durch die Gemeinden .... Sie hofft, es werde die Frage dieser Repetirschulen für die der Schule entlassene Jugend um so bälder eine gesetzliche Lösung finden, als bei vielen Gemeinden ein sachbezügliches dringendes Bedürfniss anerkannt wird. »

In der That bestehen theils aus älterer, theils aus neuerer Zeit eine Reihe solcher Schulen im Kanton. Der Unterricht ist durchweg auf den Winter beschränkt und bezweckt an einigen Orten gewerbliche Bildung, an weitaus der Mehrzahl derselben aber Auffrischung und Ergänzung der allgemeinen Bildung, namentlich im Hinblick auf die Rekrutenprüfungen. In einzelnen Gemeinden ist die Schule für die Jugend durch die Ortsbehörde obligatorisch gemacht worden. Solche Schulen finden sich in Aarau, Lenzburg, Buchs, Densbüren, Erlinsbach, Hirschthal, Küttigen, Ober-Entfelden, Suhr, Unter-Entfelden, Muri, Laufenburg, Kaisten, Frick, Gipf-Oberfrick, Wölfliswyl, Brugg, Mumpf, Wallbach, Zeiningen, Auw, Beinwyl, Dietwyl, Mühlau, Sins, Boswyl, Villigen, Ammerswyl, Dintikon, Hendschikon, Seengen, Seon, Egliswyl, Brittnau, Strengelbach, Staffelbach, Bottenwyl, Uerkheim, Windisch, Schupfart, Mättenwyl, Olsberg, Baden (die gesperrt gesetzten Schulen sind gewerbliche Fortbildungsschulen). Lenzburg ertheilt Unterricht durch das ganze Jahr hindurch. Gedruckte Berichte giebt nur die Schule in Aarau heraus.

| | Sie zählte im Winter 1878/79 | im Winter 1879/80 |
|---|---|---|
| im Kurs für Buchführung | 31 Schüler | 32 Schüler |
| im technischen Zeichnen | 20 » | 26 » |
| im Französischen | 9 » | 12 » |

## U. Thurgau.

### I.

Alltagsschule mit 6 Jahreskursen, mit dem 6. Altersjahr beginnend. Obligatorische Ergänzungsschule, für Knaben mit 3, für Mädchen mit 2 Sommerkursen und je 4 wöchentlichen Stunden. Im Winter der Ergänzungschuljahre Alltagsschule für Knaben und Mädchen. Oblig. Fortbildungsschule für Knaben, mit 3 Winterkursen von je 4 wöchentlichen Stunden. Vom 5. bis 9. Schuljahr oblig. Singschule für Knaben und Mädchen, 1 wöchentliche Stunde. Freiwillige Fortbildungsschulen.

### II.

### Gesetz über das Unterrichtswesen.

29. VIII. 1875.

§ 75. Jede Schulgemeinde soll sich bei einer Fortbildungsschule betheiligen. Zur Bildung einer solchen können mehrere Gemeinden nach Massgabe der lokalen Verhältnisse zusammengezogen werden.

§ 76. Bis nach zurückgelegtem 18. Altersjahr sind die Jünglinge in der Regel verpflichtet, die Fortbildungsschule vom 1. November an bis Ende Februar wenigstens in 4 wöchentlichen Unterrichtsstunden zu besuchen. Ausser der genannten Zeit und über das bezeichnete Alter hinaus ist der Besuch freigegeben.

Die Schulvorsteherschaften sind ermächtigt, ausnahmsweise Jünglinge, deren Verhältnisse den Besuch der Fortbildungsschule absolut nicht gestatten oder sehr erschweren, davon ganz oder theilweise zu entlassen. Derartige Bewilligungen sind dem Bezirksschulinspektor unter Angabe der Gründe zur Kontrole einzuberichten.

§ 77. Jede unentschuldigte Abwesenheit wird mit 40 Rappen bestraft, welche in die gemeinsame Schulkasse fallen.

§ 78. Sämmtliche Sekundar- und Primarlehrer sind verpflichtet, einem Rufe zur Ertheilung von Unterricht an der Fortbildungsschule Folge zu leisten. Wenn andere Personen an derselben Vorträge halten oder Unterricht ertheilen wollen, so ist es innert den Grenzen des Lehrprogrammes (§ 79) zu gestatten.

§ 79. Die Auswahl des Unterrichtsstoffes wird unter Berücksichtigung der örtlichen Bedürfnisse und der vorhandenen Lehrkräfte durch die Schulvorsteherschaft getroffen und darüber dem Erziehungsdepartement Anzeige gegeben.

Folgende Fächer sind vorzugsweise in's Auge zu fassen:

1. Geschäftsaufsätze und Buchhaltung;
2. Praktisches Rechnen und Geometrie;
3. Freihandzeichnen und technisches Zeichnen;
4. Vorträge über Geschichte und Verfassungskunde.
5. Naturwissenschaften, insbesondere Elementarphysik und Chemie in ihrer Anwendung auf die Landwirthschaft und die technischen Gewerbe. Gesundheitslehre.

§ 80. Die Gemeinden sorgen für Lokal, Heizung, Beleuchtung und allgemeine Lehrmittel, der Staat für eine billige Entschädigung der Lehrer, zu welchem Zwecke von dem grossen Rathe jährlich der erforderliche Kredit bewilligt wird.

§ 81. Die nähere Ausführung obiger Bestimmungen über die Fortbildungsschule, namentlich in Betreff der Bezeichnung der Lehrer und der Schulaufsicht, wird im Wege der Vollziehungsverordnung reglirt.

## Verordnung betreffend die Organisation der obligatorischen Fortbildungsschule.

15. IX. 1876.

§ 1. Die obligatorische Fortbildungsschule wird vom 1. November bis Ende Februar in vier wöchentlichen Unterrichtsstunden gehalten. Jede Schulgemeinde soll sich bei einer solchen Schule betheiligen.

§ 2. Alle Jünglinge des 10., 11. und 12. Schuljahres sind verpflichtet, die Fortbildungsschule zu besuchen. Von dem Besuche sind die Schüler der Sekundarschulen und höheren Lehranstalten, so lange sie denselben als ordentliche Schüler angehören, dispensirt. Dagegen befreit der Besuch einer freiwilligen Fortbildungsschule nicht vom Besuche der obligatorischen.

Die Berechnung des 10., 11. und 12. Schuljahres findet nach Massgabe derjenigen gesetzlichen Bestimmungen statt, die beim ersten Schuleintritte des betreffenden Schülers in Beziehung auf das zum Schuleintritt erforderliche Alter gegolten haben.

§ 3 = § 76 lemma 2 des Gesetzes.

§ 4. Sämmtliche Zivilstandsämter haben alljährlich bis zum 20. Oktober den Präsidenten der Primarschulvorsteherschaften genaue Verzeichnisse sämmtlicher schulpflichtigen Jünglinge (§ 2) einzugeben.

§ 5. Pflegeeltern und Dienstherrschaften sollen, wenn ein Schüler eines andern Schulkreises bei ihnen eintritt, denselben auf die Liste der schulpflichtigen Jünglinge eintragen lassen und zwar bei Strafe von 1 Fr. für jede Woche der versäumten Anzeige während des Kurses. Ein solcher Schüler hat zudem ein Schulzeugniss über seinen bisherigen Schulbesuch mit Absenzenverzeichniss vorzuweisen. Ausserdem werden die entstandenen Absenzen nach den Bestimmungen der §§ 16 u. ff. der Verordnung bestraft.

§ 6. Die Schulvorsteherschaften haben auf geeignete Weise Jünglinge früherer Geburtsjahre aufzumuntern, freiwillig die obligatorische Fortbildungsschule zu besuchen. Durch die Anmeldung wird ein solcher Jüngling für den betreffenden Kurs zum obligatorischen Besuche verpflichtet, und mit Beziehung auf Disziplin, Absenzen u. s. w. den obligatorisch verpflichteten Schülern gleichgestellt.

§ 7. Mit Ende Oktober übergeben die Präsidenten der Schulvorsteherschaften den Lehrern, welche die Fortbildungsschule zu leiten haben, ein Verzeichniss sämmtlicher Schüler, welche nach den §§ 2 und 6 zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet sind.

§ 8. Wenn ein Primarschulkreis nicht 10 Fortbildungsschüler zählt, welche nach § 2 zum obligatorischen Besuche verpflichtet sind, so soll in der Regel ein solcher Kreis mit einem benachbarten Kreise zu einer gemeinsamen Fortbildungsschule vereinigt werden. Die Schulkreiseintheilung und der Schulort werden vom Regierungsrathe festgesetzt.

§ 9. Sämmtliche Sekundar- und Primarlehrer sind verpflichtet, einem Rufe zur Ertheilung von Unterricht an der Fortbildungsschule Folge zu leisten. Sind mehrere Lehrer in einem Fortbildungsschulkreise zur Unterrichtsertheilung vorhanden, so entscheidet die Fortbildungsschulvorsteherschaft, welchen Lehrern der Unterricht zu übertragen und wie die Fächervertheilung vorzunehmen sei. Ein Sekundarlehrer kann in seinem Schulkreise nur

zur Uebernahme des Unterrichts an der Fortbildungsschule des Sekundarschulortes angehalten werden.

Die Schulvorsteherschaften haben jeweils vor Beginn eines Kurses von den getroffenen Wahlen dem Erziehungsdepartemente Kenntniss zu gaben. Dasselbe ist berechtigt, in Fällen, in denen die Interessen der Schule nicht genügend gewahrt sein sollten, Aenderungen zu treffen.

§ 10. Es soll namentlich darauf Bedacht genommen werden, dass an einer Schule mehrere Lehrer betheiligt werden. Wenn andere Personen Vorträge halten oder Unterricht ertheilen wollen, oder die Schulvorsteherschaft geeignete Nichtlehrer zn diesem Zwecke beizuziehen sich veranlasst sieht, so steht auch in diesen Fällen dem Regierungsrathe das Oberaufsichtsrecht zu.

§ 11. In der obligatorischen Fortbildungsschule sind vorzugsweise folgende Fächer in's Auge zu fassen:

1. Geschäftsaufsätze, Lesen und Buchhaltung;
2. Praktisches Rechnen und Geometrie;
3. Freihandzeichnen und technisches Zeichnen;
4. Vorträge über Geschichte und Verfassungskunde;
5. Naturwissenschaften, insbesondere Elementarphysik und Chemie in ihrer Anwendung auf die Landwirthschaft und die technischen Gewerbe, Gesundheitslehre.

Die Schulvorsteherschaften entscheiden nach den örtlichen Bedürfnissen, ob in den Fächern des naturwissenschaftlichen Unterrichts, des Zeichnens u. s. w. das Gewerbe oder die Landwirthschaft besondere Berücksichtigung finden soll.

In einem Winter sollen höchstens 4 Fächer behandelt werden.

§ 12. Im Geschäftsaufsatz, Rechnen, Buchhaltung, Geometrie und Zeichnen sollen die Schüler nach ihren Kenntnissen und Fähigkeiten in Abtheilungen geschieden werden; in den übrigen Fächern bildet jede Schule in der Regel nur eine Abtheilung.

Wo eine Schule über 30 Schüler zählt, sollen Parallelklassen errichtet werden. Für das Fach des Zeichnens ist diese Trennung schon bei einer Zahl von mehr als 20 durchzuführen.

§ 13. Der Unterrichtsstoff in Vaterlandskunde und in Naturkunde ist in folgender Weise auf die drei Jahreskurse zu vertheilen:

Im ersten Jahre: neuere Schweizergeschichte und Naturkunde.

Im zweiten Jahre: Naturkunde.

Im dritten Jahre: Verfassungskunde.

Als erstes Jahr ist das Schuljahr 1876/77 anzunehmen.

§ 14. Die Schulvorsteherschaften bestimmen, an welchen Tagen und zu welcher Zeit der Unterricht ertheilt werden soll. Dabei ist zu beachten, dass die Unterrichtsstunden in der Regel an Werktagen gehalten und nicht über 7 Uhr Abends ausgedehnt werden sollen. In Schulkreisen mit vorwiegend landwirthschaftlicher Bevölkerung ist es unter Zustimmung des Inspektorates gestattet, den Unterricht bis Abends 8 Uhr auszudehnen. Im Weitern ist darauf Rücksicht zu nehmen, dass da, wo neben den obligatorischen Fortbildungsschulen freiwillige bestehen, den Schülern der Besuch der letztern ermöglicht werde. Ueber Anstände in letzterer Hinsicht entscheidet das Erziehungsdepartement, beziehungsweise der Regierungsrath.

§ 15. Wenn die 4 wöchentlichen Unterrichtsstunden an einem halben Tage ertheilt werden, so soll nach den ersten zwei Stunden eine angemessene Pause gemacht werden.

§ 16. Jede unentschuldigte Absenz wird mit 40 Rp. bestraft, welche in die gemeinsame Schulkasse fallen. Als Absenz ist die Unterrichtszeit von 2 Stunden zu berechnen.

Als gültige Entschuldigungen für Schulversäumnisse sind anzusehen: Krankheit der Schüler selbst oder ihrer engern Familienangehörigen, wenn diese der Abwart oder Hülfe der Schüler bedürfen; häusliche Trauerfälle, besondere Freudenanlässe und durch Schnee, Eis und Wasser ungangbar gewordene Wege.

§ 17. Es sind nicht bloss die Eltern für die Schulversäumnisse ihrer Kinder, sondern auch die Pflegeeltern, Dienst- und Fabrikherren für diejenigen ihrer Pflegekinder, Lehrlinge, Arbeiter und Dienstboten verantwortlich.

§ 18. Die Lehrer haben genaue Absenzenverzeichnisse nach Formular zu führen. Wenn ein Schüler 4 bussfällige Absenzen hat, so ist der Lehrer verpflichtet, hievon der Fortbildungsschul-Vorsteherschaft Anzeige zu geben. Diese hat die betreffenden Eltern, Pflegeeltern, Dienstherren und Meister vor sich zu bescheiden, dieselben zu gewissenhafter Beschulung der Kinder anzuhalten, wobei ihr für Fälle, wo Nachlässigkeit oder Liederlichkeit die Ursache der Schulversäumnisse sind, oder sofern sich die Versäumnisse ohne zureichende Gründe wiederholen sollten, eine Disziplinarstrafbefugniss von 2—10 Fr. Geldbusse und bis auf 3 Tage Arrest eingeräumt wird.

§ 19. Am Schlusse jedes Kurses hat der Lehrer das Absenzenverzeichniss der Fortbildungsschul-Vorsteherschaft einzureichen. Der Bezug der Bussen ist sofort anzuordnen. Die Vorsteherschaft hat das Verzeichniss dem Inspektorate einzusenden, welches sämmtliche Verzeichnisse mit der Generaltabelle dem Erziehungsdepartement übermittelt. Die Schulvorsteherschaft haftet für die nicht bezogenen Absenzbussen. Wer nach ergangener Aufforderung die Schulabsenzbussen nicht bezahlt, wird mit dem hohen Rechtstriebe belangt.

§ 20. Eltern und Pflegeeltern, Dienstherren und Meister, welche:

*a.* die Schulabsenzbussen wegen Armuth nicht bezahlen können, oder

*b.* solche, welche dieselben zwar bezahlen, aber die Kinder so nachlässig in die Schule geschickt haben, dass die Zahl der bussfälligen Absenzen in einem Kurse acht übersteigt, oder

*c.* solche, welche schon mehrfach bestraft wurden und wieder bussfällig werden,

werden dem Erziehungsdepartement mit den Anträgen des Inspektorates zur besonderen Bestrafung verzeigt.

§ 21. Das Erziehungsdepartement kann die im vorhergehenden Paragraphen bezeichneten Personen entweder:

*a.* an die Schulvorsteherschaft zur Bestrafung überweisen, oder

*b.* zu einer Geldbusse bis auf 30 Fr. mit oder ohne Verweis, oder zu Gefängniss bis auf 10 Tage verfällen.

Gegen die Strafverfügungen des Erziehungsdepartements steht innert 14 Tagen von der Zustellung des Beschlusses an der Rekurs an den Regierungsrath offen.

Der letztere kann überdies in schweren Fällen die Fehlbaren an das Bezirksgericht zur Bestrafung überweisen. In diesem letztern Falle können die oben angeführten Geld- und Gefängnissstrafen bis auf das Doppelte steigen.

§ 22. Ausser dem Absenzverzeichnisse hat der Lehrer ein Schultagebuch zu führen, in welches die Schulbesuche der Inspektoren, Vorsteher, Schulfreunde, wichtigere Vorkommnisse u. s. w. einzutragen sind. Ebenso hat jeder Lehrer jeweils am Schlusse der Unterrichtsstunden summarisch anzugeben, was in denselben behandelt wurde.

Am Schlusse des Kurses sollen die Lehrer einen kurzen Bericht über den Gang der Schule der Fortbildungsschul-Vorsteherschaft einreichen.

§ 23. Für die Aufrechthaltung der Zucht und Ordnung und die Förderung des Fleisses sind die gewöhnlichen Disziplinarmittel anzuwenden. Schwerere Verstösse gegen die Disziplin, grober Unfleiss, Ausschreitungen u. s. w. sind sofort der Schulvorsteherschaft zur Anzeige zu bringen. Derselben, sowie auch dem Erziehungsdepartemente ist gegenüber dem Schüler eine Disziplinarstrafbefugniss bis auf 3 Tage Arrest eingeräumt, immerhin unter Wahrung des Rekursrechtes an den Regierungsrath.

§ 24. Die Aufsicht über die Fortbildungsschulen in den Gemeinden ist den Primarschul-Vorsteherschaften überbunden. Der Lehrer ist zu den Sitzungen der Schulvorsteherschaft in allgemeinen und innern Angelegenheiten der Schule und soweit dieselben nicht seine eigene Person betreffen, mit berathender Stimme und dem Recht der Antragstellung beizuziehen. Wo zwei oder mehrere Schulgemeinden zu einem Fortbildungsschulkreise verbunden werden, wählt jede Primarschul-Vorsteherschaft aus ihrer Mitte je nach der Bevölkerungszahl eine entsprechende Anzahl von Mitgliedern; diese Ausschüsse bilden sodann die gemeinsame Fortbildungsschul-Vorsteherschaft. Der Präsident der Primarschul-Vorsteherschaft des Schulortes ist von Amtes wegen Mitglied und Präsident der Fortbildungsschul-Vorsteherschaft.

§ 25. Die Schulvorsteher theilen sich in der Weise in die Beaufsichtigung der Fortbildungsschule, dass jeden Monat wenigstens zwei Mitglieder in der Schule erscheinen.

Beim Beginn eines Kurses ist von den Tagen und Stunden, die für die Unterrichtsertheilung bestimmt sind, und von der Vertheilung der Fächer dem Inspektorate Kenntniss zu geben.

Am Schlusse des Kurses soll in Anwesenheit der gesammten Schulvorsteherschaft ein angemessener Schlussakt stattfinden. Der Schlussbericht des Lehrers ist mit einer kurzen Berichterstattung der Vorsteherschaft dem Inspektorate abzugeben.

§ 26. Der Staat sorgt für eine billige Entschädigung der Lehrer. Die übrigen Auslagen sind von den Gemeinden zu bestreiten und müssen alljährlich vollständig gedeckt werden. Wo zwei oder mehrere Primarschulkreise zu einer gemeinsamen Fortbildungsschule vereinigt sind, sollen die Auslagen nach Billigkeit, unter Berücksichtigung der Bevölkerungszahl, des Steuerkapitals, der vorhandenen Fondationen u. s. w. auf die einzelnen Gemeinden vertheilt werden. Der Pfleger der Primarschule des Schulortes besorgt die Rechnungsführung und die betreffende Schulkasse leistet allfällig nöthig werdende Vorschüsse. Die bezüglichen Einnahmen und Ausgaben werden in der Primarschulrechnung aufgeführt. Am Schlusse der Rechnung ist eine gedrängte Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben für die Fortbildungsschule beizufügen, welche der Fortbildungsschul-Vorsteherschaft in Abschrift zur Genehmigung mitzutheilen ist.

§ 27. In jedem Bezirke werden besondere Inspektoren für die Beaufsichtigung des Fortbildungsschulwesens aufgestellt. Dieselben werden vom Regierungsrathe mit den Primarschulinspektoren auf die gleiche Amtsdauer gewählt. Jede Schule soll in der Regel zweimal während jedes Kurses besucht werden; am Schlusse des Kurses ist dem Erziehungsdepartemente ein Bericht einzureichen.

§ 28. Die freiwilligen Fortbildungsschulen stehen unter der Aufsicht der Vorsteherschaften und Inspektorate der obligatorischen Fortbildungsschulen. Dieselben haben Anspruch auf staatliche Unterstützung, wenn sie von mindestens acht Schülern besucht werden und deren Statuten, namentlich in Beziehung auf das Absenzenwesen, vom Erziehungsdepartemente genehmigt sind. Zweck derselben ist wesentlich die berufliche Ausbildung (Zeichnen, Geometrie, Landwirthschaftslehre).

### Verordnung betreffend den Lehrplan für die Fortbildungsschulen.

3. X. 1879.

1. Der Unterrichtsstoff in Vaterlandskunde und in Naturkunde ist für die nächsten drei, mit dem Schuljahr 1879/80 beginnenden Schulkurse in folgender Weise zu vertheilen:

im 1. Jahre neuere Schweizergeschichte mit entsprechenden Theilen der Geographie, namentlich auch des Heimathkantons;

im 2. Jahre Naturkunde;

im 3. Jahre Verfassungskunde.

2. Ausserdem hat sich der Unterricht in den gewöhnlichen Fortbildungsschulen auf Lesen, Rechnen und Aufsatz zu beschränken, und es ist nur jenen Schulen, wo eine Trennung der Schüler nach Kenntnissen und Fähigkeiten in zwei oder mehrere Abtheilungen erfolgt, gestattet, an Stelle eines dieser drei Fächer ein anderes aus der Zahl der in § 11 der Verordnung angeführten in den betreffenden obern Abtheilungen einzufügen.

3. Die Vertheilung der einzelnen Fächer auf die vier wöchentlichen Unterrichtsstunden steht den Schulvorsteherschaften in Verbindung mit den Lehrern zu, wobei namentlich zu vermeiden ist, dass auf Kosten eines Lieblingsfaches andere benachtheiligt werden.

4. Die Inspektoren und die Schulvorsteherschaften (letztere unter nachdrücklicher Hinweisung auf § 25 der Verordnung) haben strenge darauf zu halten, dass der Unterricht im Sinne der in Motiv 3 ausgeführten Grundsätze ertheilt werde.

III.

Quellen:

Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes, Abtheilung Erziehungswesen, pro 1880.

a. *Obligatorische Fortbildungsschule.*

Die Zahl der Fortbildungsschulkreise hat sich im Berichtsjahre um 3 vermehrt und beträgt nun 138.

Der für die Fortbildungsschulen verabfolgte Staatsbeitrag betrug 15,560 Fr.

Unterrichtsfächer waren im Sinne der Verordnung von 1879 Lesen, Rechnen, Aufsatz und Naturkunde.

Die Zweckmässigkeit jener reduzirenden und concentrirenden Verordnung hat sich auch in diesem Schuljahr nach übereinstimmenden Berichten wieder vollständig bewährt. Bezüglich der Disziplin in und neben der Schule lauten die Urtheile sehr günstig. Ein wesentlicher Grund dieses Fortschrittes dürfte darin gefunden werden, dass wo es die Verhältnisse gestatten, die Unterrichtsstunden mehr und mehr auf den Tag verlegt wurden. Die Zahl der Schulbesuche durch die Vorsteherschaft ist bedeutend grösser als in früheren Jahren. Die Dispensation von der Fortbildungsschule nach Seite grösserer Strenge soll einheitlich dahin geregelt werden, dass der vollendete Besuch einer Sekundarschule oder einer ähnlichen Lehranstalt an und für sich nicht vom Besuch der obligatorischen Fortbildungschule befreien, in einzelnen Fällen aber auf Grundlage guter Zeugnisse und einer Prüfung Dispensation eintreten dürfe.

b. *Freiwillige Fortbildungsschule.*

Die Zahl dieser Schulen ist im Berichtsjahr von 20 auf 17 zurückgegangen, wovon zudem eine, nämlich die für Französisch in Weinfelden, im Laufe des Semesters eingestellt werden musste. Eingegangen sind seit vorigem Jahr die Schulen in Neukirch-Egnach, Hauptweil, Göttighofen, Basadingen und Märstetten; neu entstanden diejenigen in Pfyn und Rapersweilen, und zwar an letzterm Ort für Mädchen, die in Haushaltungskunde, Rechnen und Aufsatz unterrichtet wurden. In den übrigen 15 Schulen bildete ausschliesslich Zeichnen das Unterrichtsfach. Für diesen Unterricht wurden vom Staat 1851 Fr. verausgabt.

Die obgenannten 15 Zeichnungsschulen bestanden in Arbon, Romanshorn, Bischofszell, Diessenhofen, Frauenfeld, Gachnang, Islikon, Buch, Altnau, Güttingen, Ermatingen, Müllheim, Pfyn, Weinfelden, Leimbach und wurden von 16 Lehrern (Frauenfeld 2) geleitet und von 223 Schülern besucht.

## V. Tessin.

I.

Primarschule mit 8 Ganz- oder Haljahrskursen, in 2 Klassen von je 2 Sektionen, mit dem 6. Altersjahr beginnend. — Repetirschulen. — Freiwillige Zeichnungsschulen.

II.

### Legge sul Riordinamento generale degli Studî.

14. V. 1879.

Art. 35. Lo scopo delle Scuole di ripetizione è quello di conservare nei giovani l'istruzione ricevuta nelle scuole primarie.

Art. 36. La stagione, la durata, l'orario ed in genere l'organizzazione delle scuole di ripetizione saranno stabiliti,

in ogni singolo caso, dalle Municipalità o Delegazioni scolastiche, d'accordo coll' Ispettore scolastico, salva, in caso di contestazione, l'approvazione del Dipartimento di Pubblica Educazione.

Art. 37. Le materie che devono essere insegnate nelle scuole di ripetizione sono:

*a)* Lettura a senso con spiegazione e composizione;
*b)* Scrittura;
*c)* Geografia e storia patria;
*d)* Aritmetica;
*e)* Gli elementi dell' agricoltura e della selvicoltura.

Art. 38. Le scuole di ripetizione, nel senso dell' art. 35, sono obbligatorie pei giovani dai 14 ai 18 anni, in tutti i Comuni ove vi sieno almeno 10 individui tenuti a frequentarle.

Art. 39. La scuola di ripetizione viene, di regola, affidata al maestro ordinario.

La Municipalità stipula col maestro un equo compenso, imponendo ai giovani che frequentano la scuola una modica tassa, che deve essere approvata dall' Ispettore di Circondario.

Art. 40. Si farà applicazione a questa scuola:

*a)* Del prodotto delle multe per le mancanze che si verificano nelle scuole primarie;
*b)* Dello aumento speciale di sussidio che fosse accordato a favore di quelle località dove le scuole di ripetizione procedono lodevolmente.

§ Quando questi introiti mancassero, in tutto od in parte, il fondo intiero o la parte mancante saranno costituiti, come prescrive la legge 7 dicembre 1861, sulle taglie comunali.

Art. 41. Il Comune fornirà legna e lumi.

Art. 165. In ogni distretto è istituita almeno una Scuola di disegno.

§ Potranno esserne eccetuati quei Distretti che per la pochezza della popolazione, o per altre circostanze, non fossero attualmente in condizione di profittarne.

Art. 166. La nomina dei maestri e degli aggiunti delle scuole di disegno è di competenza del Consiglio di Stato, e dura quattro anni. È lo Stato che, a norma di legge, retribuisce i maestri di disegno.

Art. 167. Nella scelta della sede della scuola, si avrà riguardo alla maggiore popolazione ed alla maggiore centralità del Comune del Distretto, ed alle altre circostanze favorevoli all' istituzione.

Art. 168. Per essere ammessi ad una scuola di disegno è necessario:

*a)* avere 10 anni compiti;
*b)* presentare un certificato di buona condotta morale;
*c)* saper leggere e scrivere, e fare le prime quattro operazioni d'aritmetica.

Art. 169. In ogni scuola s'insegnano:

*a)* disegno d'ornamenti, copia dalla stampa e dal rilievo;
*b)* disegno degli ordini architettonici, piante, alzate e regole pratiche per segnare le ombre;
*c)* geometria pratico-piana, e dei solidi;
*d)* elementi di figura;
*e)* elementi di prospettiva lineare.

§ Inoltre gli allievi più avanzati saranno esercitati nei rami proprî delle professioni od arti alle quali fossero chiamati.

Art. 170. L'orario sarà determinato dal Dipartimento, dietro progetto presentato dal maestro d'accordo coll' Ispettore di Circondario, o col Direttore della scuola secondaria, cui fosse addetta la scuola di disegno.

Art. 171. Quando il numero degli scolari oltrepassi i 50, oppure nel caso che s'insegnino parecchi rami, se il numero arriva ai 40, il Consiglio di Stato potrà nominare, se lo crede necessario, altro od altri maestri od aggiunti.

§ In tal caso il Dipartimento assegnerà al maestro aggiunto quel ramo o rami speciali di cui dovrà occuparsi.

Art. 172. La tassa annuale da pagarsi dagli allievi nelle scuole di disegno isolate è di fr. 7.

Art. 173. La scuola di disegno, ovunque è stabilita, serve per gli scolari di tutti gli istituti secondarî, che si trovano nelle rispettive località.

§ A giudizio del Dipartimento, e sopra rapporto dell' Ispettorato, un maestro di disegno potrà essere obbligato ad insegnare anche in alcune scuole maggiori femminili, secondo il programma che sarà determinato dal regolamento.

Il Consiglio di Stato, se ne è il caso, potrà accordare al maestro una speciale retribuzione.

Art. 174. La spesa dei locali, utensili, lumi e fuoco per le scuole di disegno isolate, sarà sostenuta dal Comune o Comuni obbligati alla manutenzione delle scuole.

§ Saranno dispensati dal fornire i locali quei Comuni dove la scuola di disegno è aggregata ad altro istituto secondario che non sia una scuola maggiore.

Art. 175. Sarà stanziata annualmente nel preventivo una somma di fr. 300 come dote per gli studî ed acquisto di modelli.

Art. 176. Le scuole del disegno isolate sono sotto la sorveglianza stessa che le scuole maggiori. Quelle aggregate ad altro istituto di scuole secondarie, sono sotto la sorveglianza del direttore di queste.

Art. 177. Dopo due anni consecutivi durante i quali il numero degli scolari di una scuola di disegno non su-

però i 10 allievi, si riterrà cessata col secondo anno la rispettiva scuola, e senza compenso congedato il maestro.

## Regolamento scolastico per le scuole primarie.

4. X. 1879.

Art. 180. Le Scuole di ripetizione sono destinate a conservare nei giovani l'istruzione ricevuta nelle scuole primarie.

Art. 181. Queste scuole sono specialmente raccomandate ai giovani chiamati a prender parte ad una scuola militare di reclutamento.

Art. 182. I giovani portati sui ruoli militari per il reclutamento dell' anno successivo, e che han frequentato le scuole primarie soltanto, saranno, dopo la chiusura della scuola primaria, riuniti per cura della Delegazione scolastica di ciaschedun Comune, affine di subire un esame sulle materie prescritte nelle scuole primarie.

§ Coloro che non si presentassero a questa seduta d'esame, o quelli la cui istruzione fosse riconosciuta insufficiente, sono tenuti frequentare una scuola di ripetizione anche fuori del proprio Comune.

Art. 183. Il programma delle scuole di ripetizione è elaborato dal docente, presentato alla Delegazione scolastica, e sottomesso all' Ispettore di Circondario che può modificarlo secondo le circostanze.

§ In quei Comuni dove le Scuole primarie sono dirette da maestre, l'Ispettore di Circondario provvederà a che sieno istituite Scuole di ripetizione consortili secondo i casi.

Art. 184. Il programma comprende obbligatoriamente i rami che sieguono:

*a.* Lettura (con riepilogo del contenuto ed analisi della forma);

*b.* Scrittura (corsiva);

*c.* Composizione (con attenzione non solo al senso ma ancora alla forma, all' ortografia, alla punteggiatura, alla calligrafia);

*d.* Dettatura;

*e.* Aritmetica (le quattro operazioni con numeri intieri, frazioni decimali e ordinarie, sistema metrico);

*f.* Storia svizzera (fatti principali);

*g.* Geografia della Svizzera (nozioni principali);

*h.* Costituzione politica del paese (nozioni generali);

*i.* Elementi dell' agricoltura e della selvicoltura.

Art. 185. La Delegazione scolastica, d'accordo coll' Ispettore di Circondario, fissa il giorno dell' apertura e della chiusura delle scuole di ripetizione.

Si raccomanda che la durata di queste scuole non sia inferiore a due mesi.

Art. 186. Il numero delle lezioni, l'orario ecc. sono fissati in modo da conciliare le convenienze dei maestri coi bisogni della scolaresca e della popolazione.

Art. 187. Le Scuole di ripetizione sono poste, sotto la sorveglianza immediata delle Delegazioni scolastiche, che prescrivono le misure d'ordine e di disciplina necessarie.

Art. 188. L'Ispettore di Circondario, in occasione delle sue visite, si informa del modo con cui procedono le Scuole di ripetizione.

Art. 189. Il prospetto dei corsi di ripetizione dato da ciascun maestro vien trasmesso quindici giorni dopo la chiusura dei corsi all' Ispettore di Circondario, che lo trasmette all' Ispettore generale.

Esso contiene:

*a.* La lista degli allievi che han frequentato il corso;

*b.* Gli oggetti insegnati;

*c.* Il numero delle ore consecrate ciascun giorno, settimana ecc.

È firmato dalla Delegazione scolastica, dal maestro e poi dall' Ispettore di Circondario.

## Regolamento per le Scuole di disegno.

22. XI. 1866.

### CAPITOLO I.

### Direzione e sorveglianza.

Art. 1. Le Scuole di Disegno sono istituite per avviare i giovani alle belle arti, per abilitarli alle arti meccaniche, e per assecondare il desiderio di quei giovani che vogliono apprender il disegno per ornamento o per sussidio di altri studi.

Art. 2. Esse possono essere annesse ad un Ginnasio con Scuola industriale, o sussistere isolatamente da sè o con una Scuola maggiore.

Nel primo caso la immediata direzione e sorveglianza spetta alla Direzione del Ginnasio, e il maestro di Disegno fa parte del Collegio dei professori dello stesso. Nel secondo caso è affidata all' Ispettore scolastico del Circondario, subordinatamente al Dipartimento di Pubblica Educazione.

Art. 3. La Municipalità o sua Delegazione ha in generale verso le Scuole di Disegno i doveri indicati nel Capitolo III del Regolamento delle Scuole elementari minori, in quanto sono a quelle applicabili.

Ove più Comuni concorrano alle spese per la scuola, gli incombenti attribuiti alla Municipalità locale spettano alla Delegazione nominata dai rappresentanti dei singoli Comuni.

Art. 4. Per le Scuole di Disegno isolate l'Ispettore:

*a.* inscrive gli allievi sui titoli voluti dal presente regolamento, e stacca la quitanza per le tasse;

*b.* ove l'Ispettore non dimorasse nel Comune in cui è aperta la scuola, questo ufficio potrà essere disimpegnato dal maestro in concorso di un membro municipale o consortile;

*c.* rilascia ai singoli studenti i certificati scolastici;

*d.* corrisponde colle autorità scolastiche e coi capi di famiglia; trasmette ai docenti gli ordini superiori, e ne cura l'esecuzione;

*e.* propone al Dipartimento l'approvazione o meno dei locali trascelti dal Comune, e veglia che siano forniti delle necessarie suppellettili;

*f.* al più tardi 15 giorni dopo l'apertura della scuola, rassegna copia del registro d'ammissione compilato dal professore, e notifica le successive variazioni;

*g.* controlla l'esecuzione de' temi di concorso ed assiste, coi periti delegati, allo spoglio degli esami ed all'aggiudicazione dei premi;

*h.* visita frequentemente la scuola, ed ogni trimestre fa circostanziato rapporto al Dipartimento sull' andamento della stessa; a fin d'anno trasmette il catalogo degli allievi coll' indicazione delle classificazioni, dei *premi* e delle *lodi*, e colle tabelle annuali debitamente completate e firmate;

*i.* veglia a che tanto i docenti quanto gli allievi adempiano i loro doveri, e provvede provvisoriamente a che per qualunque impedimento la scuola non venga interrotta, facendo tosto rapporto al Dipartimento;

*l.* convoca e presiede le rappresentanze municipali, ove più Comuni concorrano alle spese della istituzione.

Art. 5. Di tutto ciò che riguarda la direzione ed amministrazione di queste scuole tiene apposito protocollo colle relative corrispondenze.

Art. 6. La Municipalità locale o Consorzio di Comuni deve:

*a.* provvedere locali adatti, forniti delle necessarie suppellettili in conformità del capitolo VI del regolamento delle scuole primarie dall'art. 82 al 90 inclusivi.

La spesa dei locali, utensili, lumi e fuoco è a carico del Comune o Consorzio di Comuni, e non potrà perciò esser esatta alcuna tassa dagli scolari, tranne quelle portate dall' art. 56 del presente regolamento, che sono a favore dello Stato, il quale si è assunto intieramente l'obbligo di stipendiare i professori;

*b.* cooperare attivamente al buon andamento della scuola.

§ A questo fine nomina una Delegazione composta di due persone adatte all' uopo.

Art. 7. La Delegazione, di cui al precedente articolo, ha l'incarico:

*a.* di conferire coll'Ispettore ogni qualvolta i bisogni della scuola lo richiedano;

*b.* di visitarla almeno una volta al mese, e di assistere alle visite dell'Ispettore ed agli esami;

*c.* di far pubblicare otto giorni prima l'avviso d'apertura della scuola;

*d.* di concorrere a mantenere la disciplina degli allievi dentro e fuori di scuola;

*e.* di provvedere alla frequenza degli allievi inscritti, castigando i mancanti con multe corrispondenti al bisogno;

*f.* di prestar mano forte all' esecuzione delle leggi e regolamenti scolastici.

## CAPITOLO II.

### Doveri dei Maestri.

Art. 8. I Maestri delle Scuole di Disegno sono nominati dal Consiglio di Stato, e stipendiati a tenore della legge 6 giugno 1864.

§. Ove la scolaresca oltrepassi il numero di 50, o nel caso che si insegnino parecchi rami, ed il numero arrivi ai 40, vi potrà essere un aggiunto al maestro.

Art. 9. Essi impartono l'insegnamento giusta il programma e l'orario approvati dal Dipartimento di Pubblica Educazione — sorvegliano la condotta degli studenti si dentro che fuori della scuola — ne verificano la frequenza alle lezioni mediante appello giornaliero — fanno annotazioni delle mancanze, e trimestrale rapporto all' Ispettore circa la loro condotta, diligenza e profitto — in apposita tabella scrivono regolarmente le classificazioni ottenute negli esperimenti periodici e finali — ne riportano il risultato riassuntivo sui certificati che si rilasciano in seguito agli esami e che firmano insieme all' Ispettore.

Art. 10. Non potranno interrompere il corso delle lezioni senza licenza superiore. L'Ispettore, per urgenti motivi, potrà dispensare per tre giorni; per un tempo più lungo è necessario il permesso del Dipartimento.

Art. 11. Sorvenendo un legittimo impedimento che interrompa il corso delle lezioni oltre due giorni, dovranno tosto renderne informati la Delegazione scolastica e l'Ispettore, il quale provvederà a che la scuola sia continuata da un supplente, dandone tosto cognizione al Dipartimento di Pubblica Educazione. Se l'impedimento duri oltre un mese, il supplente sarà destinato dal Consiglio di Stato.

§ Il supplente è indennizzato dallo Stato se l'interruzione delle lezioni del professore ordinario è causata da malattia sino ad un mese; in caso diverso il supplente è a carico del supplito, sul cui onorario sarà prelevata la somma corrispondente al numero dei giorni di supplenza.

Art. 12. Quando siano richiesti dal Dipartimento, un mese prima della chiusura dell' anno scolastico, presentano il programma degli studi per l'anno successivo all'Ispettore, il quale, dopo averlo esaminato e discusso in concorso del professore e della Delegazione scolastica, lo trasmette al Dipartimento suddetto.

Art. 13. Ogni docente dovrà trovarsi nella scuola almeno 10 minuti prima dell' ora fissata per l'incominciamento delle lezioni, e sorvegliare la scolaresca nel tempo dell' ingresso.

Ove siavi un assistente, a lui spetterà questa incombenza.

Art. 14. Il Maestro-Direttore è particolarmente incaricato di mantener l'ordine e la disciplina in tutte le classi, che devono sempre essere costantemente occupate. I mezzi a sua disposizione per ottenere questo scopo sono indicati all' art. 30 del presente regolamento.

§ Per fatti gravi e che possono compromettere seriamente la disciplina della Scuola, il Maestro potrà allontanare provvisoriamente l'allievo dalla lezione, facendone però tosto rapporto all' Ispettore, il quale provvederà ulteriormente.

Art. 15. In generale, nel dare le sue lezioni, il maestro avrà presenti le circostanze speciali della località, e la probabile destinazione della maggior parte de' suoi allievi, se cioè si dedicano alle belle arti, all' agricoltura ed all' agrimensura, all' industria, alle arti meccaniche ecc., onde dare al suo insegnamento il corrispondente indirizzo.

§ Non potrà però ammettere alcun allievo ad un ramo speciale senza che questi abbia lodevolmente percorso un certo numero di lezioni preliminari di geometria ed ornato, come all' art. 34 del presente regolamento.

Art. 16. Tutti i lavori eseguiti sono *passati* dal maestro, da lui ritirati e conservati per essere presentati ai visitatori, ed in ispecie all' atto dell' esame dei concorsi. Essi devono portar il *visto* del maestro e la data del giorno in cui vengono terminati e consegnati.

Dopo la chiusura della scuola i lavori dell' anno saranno rimessi agli scolari.

Art. 17. Il maestro sorveglia costantemente e rivede i lavori che si vanno eseguendo con correzioni e suggerimenti individuali; ma per le spiegazioni e le teorie necessarie per l'architettura, per la geometria pratica e simili, l'insegnamento dev' essere dato con metodo simultaneo a tutta la classe, colle analoghe dimostrazioni sulla tavola nera.

§ In generale sia parco nell' ajutar l' allievo coll' eseguire egli stesso le parti più difficili, onde non esser d'inciampo allo sviluppo del di lui ingegno.

Art. 18. Il maestro è risponsabile degli oggetti scolastici, dei quali all' apertura della scuola gli sarà fatta consegna, dietro inventario eretto in concorso dell' Ispettore e della Delegazione scolastica.

Art. 19. L' assistente ha in generale gli stessi doveri del maestro-direttore, e subordinatamente allo stesso, il quale gli assegnerà le materie e le classi in cui deve insegnare, tranne il caso in cui esso aggiunto abbia nel suo atto di nomina ricevuto una speciale ed esclusiva destinazione.

Art. 20. L'istruttore militare e quello di ginnastica, sia per l'orario degli esercizi, che per tutto ciò che non è previsto dallo speciale regolamento, sono sottoposti al regolamento generale della scuola, come i professori.

Art. 21. Avvertano infine i docenti che ogni abbandono arbitrario della scuola, ogni inosservanza dell' orario e delle discipline prescritte dalla legge e dal regolamento scolastico, sono punibili con multa da 10 a 50 franchi, a tenore dell'art. 201 della legge vigente, oltre la sospensione o destituzione dall' ufficio, da pronunciarsi nei casi più gravi dalla competente autorità, giusta l'art. 202 di detta legge.

## CAPITOLO III.

### Degli scolari.

Art. 22. Gli allievi si inscriveranno presso l'ufficio della scuola dal 10 al 14 ottobre. Dopo il 15 ottobre non potranno essere inscritti senza l'autorizzazione del Dipartimento.

§ 1° Ove l'apertura della scuola fosse stabilita al 1 ottobre, l'inscrizione avrà luogo dal 25 al 30 settembre.

§ 2° Ogni allievo, all' atto dell' inscrizione, paga la tassa annuale come al capitolo VII del presente regolamento, e riceve analoga quitanza.

Art. 23. Per essere ammesso alla scuola è necessario:

*a)* avere 9 anni compiuti;

*b)* presentare un certificato di buona condotta;

*c)* saper leggere e scrivere, e conoscere le prime 4 operazioni d' aritmetica.

Quest' ultimo requisito sarà comprovato mediante attestato scolastico o mediante esame da farsi dal maestro-direttore in concorso dell' Ispettore.

Art. 24. Gli allievi si presenteranno alla scuola in abito decente, puliti nel corpo e specialmente nelle mani, onde non isconciare i loro disegni nè i modelli che copiano; rispettosi verso il maestro, e muniti delle suppellettili necessarie ai lavori.

Art. 25. Dovranno essere puntuali nel frequentare la scuola alle ore prefisse, e nell' eseguire i loro còmpiti, e non mai abbandonare il loro posto senza licenza del maestro, di cui seguiranno gli insegnamenti con attenzione e nel più perfetto ordine e silenzio.

Art. 26. Per gravi motivi il professore può concedere ad uno studente un permesso di assenza duraturo per due giorni; l'Ispettore per una settimana. Un' assenza di maggiore durata non potrà essere concessa che dal Dipartimento di Pubblica Educazione, il quale annuncia l'accordato permesso all' Ispettore.

Lo studente che ha ottenuto un permesso dall' Ispettore è tenuto a darne cognizione al professore.

§ 1° Le assenze arbitrarie saranno tenute a calcolo, siccome un demerito per la condotta.

§ 2° Se l'assenza non giustificata continuasse per una settimana, lo studente non potrà riprendere il corso degli studi senza speciale autorizzazione del Dipartimento di Pubblica Educazione.

§ 3° Lo studente che nel corso di un anno risultasse colpevole di 10 mancanze non giustificate, non potrà essere ammesso all' esame.

Di regola ordinaria una mancanza non può ritenersi giustificata se non per causa di malattia comprovata da attestato medico.

Art. 27. A chiunque ritira arbitrariamente dalla scuola un allievo prima che abbia compito l' anno scolastico, oltre al dover sottostare al pagamento della tassa annuale a tenore del regolamento, sarà inflitta una multa di 3 a 10 franchi, a dettame del Dipartimento, che la farà levare per mezzo del Commissario distrettuale. Tali studenti non saranno più ammessi nelle scuole di disegno senza speciale autorizzazione del Dipartimento, il quale, prima di accordarla, esigerà una formale promessa che si sottometteranno senz' altro alle veglianti discipline.

Art. 28. Guardinsi bene gli allievi dall' imbrattare, stracciare, o in modo qualunque guastare le lezioni e i modelli che vengono loro dati a copiare, come dal tagliare banchi, sconciar muri, o danneggiare le suppellettili della scuola.

Ogni danno, oltre la meritata punizione, sarà prontamente riparato a loro spese.

Art. 29. Si nel recarsi alla scuola che nel partirne avvertano di evitare ogni schiamazzo, e più particolarmente nelle ore notturne, ove la scuola si protrae a sera avanzata.

Art. 30. Le infrazioni alle regole disciplinari stabilite dal presente regolamento e dall' Ispettore, gli atti di insubordinazione, la mala condotta, sono puniti:

*a)* coll' ammonizione in privato dal professore;

*b.* coll' ammonizione fatta dal professore in presenza degli altri studenti;

*c.* coi pensi, i quali devono consistere in lavori utili e ragionevoli;

*d.* col trattener l'allievo in iscuola dopo la lezione, ad eseguir il còmpito sotto sorveglianza;

*e.* coll' ammonizione fatta dall' Ispettore in privato od in presenza della Delegazione scolastica e degli studenti, secondo la gravità dei casi;

*f.* coll' arresto personale nell' apposita sala di polizia.

L'arresto non può eccedere le 12 ore. Deve aver luogo nel recinto della scuola, e sotto la custodia dell' inserviente. Non potrà mai essere eseguito forzatamente; non volendosi prestare lo studente, sarà escluso dalle scuole.

§ 1° Non valendo tali punizioni, l'Ispettore ne avvertirà il Dipartimento di Pubblica Educazione, e questo potrà decretare la esclusione dello studente dalla Scuola.

§ 2° Se l'esclusione avviene per immoralità, lo studente non potrà essere ammesso in altra scuola del Cantone; se per sola infrazione alle leggi disciplinari, potrà essere ammesso, purchè venga autorizzato dal Dipartimento di Pubblica Educazione.

Venendo il caso di applicare i gradi di correzione segnati alla lettere *d* ed *f*, ed ai paragrafi 1° e 2°, l'Ispettore dovrà avvertire i genitori od i tutori dello studente.

Art. 31. Gli studenti si asterranno in iscuola da ogni segno di approvazione o disapprovazione verso il professore.

Art. 32. I riclami degli studenti contro i professori sono inviati all'Ispettore: per le non ammissioni, al Dipartimento di Pubblica Educazione. All'Ispettore si rivolgono pure i parenti dello studente per informazioni sulla condotta e sul progresso del medesimo.

## CAPITOLO IV.

### Materie d'insegnamento.

Art. 33. In ogni scuola s'insegnano le materie indicate all' art. 117 della vigente legge scolastica.

Art. 34. Per il regolare insegnamento di queste materie, il maestro compartirà la sua scuola in due corsi, secondo le diverse professioni cui sono per dedicarsi gli allievi. Ogni corso si compie di via ordinaria in tre anni.

*Corso I.* — Quale introduzione al primo corso, che comprende l'ornato e gli elementi di figura, saranno tutti gli allievi edotti nelle definizioni di geometria piana, col mezzo della tavola nera, ed esercitati contemporaneamente col regolo et col compasso nelle costruzioni geometriche, dalla divisione d'una retta alle perpendicolari, alle parallele, fino alle figure circolari, elittiche, poligonali ecc.

Questo esercizio non occuperà lo scolaro al di là delle prime quattro settimane, ed a testo potrà servire la geometria descrittiva del Vaccani, od altro simile libro elementare, quando il maestro trovi necessario ricorrere ad un testo.

Dopo questo primo periodo, nelle successive lezioni, tutti indistintamente saranno esercitati progressivamente nel disegno a *mano libera* degli elementi dell'ornato sul testo *dei corsi d'ornamento* dell'Albertolli, del Moglia, del Rossi e d'altri che siano ammessi dal Dipartimento.

Gli allievi che volessero expressamente applicarsi alla figura, dopo le prime lezioni d'ornato, saranno esercitati nel disegno a *mano libera* degli elementi di figura.

Per gli studenti d'ornato s'intende *corso completo*, quello del cavaliere Albertolli, fino alla lezione XX inclusivamente.

Per quelli di figura sarà fatto un corso di stampe e di disegni de' migliori autori.

Si gli uni che gli altri saranno sussidiati dal maestro colle opportune istruzioni teoriche riferibili alla cognizione completa di ciò che lo scolaro copia, ed alla facilità del grafico esercizio; fermo stante sempre il precetto — « che niuno sarà amesso al disegno della successiva lezione, se non dopo aver ben delineata la antecedente. »

Questo corso si riterrà compiuto dallo scolaro quando in un concorso semestrale od annuale, di cui è detto al capo V, potrà offrire un elaborato almeno di II grado a tenore dell' art. 47 e relativi paragrafi.

*Corso II.* — Questo corso comincia, come il primo, con una introduzione, nella quale tutti gli scolari debbono essere esercitati colla costruzione completa all'acquerello delle modanature nei loro vari aspetti, che alfabeto sono di ogni lavoro della mano industre dell'uomo, e dell'ordine dorico nelle sue gradazioni, di *semplice*, come il toscano, o di *composto*, come cogli intagli e mutuli, e nelle altre sue ordinanze di legge architravate ed arcuate.

Ciò superato almeno col grado II, dividasi questo corso in tre sezioni, in causa delle varie strade che per lo più prendono gli scolari in ordine alla rispettiva futura loro professione.

La prima sezione raccoglie tutti quei giovani, come stuccatori, orefici ed intagliatori in legno od in marmo, che si occupano del disegno solamente a *mano libera*, e per questi, tale sezione diviene come una continuazione del corso I, ma con lavori ombreggiati sia a matita, come all' acquerello.

La quale sezione potrà al caso protrarsi fino allo studio del *rilievo*, sia col mezzo delle linee o tinte, sia con quello della creta.

Ciò che devesi aver di mira in questa sezione si è che la scelta degli originali cada sui classici dell'arte rispettiva, e che l'istruzione teorica renda edotto l'allievo tanto dell' intelligenza piena del suo lavoro, quanto del mezzo più facile e sicuro ch'egli deve seguire per modello possibilmente perfetto nei vari suoi rapporti.

La sezione seconda abbraccia principalmente il *disegno geometrico*, anch' esso finito coll' opportuno chiaroscuro, il quale dall' introduzione di questo corso si prosegue con originali propri alle arti che hanno poi gli scolari ad assumere, o *popolari*, siccome sarebbe da muratore, da falegname, da fabbro-ferraio e simili, o *liberali*, come da pittore architettonico, o da architetto civile.

L'esercizio pertanto dei primi avrà luogo sopra le murature bugnate, le cornici isolate, i telai, le imposte, le inferriate, le ringhiere, incominciandolo colla semplice copia, e terminandolo coll' invenzione; e pei secondi, l'esercizio si aggirerà sugli altri due ordini greci, jonico e corintio, colle ordinanze loro corrispondenti di legge, non ommettendo d'istruirli sui metodi grafici onde esprimere precisamente sul quadro quel contorno lineare ed ombroso che parallelo non è al quadro stesso; esercizio che potrà essere proseguito, se si verifichi il bisogno, colla prospettiva parallela ossia a *cavaliere*, e poscia con quella *concorrente* fino a concentrarsi nella composizione analoga all'arte rispettiva; non senza, già s'intende, corroborare un tale esercizio, ne' vari passi, colla corrispondente teorica, che comincierà sempre colla cognizione prima di ciò che fassi, continuerà e terminerà di maniera da nulla più lasciare a desiderare all' allievo per lodevolmente praticare la propria professione.

Per gli esercizi grafici e teoretici di queste due sezioni, si seguano le opere degli Albertolli, del Vaccani, il *Vignola del Proprietario*, le lezioni di architettura del Magistretti, stampe e gessi dei migliori maestri.

La sezione terza finalmente concerne il disegno di *topografia*, ed accoglie perciò tutti quegli altri scolari che bramano, o correre la carriera dell'agrimensore nel Cantone, e di disegnatori negli Uffici delle Pubbliche Costruzioni, od erudirsi siccome proprietari agricoli ed agenti di campagna.

Il grafico esercizio allora incomincia tosto dopo l'introduzione come sopra, col disegno all' acquarello od a penna d'inchiostro, delle piante, del piano e del monte, con tutto ciò che può avervi relazione, siccome edifici, coltivazioni diverse, acque e sassaje, terminandolo a colori sopra mappe tolte dal vero col mezzo dello squadro agrimensorio e dell' applicazione della geometria piana.

Al quale scopo saranno ottima guida i modelli in uso presso gli Uffici delle pubbliche Costruzioni.

Art. 35. L'orario della scuola per l'insegnamento nei diversi corsi e sezioni vien compilato dal maestro in concorso coll' Ispettore e colla Delegazione scolastica, e sottomesso all'approvazione del Dipartimento.

Art. 36. La scuola dura quattro ore al giorno, ripartite di regola ordinaria come segue:

Dal 5 novembre alle feste pasquali, dalle 12 alle 2 pomeridiane, e dall' ave-maria della sera, alle due ore di notte.

Da Pasqua alla fine del corso, dalle 6 alle 8 antimeridiane, e da mezzogiorno alle due pomeridiane.

Art. 37. Qualora questo orario non combinasse bene nell'alternativa colla scuola elementare maggiore, o cogli esercizi militari che si fanno di conserva con quella scolaresca, si potrà variarlo d'accordo coll' Ispettore e colla Commissione municipale, sempre però in modo di favorire quelli che non sono del Comune, ed in ispecie gli artigiani che lavorano alla bottega.

Art. 38. Ogni variazione dell'orario deve essere comunicata al Dipartimento di Pubblica Educazione ed approvata.

## CAPITOLO V.

### Dei concorsi.

Art. 39. Ogni anno ad epoca opportuna si terranno gli esami di concorso per i premi da darsi a ciascuna classe.

§. Tutti gli scolari sono obbligati a prendervi parte.

Art. 40. Vi sarà un concorso per ogni anno o classe di ciascun corso. Esso sarà risoluto sopra un tema unico per ognuna delle specie di disegno praticato nelle diverse sezioni.

§ 1° Ogni anno, ove il Dipartimento lo giudichi conveniente, designerà un tema uniforme per tutte le scuole.

§ 2° In caso diverso, i temi sono trascelti dal maestro, d'accordo coll'Ispettore, fra le lezione eseguite nel precedente trimestre.

Art. 41. I lavori devono essere eseguiti nella scuola, ed il maestro deve astenersi assolutamente dal porre la propria mano sugli elaborati dei concorsi.

§. Tutti questi lavori devono essere contrassegnati dal maestro con una lettera dell' alfabeto od una cifra, corrispondente ad ogni scolaro, il cui nome è registrato in una lista a parte a fianco della lettera rispettiva. Questa lista viene consegnata all'Ispettore, il quale la presenta alla Commissione dei periti dopo l'aggiudicazione dei premi ai diversi concorrenti.

Art. 42. Per l'esecuzione dei lavori di concorso si accorderanno da *due* a *otto* settimane secondo le diverse classi e i diversi generi di disegno.

Così, per esempio, agli allievi della prima classe d'ornato non saranno accordate che *due* settimane per l'esecuzione del loro tema a semplici contorni; mentre se ne assegneranno *otto* agli allievi della terza classe di architettura. Le diverse gradazioni in questa latitudine saranno determinate dal maestro d'accordo coll'Ispettore.

Art. 43. I lavori del concorso verranno ritirati dal maestro tre giorni prima dell'esame e consegnati immediatamente all'Ispettore in una cartella per essere presentati alla Commissione pel giudizio.

Art. 44. La Commissione esaminatrice è composta di due periti delegati dal Dipartimento di Pubblica Educazione. Ad essa devono venir presentati i lavori di concorso non solo, ma anche tutte le lezioni progressivamente eseguite durante l'anno.

§. A questo esame assistono, oltre il maestro, la Delegazione scolastica e l'Ispettore.

Art. 45. La Commissione rilascia all'Ispettore copia per iscritto del suo giudizio e dell'assegnamento dei primi, o meno, ai concorrenti.

Art. 46. La Commissione potrà chiedere quelle spiegazioni teoriche che crederà opportune sui lavori presentati al concorso.

Art. 47. La Commissione esprime il suo giudizio sul merito assoluto o comparativo dei concorsi colle classificazioni di 1°, 2°, 3° e 4° grado.

§. Si riterrà aver meritato il 1° grado quando l'elaborato riunisca i tre principali requisiti: *verisimiglianza, facilità, buon gusto.*

Il grado 2° suppone la mancanza di uno dei suddetti requisiti.

Il 3° la mancanza di due.

Il 4° la mancanza di tutti e tre.

Art. 48. I gradi sopraddetti risultano dal profitto che l'allievo ha fatto nel disegno durante l'anno; — le classificazioni della *condotta* e della *diligenza* risultano dalla tabella annuale del maestro, che egli avrà allestita e compiuta pel giorno dell'esame.

§ 1° La condotta ha quattro note: *molto conforme, conforme, quasi conforme, poco conforme.*

§ 2° La diligenza ha pur quattro note: *molta, buona, mediocre, poca.*

Art. 49. Oltre il concorso od esame finale, vi sarà pure un esame semestrale a metà dell'anno.

§ 1° Ai lavori di questo concorso non sono accordate che *due* settimane al più per qualsiasi classe.

§ 2° Quest'esame vien fatto coll'intervento dell'Ispettore e della Delegazione scolastica; il merito dei lavori vien giudicato dal maestro, che ne fa registro sulla tabella mensile-annuale.

Art. 50. Chiuso il concorso annuale o finale, i lavori premiati dovranno rimanere esposti alla vista del pubblico almeno per tre giorni prima della distribuzione dei premi.

Questa dovrà esser fatta con solennità, et possibilimente assieme a quella delle scuole maggiori o ginnasiali.

Art. 51. I premi si dividono in due classi: in *premi* propriamente detti, e *accessit.*

§ 1° Per meritare il *premio* il lavoro dovrà aver raggiunto il grado 1°; l'*accessit* è accordato a chi ha raggiunto almeno il 2° grado.

§ 2° Non potrà però ottenere il premio chi avesse una classificazione al disotto di *conforme* in condotta, o di *buona* in diligenza.

Art. 52. I premi consistono in medaglie d'argento o di bronzo espressamente coniate, in libri o disegni, e sono accompagnati da analogo attestato.

Art. 53. Vi sarà almeno un premio, quando vi sia chi lo meriti, per la 3ª classe di ogni corso o sezione; e ve ne potrà esser uno per la 2ª nel caso di profitto molto distinto.

§ 1° Nelle altre classi verranno accordati semplici *accessit*, consistenti in attestati di lode, che potranno essere pei più meritevoli accompagnati da qualche modello di disegno od altro oggetto utile nella classe in cui si trovano.

§ 2° I premi e gli *accessit* sono forniti dal Dipartimento di Pubblica Educazione.

## CAPITOLO VI.

### Durata della scuola e vacanze.

Art. 54. La durata dell'anno scolastico, compreso il tempo degli esami, è di 10 mesi intieri, che si computano dal giorno dell'apertura della scuola.

§. L'apertura delle scuole di disegno ha luogo il 15 ottobre al più tardi.

Ove favorevoli circostanze lo consiglino, il Dipartimento potrà fissarne l'apertura al 1° ottobre; e ciò specialemente nell'intento di non protrarre la scuola nei calori soffocanti dell'estiva stagione.

Art. 55. La scuola di disegno è quotidiana, e oltre le ferie autunnali, vi sarà vacanza:

*a)* tutte le feste di precetto;
*b)* dal 24 al 27 dicembre inclusivamente:
*c)* i due ultimi giorni di carnevale;
*d)* cinque giorni a Pasqua.

§. Non può esser accordata altra vacanza senza il permesso dell'Autorità superiore.

## CAPITOLO VII.

### Tasse.

Art. 56. Gli allievi della scuola di disegno pagheranno la tassa annuale di fr. 7, di cui vien loro rilasciata quitanza.

§ 1° Gli allievi che già intervenissero alla scuola maggiore non pagheranno che fr. 3, e quelli che frequentano il Ginnasio fr. 5.

Art. 57. Gli studenti assolutamente poveri possono essere esonerati dal contributo della tassa.

Per far constare dell'assoluta povertà, lo studente dovrà presentare analoga dichiarazione della rispettiva Municipalità, attestante che la sua famiglia è esonerata per questo titolo da ogni imposta.

### *Disposizioni generali.*

Art 58. Tutte le attribuzioni ed i doveri, che nei precedenti capitoli si assegnano all'Ispettore per le scuole di disegno isolate, competono al rispettivo Direttore ginnasiale per quelle annesse ai Ginnasi.

Art. 59. I dispositivi di questo regolamento sono applicabili a tutti gli Istituti di egual natura, sia pubblici che privati, che fossero aperti nel Cantone coll'approvazione governativa.

Art. 60. In ogni scuola si dovrà conservare copia del presente regolamento, e nella prima settimana il maestro leggerà e spiegherà agli studenti i singoli capitoli ed articoli che li riguardano.

§. Questa lettura generale o parziale di qualche articolo sarà ripetuta ogni volta che il bisogno lo richiedà.

Art. 61. Colla pubblicazione del presente regolamento, che avrà immediato vigore, restano abrogati tutti i precedenti sulle Scuole di disegno.

## III.

Quelle:

Rechenschaftsbericht der Erziehungsdirektion pro 1880.

Die Zahl der Zeichenschulen verblieb 13 wie in den beiden vorhergehenden Schuljahren. Sie wurden von 515 Schülern besucht, die sich auf die einzelnen Schulen vertheilen wie folgt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Mendrisio | 64, | Lugano | 91 |
| Locarno | 63, | Bellinzona | 36 |
| Chiasso | 12, | Stabio | 11 |
| Tesserete | 20, | Rivera | 32 |
| Agno | 83, | Curio | 42 |
| Sessa | 40, | Cevio | 14 |
| Biasca | 7, | | |

Der Bericht von 1879/80 enthält begreiflicherweise noch keine Angaben über die Wirksamkeit der, durch die Gesetzesrevision von 1879 zur Kategorie der Fortbildungsschulen erhobenen Scuole di ripetizione.

# W. Waadt.

## I.

Primarschule mit 9 Jahreskursen, vom 7. Altersjahr an. Vom 12. Altersjahr an kann die Schulkommission unter Umständen den Besuch von nur 2 Schulsitzungen per Woche gestatten. Freiwillige Abendschulen nach zurückgelegtem 12. Altersjahr (neben der obligatorischen Schulpflicht) mit nicht über 2 wöchentlichen Stunden.

## II und III.

Quellen:

1. 2 Schreiben der Erziehungsdirection, dat. v. 18. Juni und 1. Sept. 1881.
2. Schreiben des Herrn Professor Reitzel in Lausanne, dat. v. 25. Sept. 1881.
3. Mittheilungen des Herrn Charles Soldan, Präsidenten der « Société industrielle et commerciale » in Lausanne, dat. v. 26. Sept. 1881.
4. Règlement de la Société des Cours du soir de Cuarnens, du 21 octobre 1881.

Im Kanton Waadt sind keine gesetzlichen Bestimmungen über Fortbildungsschulen in Kraft; nichtsdestoweniger haben viele Gemeinden aus eigener Initiative Abendschulen für junge Leute von 16—20 Jahren eingerichtet, welche Schulen staatlicher Unterstützung vollkommen entbehren. Der Unterricht wird von den Primarlehrern ertheilt, gewöhnlich in drei wöchentlichen Abendsitzungen während dreier Wintermonate. Die uns bekannten Abendschulen solcher Art sind diejenigen von Corcelles, Concise, Denges, Combremont-le-Grand, Granges, Villards-Bramard, Lausanne; Oron-le-Château, Le Mont und Mezières gedenken solche einzuführen.

Von der durch die Société industrielle et commerciale in Lausanne gegründeten Abendschule — übrigens der ausgebildetsten von allen — sind wir allein im Stande, ausführliches zu berichten:

Der Unterricht dient Arbeitern, Lehrlingen, jungen Mädchen theils zur Erweiterung ihrer allgemeinen Bildung, theils zur Anleitung in der Erlernung ihres Berufs. Er wird unentgeldlich während den 5 Wintermonaten ertheilt in Sektionen, die um 8 Uhr Abends beginnen und 1—2 Stunden dauern. Um zugelassen zu werden, ist das zurückgelegte 16. Altersjahr erforderlich. Der Besuch von mehr als 2 Fächern ist nicht gestattet. Am Schlusse des Kurses wird ein Examen abgenommen, fleissige Schüler werden prämirt. Diese Schule bezieht allein eine Staatsunterstützung, im Betrage von Fr. 500. Im Winter 1880/81 waren die Kurse besucht von 372 Personen, wovon 218 Arbeiter und Lehrlinge, 154 Mädchen. Die einzelnen Fächer waren besucht wie folgt:

**Kurse für Arbeiter und Lehrlinge.**

| | Am Anfang des Kurses | Am Ende des Kurses |
|---|---|---|
| Commercielle Buchhaltung | 52 Schüler | 36 Schüler |
| Industrielle » | 10 » | 6 » |
| Arithmetik | 40 » | 14 » |
| Industrielles Zeichnen | 42 » | 29 » |
| Französisch für französische Schüler | 58 » | 24 » |
| » » deutsche » | 48 » | 22 » |
| Ornamentenzeichnen | 25 » | 9 » |
| Modelliren | 17 » | 10 » |
| Deutsche Sprache | 29 » | 15 » |

**Kurse für Mädchen.**

| | Am Anfang des Kurses | Am Ende des Kurses |
|---|---|---|
| Französisch für französische Schülerinnen | 24 Schülerinnen | 14 Schülerinnen |
| » » deutsche » | 122 » | 58 » |
| Arithmetik | 13 » | 5 » |
| Buchhaltung | 14 » | 7 » |
| Deutsche Sprache | 31 » | 11 » |

In Cuarnens existirt eine Association Erwachsener zu gegenseitiger Unterrichtung, mit folgenden Bestimmungen:

Während der Wintermonate wird wöchentlich wenigstens 1 mal eine abendliche Sitzung abgehalten, deren « ordre du jour » kurz folgender ist:

*a*) Verlesung des Protokolls der vorhergehenden Sitzung und Diskussion darüber. (Das Amt des Protokollführers wechselt der Reihe nach unter allen Mitgliedern.);

*b*) Lektüre durch einen der Sekretäre;

*c*) Uebungen im Epistolarstyl;

*d*) Verlesung einer durch ein Gesellschaftsmitglied gefertigten schriftlichen Arbeit über ein beliebiges Thema mit nachfolgender Kritik und Diskussion.

*e*) Auflösung einiger arithmetischer Aufgaben.

Die beim Eintritt in die Gesellschaft zu entrichtende Gebühr ist 20 Cts., die Busse für jede unentschuldigte Absenz ebenfalls 20 Cts.

# X. Wallis.

## I.

Primarschule mit 8 Kursen von mindestens je 6-monatlicher Dauer, vom 7. Altersjahr an. Oblig. Wiederholungsschule für Knaben v. zurückgelegten 15.—20. Altersjahr (Nov. bis März) mit 4—6 wöchentlichen Stunden. Oblig. Vorprüfung für Rekruten von mindestens 16-stündiger Dauer. Repetirschule, 4 Schuljahre, mit 6—8 wöchentl. Stunden.

## II.

### Beschluss des Staatsrathes betreffend die Erstellung von Wiederholungskursen als Erweiterung des Primarunterrichts.

22. X. 1876.

Art. 1. In jeder Ortschaft, wo eine Primarschule besteht, sollen Wiederholungskurse errichtet werden, welche die jungen Leute männlichen Geschlechts, die das 15. Jahr zurückgelegt haben und aus der Primarschule entlassen sind, bis zum 20. Altersjahre zu besuchen haben.

Art. 2. Diese Kurse sollen in der Regel von dem Lehrer, der die Schule hält und in Ortschaften, wo die Schule mehrere Klassen umfasst, vom Lehrer der obern Klasse gegeben werden.

Die Leitung der Wiederholungsschulen darf ohne Genehmigung des Erziehungsdepartementes Niemand anders anvertraut werden.

Art. 3. Die Wiederholungsschulen sollen spätestens mit dem 1. November beginnen, und nicht vor dem 1. März geschlossen werden. Während der Monate Dezember, Januar und Februar soll wöchentlich dreimal 2 Stunden Schule gehalten werden, und während der übrigen Zeit, wenigstens zweimal, auf dieselbe Dauer.

Art. 4. Der in den Wiederholungsschulen ertheilte Unterricht wird im Wesentlichen folgende Fächer umfassen:

*a*) Die Muttersprache (betonte Lesung, mit Nacherzählung des Gelesenen — Rechtschreib- und Aufsatzübungen);
*b*) Arithmetik mit besonderer Anleitung zur neuen Mass- und Gewichtskunde (Metrisches System);
*c*) Schweizergeschichte und Geographie;
*d*) Ueberblick der politischen Kantonal- und Bundeseinrichtungen.

Art. 5. Der Organisationsplan der Wiederholungsschulen soll wenigstens vierzehn Tage vor Eröffnung der Schule von der Schulkommission dem Bezirksinspektor unterbreitet werden.

Art. 6. Die Gemeinden haben den mit den Wiederholungsschulen beladenen Lehrern für die Vermehrung der zu übernehmenden Arbeit eine Vergütung zu bezahlen. Im Einsprachsfalle wird der Staatsrath entscheiden.

Art. 7.*) Die gegen Uebertretungen der Bestimmungen des Primarschulgesetzes aufgestellten Straffälle, sind auch auf die Uebertretungen des gegenwärtigen Beschlusses anwendbar.

### Beschluss des Staatsrathes betreffend Wiederholungsunterricht für die Rekruten.

1. VIII. 1879. 12. VIII. 1881.

Art. 1. Die Gemeindebehörden haben die erforderlichen Verfügungen zu treffen, dass jeder in ihrer Gemeinde wohnsässige oder sich aufhaltende Rekrut jedes Jahr, bevor er sich zur pädagogischen Prüfung stellt, wenigstens 8 mal bei einem patentirten Lehrer oder sonst Jemanden, der dazu befähigt ist, einem Wiederholungsunterricht beiwohnt.

Art. 2. Die Dauer der jeweiligen Unterrichtsstunden soll im Verhältniss zur Rekrutenzahl sein, jedenfalls aber nicht unter 2 Stunden. Der Unterricht erstreckt sich über folgende Fächer:

*a*) Lesen;
*b*) Aufsatz;
*c*) Rechnen, mündlich und schriftlich;
*d*) Vaterlandskunde, (Geographie, Geschichte und Verfassung).

Art. 3. Von diesem Wiederholungsunterricht sind enthoben;

*a*) Diejenigen, welche sich durch Vorweisung von Zeugnissen über den Besuch höherer Schulanstalten ausweisen;
*b*) Diejenigen, welche schon in einem früheren Jahre diese Prüfung befriedigend bestanden haben.

Art. 4. Die jungen Leute, welche zum Besuch der Ergänzungsschule verpflichtet sind, sind gehalten, den nächsten Primarschulkurs zu besuchen.

Art. 5. Die zum Besuch dieses Unterrichts verpflichteten Rekruten können durch die Gemeindebehörden polizeilich dazu angehalten werden.

Art. 6. Die Gemeindebehörden, welche den Vorschriften dieses Beschlusses nicht nachkommen, verfallen in eine Busse von 5 bis 50 Franken.

Dieselbe Busse wird denjenigen Behörden zuerkannt, deren Nachlässigkeit das schlechte Resultat der Rekrutenprüfung zugeschrieben werden könnte.

---

*) Dieser Artikel ist seitdem von dem Staatsrath dahin abgeändert worden, dass die Busse für jede unentschuldigte Absenz auf 1 Fr. festgesetzt wurde.

## Décret concernant l'Etablissement de Pépinières d'arbres fruitiers dans les Communes.

Du 18 XI 1880.

Art. 1. Dans toutes les communes où le climat le permet, il sera établi une ou plusieures pépinières d'arbres fruitiers.

Le terrain nécessaire sera fourni par la bourgeoisie, et les frais de culture seront à la charge de la commune.

Art. 2. Ces pépinières seront soignées par les jeunes gens astreints à fréquenter l'école primaire ou le cours de répétition. En récompense il leur sera remis un certain nombre d'arbres à planter.

Art. 3. La pépinière est placée sous la surveillance et la direction du personnel enseignant ou, à défaut de celui-ci, d'une personne compétente désignée par la commune.

Art. 4. Le Département de l'Instruction publique prendra les mesures nécessaires pour procurer, contre paiement, les greffes qui seront demandées avant le 1er février de chaque année.

Les administrations communales se procureront directement les semences (pépins et noyaux).

Art. 5. Les pépinières seront inspectées quand le Département le jugera à propos, ou si les autorités communales le demandent.

Dans ce dernier cas, les frais d'inspection sont à la charge de la commune.

Art. 6. Le même Département fera, suivant les besoins, donner des cours d'arboriculture.

Les communes ont le droit d'envoyer à ces cours des régents ou même des personnes en dehors du corps enseignant.

Toute autre personne peut suivre ces leçons à ses frais, moyennant une autorisation du Département de l'Instruction publique.

Art. 7. Les bourgeoisies ou les communes qui ne se conformeraient pas aux prescriptions du présent décret seront passibles, suivant le cas, d'une amende de cinq à cinquante francs au profit du fisc, qui supporte les frais des inspections ordinaires.

Cette amende est fixée par le Département de l'Instruction publique, sous réserve du recours au Conseil d'Etat.

Les prescriptions du présent décret seront, cas échéant, exécutées par l'Etat aux frais des communes.

Art. 8. Ce décret entrera en vigueur le 1er janvier 1881.

III.

Quelle:

Rechenschaftsbericht des Erziehungsdepartement für das Jahr 1879/80.

Von den in den 215 Schulgemeinden des Kantons abgehaltenen Repetitionsschulen waren

202 Vierteljahrsschulen
13 Halbjahrsschulen.

In 1 Schule wirkten 1 Lehrer und 1 Lehrerin.
» 4 » » 2 » » — »
» 15 » » bloss 1 Lehrerin.
» 1 » ist das Lehrpersonal uns nicht bekannt.
» den übrigen Schulen unterrichtet je ein Lehrer.

# Y. Neuenburg.

I.

Primarschule, vom 7. Altersjahr an, ist entweder Ganzjahr- oder Temporärschule von mindestens 5monatlicher Dauer, 9 Schuljahre. Repetirschule, mit 10 wöchentlichen Stunden, für Schüler, die nach zurückgelegtem 13. Altersjahr wegen Erlernung eines industriellen Berufs von der Alltagsschule dispensirt sind. Freiwillige Berufsschulen.

## Loi sur l'Instruction publique primaire.

17 V. 1872.

Art. 24. En vue des apprentissages industriels, les Commissions d'éducation peuvent accorder des dispenses aux élèves âgés de 13 ans révolus qui auraient, suivant examens, atteint un degré d'instruction suffisant, mais à la condition qu'ils fréquentent jusqu'à l'âge de 16 ans révolus les écoles d'apprentis ou cours de répétition.

La durée de ces écoles ou cours de répétition ne pourra être moindre de 10 heures par semaine; les cours auront lieu toute l'année pendant la journée aux jours fixés par la Commission. Ces cours peuvent rentrer dans les heures ordinaires de l'école.

Sur ce nombre minimum d'heures, il devra, si possible, être donné pour les garçons au moins deux heures de leçons de dessin artistique ou mathématique, suivant la profession à laquelle se destinent les élèves; pour les jeunes filles, au moins deux heures de leçons d'ouvrage.

## Règlement général pour les Ecoles primaires.

3. XII. 1872.

Art. 32. L'organisation des écoles d'apprentis et cours de répétition prévues par les articles 24 et 25 de

la Loi peut être combinée avec les heures ordinaires de l'école, de manière à ce que les élèves mis au bénéfice de dispences partielles de fréquentation puissent prendre leurs leçons en même temps que les autres élèves.

Toutes les leçons du soir sont formellement prohibées.

Le programme général des écoles primaires renfermera des indications plus détaillées sur l'organisation de ces cours.

*NB.* Dem « *Programme général des écoles primaires 18 XII 1880* » zufolge vertheilen sich die 10 Unterrichtsstunden auf die einzelnen Fächer wie folgt:

| Fächer | Stunden | |
|---|---|---|
| | für Knaben | für Mädchen |
| I. Langue française: | | |
| 1° Lecture et récitation | 2 | 2 |
| 2° et 4° Vocab., exercice d'élocution et comp. | 1 | 1 |
| 3° Grammaire, orthographe et analyse | 1½ | 1½ |
| II. Ecriture | ½ | ½ |
| III. Arithmétique: | | |
| 1° Calcul mental | ½ | ½ |
| 2° et 3° Arithmétique théorique et pratique | 1 | 1 |
| 4° Comptabilité | ½ | ½ |
| IV. Géographie (seule) | ½ | ½ |
| V. Histoire nationale | ½ | ½ |
| VI. Dessin | 1½ | — |
| VII. Instruction civique | ½ | — |
| VIII. Economie domestique et ouvrage du sexe | — | 2 |
| Total | 10 | 10 |

## Loi sur les Ecoles complémentaires

du 14 VII. 1881.

Art. 1. Il sera institué, autant que possible dans chaque municipalité, des écoles complémentaires destinées aux jeunes gens de 16 à 20 ans.

Art. 2. Les écoles complémentaires sont organisées et administrées par les autorités municipales et spécialement par les commissions d'éducation. Les règlements de ces écoles, élaborés d'après un règlement-type fourni par le département de l'instruction publique, doivent être sanctionnés par le conseil d'Etat.

Les dispositions de la loi sur l'instruction publique primaire, du 23 février 1872, déterminant les compétences du conseil d'Etat, du département de l'instruction publique et des commissions d'éducation, sont applicables aux écoles complémentaires.

Art. 3. Ces écoles sont gratuites. Elles sont facultatives. Les jeunes gens qui voudront les fréquenter devront s'engager à les suivre régulièrement et à se soumettre aux dispositions du règlement qui frapperont d'amendes les absences non justifiées.

Art. 4. Les locaux nécessaires aux écoles complémentaires sont fournis par les municipalités. Les autres frais résultant de l'organisation de ces écoles sont supportés, à part égale, par l'Etat et les municipalités.

Art. 5. La durée des écoles complémentaires est de 5 mois, soit du 1er novembre au 31 mars. Elles se tiennent pendant la soirée et comprennent de 4 à 6 heures de leçons par semaine.

Art. 6. Les objets d'enseignement sont ceux déterminés par le programme des examens pédagogiques des recrues (règlement fédéral du 15 juillet 1879), savoir:

1. Lecture courante et raisonnée;
2. Composition;
3. Calcul mental et écrit;
4. Géographie et histoire de la Suisse; instruction civique.

Les commissions d'éducation sont autorisées à ajouter à ce programme des leçons de dessin ou des leçons sur les éléments des sciences physique et naturelles, spécialement au point de vue des rapports de ces sciences avec l'économie agricole ou l'industrie.

Art. 7. Les commissions d'éducation nomment, dans la règle, parmi le personnel enseignant de leurs écoles, les instituteurs des écoles complémentaires. Le concours n'est pas obligatoire pour ces nominations.

Art. 8. Il n'est passé aucun examen à la sortie de l'école complémentaire. A la fin de mars, soit à l'issue du cours annuel, chaque élève qui a fréquenté régulièrement les leçons reçoit un certificat constatant les résultats de son travail dans chaque branche du programme.

Art. 9. Pendant les mois de juillet, août et septembre, soit immédiatement avant les examens des recrues, il sera organisé un cours de répétition pour les élèves des écoles complémentaires qui doivent subir ces examens. Ce cours comprendra au moins 20 leçons d'une heure chacune. Les jeunes gens appelés au recrutement, qui n'auraient pas suivi les écoles complémentaires, pourront être admis à ces cours.

## Décret du Grand Conseil concernant les Cours de Répétition.

du 14 VII. 1881.

Art. 1. Les municipalités qui organiseront en 1881 des cours de répétition d'au moins 20 leçons d'une heure

chacune, destinés au jeunes gens qui doivent se présenter au recrutement pour l'année 1882, recevront de l'Etat une allocation égale à la moitié des frais qui seront résultés de ces cours.

Art. 2. Le conseil d'Etat présentera en temps utile au Grand Conseil une demande de crédit pour couvrir les frais qui incomberont de ce chef à l'Etat, dès que l'importance de ces frais pourra être déterminée.

Art. 3. Le Conseil d'Etat est chargé de pourvoir, dans les limites constitutionnelles et légales, à la promulgation et à la mise à exécution du présent décret.

## III.

Quellen:

1. Rechenschaftsbericht des Erziehungsdepartement pro 1879/80.
2. Rechenschaftsbericht des Gemeinderathes von Fleurier pro 1880.
3. Rechenschaftsbericht der Uhrenmacherschule Neuchâtel pro 1878/79.
4. Rechenschaftsbericht der Uhrenmacherschule Chaux-de-Fonds pro 1880/81.
5. Reglement der Uhrenmacherschule Locle v. 18. Febr. 1880.
6. Rechenschaftsbericht der Uhrenmacherschule Locle pro 1880/81.

Es ergiebt sich für die Repetitionskurse folgende Zusammenstellung:

(Siehe nebenstehende Tabelle.)

In verschiedenen andern Gemeinden wurden die repetitionsschulpflichtigen Lehrlinge in den gewöhnlichen Primarschulklassen unterrichtet.

Die 4 Uhrmacherschulen des Kantons befinden sich in Neuchâtel, Chaux-de-Fonds, Locle und Fleurier.

Der Unterricht umfasst:

1. vorbereitende Fächer in mathematischer und naturwissenschaftlicher Richtung, wie: Geometrie, Trigonometrie, analytische und darstellende Geometrie, Arithmetik, Algebra, Buchhaltung, Mechanik, Zeichnen, Physik, Cosmographie (industrielle Chemie, Infinitesimalrechnung).
2. Spezielle Theorie der Uhrenmacherei.
3. Praktische Arbeiten in der Uhrenmacherei.

Ueber die Frequenz dieser Schulen gibt die folgende Tabelle Auskunft:

| | Neuchâtel 1878/79 | Chaux-de-F. 1880/81 | Locle 1880/81 | Fleurier 1880 |
|---|---|---|---|---|
| Zahl der Schüler beim | | | | |
| Beginn des Kurses | 8 | 14 | 39 | 10 |
| Vor Schluss des Kurses | 8 | 22 | 32 | 9 |

| Lokalität | Zahl der Schüler | Zahl der Schülerinnen |
|---|---|---|
| Neuchâtel | | |
| 1. Klasse | 22 | 27 |
| 2. » | 25 | 34 |
| Colombier | 6 | 5 |
| Corcelles et Cormondrèche | 3 | 13 |
| Môtiers | 5 | 11 |
| Couvet | 16 | 23 |
| Travers | 6 | 8 |
| Noiraigue | 8 | 16 |
| Fleurier | 29 | 33 |
| Saint-Sulpice | 9 | 15 |
| Buttes | 23 | 23 |
| Verrières | | |
| 1. Klasse | 14 | 7 |
| 2. » | 7 | 11 |
| Bayards | | |
| 1. Klasse | 9 | 9 |
| 2. » | 2 | 8 |
| Dombresson | | |
| 1. Klasse | 8 | 9 |
| 2. » | 6 | 13 |
| Fontainemelon | 5 | 10 |
| Locle | | |
| appr. sup. | — | 16 |
| 1. Klasse | 34 | 34 |
| 2. » | 40 | 41 |
| Au Verger | 5 | 6 |
| Aux Calames | 4 | 12 |
| Aux Replattes | 4 | 10 |
| Brenets | 21 | 22 |
| Brévine | 3 | 16 |
| Ponts | 17 | 15 |
| Chaux-de-Fonds | | |
| 1. Klasse | 49 | 51 |
| 2. » | 125 | — |
| 3. » | — | 102 |
| 4. » | — | 88 |
| Eplatures (Crêt) | 5 | 10 |
| Bonne-Fontaine | 12 | 7 |
| Sagne | | |
| 1. Klasse | 15 | 12 |
| 2. » | 15 | 16 |

# Z. Genf.

## I.

Primarschule, vom 6. Altersjahr an, während 7 Jahren, mit 6 Stufen. Folgende freiwillige Schulen: Abendschulen vom 13. Jahr an; Turnschulen; Berufsschulen; Landessekundarschulen (Halbtagsschulen); Ergänzungsschulen für Mädchen; école industrielle et commerciale (Abendschule).

## II.

### Loi sur l'instruction publique.

Du 19 octobre 1872.

Art. 68. L'école complémentaire est destinée aux jeunes filles. Les leçons se donnent le soir dans la Ville de Genève et, au besoin, dans les communes suburbaines, pendant le semestre d'hiver; elles sont réparties en trois années d'études.

Cet enseignement fait suite aux degrés supérieurs des écoles primaires.

Art. 69. Les élèves se divisent en élèves régulières, qui sont astreintes à suivre l'ensemble des cours de chaque année d'études, et en externes, qui suivent un ou plusieurs cours à leur choix.

Art. 70. L'école est gratuite pour les élèves régulières. Toutefois l'Etat ne prend pas à sa charge les fournitures scolaires.

Art. 71. Le règlement détermine le taux des rétributions qui doivent être payées par les externes.

Art. 72. L'enseignement comprend:

La langue française, la composition et les éléments du style;
la lecture expressive;
l'allemand;
l'arithmétique et la tenue des livres;
les faits les plus importants de l'histoire;
le dessin;
des notions élémentaires de physique, de chimie, et d'histoire naturelle;
des notions d'hygiène et les soins à donner aux malades;
l'économie domestique;
des notions élémentaires de droit.

Art. 73. L'enseignement est donné par des maîtres spéciaux.

Dans chaque classe, une régente ou une sous-régente des écoles primaires assiste aux leçons. Elle reçoit une indemnité.

Art. 74. Les traitements des maîtres sont proportionnellement les mêmes que dans l'école secondaire et supérieure.

Art. 75. La moitié des émoluments, les locaux, l'éclairage et le chauffage sont à la charge des communes intéressées.

Art. 90. L'école industrielle et commerciale comprend un enseignement donné dans des cours du soir, à Genève, pendant le semestre d'hiver.

Il se répartit sur trois années d'études au plus, précédées de deux années préparatoires.

L'enseignement de ces deux années préparatoires forme le complément de l'instruction primaire.

Art. 91. Les auditeurs se divisent en élèves réguliers, qui sont astreints à suivre l'ensemble des cours de chaque année d'études, et en externes qui suivent un ou plusieurs cours à leur choix.

Art. 92. Les élèves n'entreront dans la première des deux années préparatoires qu'après avoir passé leurs six degrés à l'école primaire.

Art. 93. L'école est gratuite pour les élèves réguliers. Toutefois l'état ne prend pas à sa charge les fournitures scolaires.

Art. 94. Le traitement des maîtres est calculé, dans la règle, à raison de 4 à 6 fr. l'heure.

Art. 95. Le règlement détermine le nombre des maîtres, ainsi que les rétributions qui doivent être payées par les externes.

Art. 96. Le directeur reçoit une indemnité de 800 francs.

Art. 97. L'enseignement comprend:

Le français, la composition et les éléments du style;
L'arithmétique;
L'histoire et la géographie générales;
L'allemand;
L'algèbre, la géométrie et la trigonométrie élémentaires;
La mécanique élémentaire;
Les éléments de physique, de chimie et d'histoire naturelle;
Les différentes branches du dessin industriel et les éléments de la géométrie descriptive;
Le modelage;
Le dessin d'ornement appliqué au modelage;
La tenue des livres;
L'économie politique;
L'instruction civique;
Les éléments du droit civil et commercial;
L'hygiène.

Art. 98. Les locaux, l'ameublement scolaire, le chauffage et l'éclairage, ainsi que la moitié des traitements, sont à la charge de la commune de Genève.

Art. 99. Des cours analogues pourront être donnés dans la ville de Carouge, si le conseil municipal de cette

ville en fait la demande ; la commune de Carouge supportera une part de frais égale à celle que l'article précédent impose à la commune de Genève.

## Arrêté du Conseil d'Etat.

Du 25 mai 1875.

1° Les trois années d'études de l'école industrielle et commerciale sont divisées en deux sections : la section industrielle et la section commerciale.

2° L'enseignement commun aux deux sections comprend : L'algèbre, la géométrie, la physique, la chimie, le dessin linéaire, la zoologie, la botanique, la minéralogie, la géologie, l'hygiène, l'économie politique, l'allemand et la tenue des livres.

3° L'enseignement spécial à la section industrielle comprend : La mécanique, la trigonométrie, la géométrie descriptive, le dessin industriel, le dessin artistique, le modelage et le droit industriel.

4° L'enseignement spécial à la section commerciale comprend : L'algèbre commerciale, l'arithmétique commerciale, l'anglais, le droit commercial et la géométrie commerciale.

5° Le département de l'instruction publique est chargé de pourvoir à cette nouvelle organisation pour le commencement de l'année 1875 à 1876.

6° Les dépenses occasionnées par la création de certains cours seront prises au chap. 38 du budget de 1875, en excédant de la rubrique B traitement des maîtres.

## Loi modifiant les articles 30, 39 et 60 de la loi sur l'instruction publique du 19 Octobre 1872.

Du 28 août 1875.

Art. 30. Dans chaque Commune, le Département, dès qu'il le juge opportun, organise :

1° Sous le nom d'école du soir, un enseignement, gratuit pour les élèves, servant de complément à l'école primaire.

Les personnes chargées de la tenue d'une école du soir reçoivent une indemnité de 2 à 3 francs par séance, selon l'importance du cours et le nombre des élèves.

2° Des lectures publiques, qui ont lieu dans toutes les Communes du Canton sauf celles de Genève, de Carouge, des Eaux-Vives et de Plainpalais, sont faites par les fonctionnaires de l'enseignement primaire, qui peuvent être appelés, sans augmentation de traitement, à consacrer 40 heures par année.

La Commune fournit l'éclairage et le chauffage.

## Règlement pour les Ecoles du soir dans les Communes rurales.

Du 6 novembre 1875.

Art. 1. Dans chaque Commune, le Département de l'Instruction publique, dès qu'il le juge opportun, organise, sous le nom d'école du soir, un enseignement, gratuit pour les élèves, servant de complément à l'école primaire.

Art. 2. La liste des jeunes gens qui s'engagent à suivre régulièrement les leçons doit être adressée chaque année au Département par le régent primaire, avant le 15 novembre.

Art. 3. Le Département décide de l'ouverture de l'école, sur le vu de la liste d'inscription des élèves.

Art. 4. L'école du soir est tenue sans interruption, pendant deux mois au moins, de 6 heures à 7 heures et demie, tous les jours, sauf le mercredi, le samedi et les jours fériés. Les leçons ne peuvent être suspendues, même pour une séance, sans une autorisation préalable de l'Inspecteur.

Art. 5. Elle est dirigée, sous l'inspection du Département de l'Instruction publique, par le régent de la Commune, ou, à défaut de celui-ci, par une personne désignée par le Département de l'Instruction publique.

Art. 6. Le programme en est arrêté, chaque année, par le Département de l'Instruction publique.

Art. 7. Pour être admis aux leçons, il faut :

*a.* Avoir treize ans accomplis et ne pas fréquenter une école primaire ;

*b.* Avoir suivi les écoles primaires de l'Etat, au moins jusqu'au 4$^{me}$ degré, ou, à défaut, avoir subi devant le régent un examen satisfaisant sur les objets d'enseignement prescrit pour ce degré.

Art. 8. Les frais de chauffage et d'éclairage sont à la charge de la Commune.

Art. 9. Les fournitures, excepté l'encre, les ardoises et les crayons d'ardoises, sont à la charge des élèves.

Art. 10. Les élèves qui manquent gravement à la discipline sont expulsés par le régent ; rapport en est fait au Département de l'Instruction publique.

Art. 11. La liste des élèves est envoyée chaque mois à l'Inspecteur, avec le nombre des absences.

Art. 12. A la clôture de l'école, le Département peut, s'il le juge à propos, faire procéder à un examen sur une ou plusieurs branches de l'enseignement.

Art. 13. Le traitement du maître de l'école du soir est fixé : pour les classes au-dessous de 20 élèves, à 2 fr. par séance ; pour les classes de 20 à 25 à fr. 2. 50 ; et pour celles de 25 à 30 et au-dessus, à 3 fr.

## III.

Quellen:

1. Bericht des Erziehungsdepartement für das Schuljahr 1879/80.
2. Bericht der Uhrenmacher- und Zeichenschulen der Stadt Genf über das Schuljahr 1880/81.
3. Reglement und Programm der «Ecole des Arts Industriels», vom 22. Oktober 1878.

Ueber die «*Ecole complémentaire*» bringt der Bericht des Erziehungsdepartement für das Schuljahr 1879/80 folgende Zusammenstellung:

| | Genferinnen | Aus andern Kantonen | Fremde | Total | Durchschnittsalter |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Jahr | 15 | 11 | 24 | 50 | 15 Jahre |
| 2. » | 23 | 4 | 5 | 32 | 16½ » |
| 3. » | 15 | 2 | 5 | 22 | 18½ » |
| | 53 | 17 | 34 | 104 | |

Von diesen 104 Schülerinnen waren 62 noch ohne Beruf; 9 waren Lehrerinnen; 3 erlernten die Uhrenmacherei; 19 waren Schneiderinnen oder Lingères, 3 Modisten, 2 Posamentiererinnen, 1 Büglerin, 4 widmeten sich dem Handel und eine war Malerin.

Die in Art. 71 des Schulgesetzes erwähnte Schultaxe für externe Schülerinnen stellt sich gemäss Reglement auf Fr. 2 per Stunde für die ganze Dauer des Kurses.

Die «Ecole industrielle et commerciale» war im Berichtjahr 1879/80 von 146 regelmässigen Schülern und 206 Externen besucht, Total somit 352. Das Schulgeld für Externe ist dasselbe wie in der Ecole complémentaire.

In der Uhrenmacherschule der Stadt Genf erlernten während des Schuljahres 1880/81 die Uhrenmacherei 90 Schüler, worunter

43 Genfer
19 Schweizer anderer Kantone
15 Franzosen
3 Italiener
3 Deutsche
2 Engländer
2 Amerikaner
2 Spanier
1 Belgier.

Zu Ende des Jahres verblieben in der Anstalt noch 58 Schüler, 28 Zöglinge verliessen dieselbe in Folge Beendigung ihrer Lehrzeit, 4 vor Absolvirung ihres Programmes.

Die 90 Schüler vertheilten sich wie folgt auf die 9 verschiedenen Klassen der Anstalt:

| | |
|---|---|
| Classe des ébauches | 16 |
| » des remontoirs | 19 |
| » du finissage | 16 |
| » de la cadrature | 10 |
| » des échappements | 21 |
| » du repassage | 16 |
| » du réglage | 9 |
| » de mécanique | 12 |
| » Ateliers-écoles diverses | 25 |

In Betreff der Organisation dieser Uhrenmacherschule ist zu bemerken, dass dieselbe, ähnlich den entsprechenden Schulen der Kantone Bern und Neuenburg, Theorie und Praxis mit einander verbindet. Theoretischer Unterricht wird ertheilt in französischer Sprache, Arithmetik, Mathematik, Linearzeichnen, Physik und Buchhaltung.

* * *

Die Zeichnungs- und Kunstschulen der Stadt Genf sind unter dem Namen «écoles d'art» zusammengefasst und 1880/81 folgendermassen gegliedert:

2 Ecoles préparatoires mit zusammen 63 Schülern im Anfang, 36 am Ende des Kurses.
1 Ecole de Demoiselles mit 164 Schülerinnen.
1 Ecole moyenne mit 2 Abtheilungen: die erste, für Modelliren und Keramik, war Anfangs von 29, am Schlusse noch von 22 Schülern besucht; die zweite, für Figurenzeichnen, zählte Anfangs 34, am Schlusse 30 Schüler.
1 Ecole d'Ornament et d'Architecture mit 54 resp. 44 Schülern.
1 Ecole spéciale d'Art appliqué à l'Industrie mit 72 resp. 34 Schülern.
1 Académie de Dessin d'après Nature, von November bis April dauernd, mit 27 Schülern.
1 Ecole des Beaux-Arts mit 18 Schülern, von denen die Hälfte bis zum Schlusse des Kurses ausharrten.

An die Ecole municipale d'Art appliqué à l'industrie schliesst sodann die Ecole des Arts industriels an, die vollkommen den Charakter einer Kunstschule trägt und somit bezüglich der regelmässigen Schüler ausser den Bereich unserer Betrachtung fällt. Was die Externen betrifft, so bemerken wir folgendes: Externe (Lehrlinge, Arbeiter, Industrielle) werden nur aufgenommen, wenn die Zahl der regelmässigen Schüler noch disponible Plätze offen lässt. Es steht ihnen die Wahl der Fächer, die sie besuchen wollen — Modelliren von Figuren und Ornamenten, Skulpturiren in Stein und Holz, Ciseliren, praktische Uebungen in der Keramik, Aquarellmalerei und Komposition — frei, jedoch müssen sie sich über genügende fachliche Vorbildung ausweisen. Der Unterricht ist unentgeltlich. Im Schuljahr 1880/81 war die Klasse für Ciseliren von 15 externen Arbeitern besucht; über den Besuch der andern Klassen fehlen Angaben im Bericht.

# Uebersicht.


1 Kanton Zürich. S. 82.
Verfassung vom 18. IV. 1869.
Gesetz über das gesammte Unterrichtswesen. 23. XII. 1859.
Verordnung betr. die aus Staatsmitteln unterstützten Handwerks- und Gewerbeschulen. 7. XI 1867.
Beschluss d. Erziehungsrathes betr. Berichterstattung. 12. XI. 1877.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
Gewerbeschule Zürich.
Kunstgewerbliche Fachschule des Gewerbemuseums Zürich.
Freiwillige Abendschule für Mädchen in Zürich.
Modellirschule in Horgen.
» des Hrn. L. Wethli in Hottingen.
Arbeiterkurse des Technikums in Winterthur.

2. Kanton Bern. S. 87.
Gesetz über die Organisation des Schulwesens. 4. VII. 1856.
Gesetz über die Sekundarschulen. 4. VII. 1856.
Verordnung über die Handwerker- und Gewerbeschulen. 12. VII. 1866.
Verordnung über die Uhrmacher-, Schnitzler- und Zeichenschulen. 7. IV. 1875.
Kreisschreiben betr. Wiederholungskurse f. Stellungspflichtige v. 1880.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
Zeichenschule Brienz.
Zeichenschule St. Immer.
Handwerkerschule Bern.
Kunstschule Bern.
Uhrmacherschule Biel und St. Immer.
Vorbereitungskurse für Rekruten.

3. Kanton Luzern. S. 90.
Erziehungsgesetz. 6. XI. 1879.
Lehrplan d. Fortbildungsschulen. 26. VIII. 1881.
Kreisschreiben des Erziehungsrathes betr. Wiederholungskurse für Rekruten. 18. II. 1881.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
Handwerker- u. Fortbildungsschule d. Stadt Luzern.
Fortbildungsschule für Freihandzeichnen in Luzern.
Fortbildungsschule für technisches Zeichnen an der höhern Lehranstalt in Luzern.
Kantonale Kunstgewerbeschule in Luzern.

4. Kanton Uri. S. 93.
Dekret über Ergänzung d. Schulordnung. 18. V. 1880.

5. Kanton Schwyz. S. 94.
Gesetz betr. Organisation des Volksschulwesens. 6. XI. 1878.
Verordnung über obligatorische Vorprüfung u. Unterrichtung der ins militärpflichtige Alter tretenden männlichen Bevölkerung. 13. I. 1881.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
Zeichenschule in Schwyz.
Freiwillige Fortbildungsschulen in Ibach, Einsiedeln, Reichenburg.

6. Kanton Obwalden. S. 95.
Gesetz über das Schulwesen. 26. I. 1876.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.

7. Kanton Nidwalden. S. 95.
Verordnung betr. Wiederholungskurse der Rekruten. 27. XI. 1880.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.

8. Kanton Glarus. S. 96.
Schulgesetz. 11. V. 1873.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.

9. Kanton Zug. S. 97.
Vorschriften betr. Wiederholungsunterricht vor der Rekrutenprüfung. 9. VIII. 1879.
Beschluss der Militärkommission. 9. VIII. 1879.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.

10. Kanton Freiburg. S. 98.
Gesetz über das Primar- und Sekundarschulwesen. 27. XI. 1874.
Règlement pour les écoles primaires. 7. IV. 1876.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.

11. Kanton Solothurn. S. 100.
Gesetz über die Primarschulen. 27. IV. 1873.
Vollziehungsverordnung zum Primarschulgesetz. 26. V. 1877.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
Freiwillige Fortbildungsschulen in Balsthal.

12. Kanton Baselstadt. S. 102.
Schulgesetz. 26. VI. 1880.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
Zeichen- und Modellirschule in Basel.
Frauenarbeitsschule in Basel.
Anstalt für Fortbildungskurse an der höhern Töchterschule in Basel.

13. Kanton Baselland. S. 103.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.

14. Kanton Schaffhausen. S. 103.
Schulgesetz. 24. IX. 1879.
Verordnung über die obligatorische Fortbildungsschule. 19. X. 1881.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.

15. Kanton Appenzell A.-Rh. S. 104.
Verordnung über das Schulwesen. 1. u. 2. IV. 1878.
Regulativ für Unterstützung der freiwilligen Fortbildungsschulen. 12. XI. 1877.
Regulativ für den Besuch der Zeichnungsschule des kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen 1879.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
16. Kanton Appenzell I.-Rh. S. 106.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
17. Kanton St. Gallen. S. 106.
Regulativ über die Verwendung der Staatsbeiträge an das Volksschulwesen. 13. XI. 1877.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
Schule für Musterzeichner in St. Gallen.
18. Kanton Graubünden. S. 108.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
19. Kanton Aargau. S. 109.
Schulgesetz. 2. VIII. 1865.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
Handwerkerschule in Aarau.
20. Kanton Thurgau. S. 109.
Gesetz über das Unterrichtswesen. 29. VIII. 1875.
Verordnung betr. die Organisation der obligatorischen Fortbildungsschule. 15. IX. 1876.
Verordnung betr. den Lehrplan für die Fortbildungsschulen. 3. X. 1879.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
21. Kanton Tessin. S. 113.
Legge sul riordinamento generale degli Studi. 14. V. 1879.
Regolamento scolastico per le scuole primarie. 4. X. 1879.
Regolamento per le scuole di disegno. 22. XI. 1866.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
22. Kanton Waadt. S. 122.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
Abendschule der «Société industrielle et commerciale» in Lausanne.
Abendschule in Cuarnens.
23. Kanton Wallis. S. 123.
Beschluss des Staatsrathes betr. die Erstellung von Wiederholungskursen als Erweiterung d. Primarunterrichts. 22. X. 1876.
Beschluss des Staatsrathes betr. Wiederholungsunterricht f. d. Rekruten. (1. VIII. 1879.) 12. VIII. 1881.
Décret concernant l'établissement de pépinières d'arbres fruitiers dans les communes. 18. XI. 1880.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
24. Kanton Neuenburg. S. 124.
Loi sur l'instruction publique primaire. 17. V. 1872.
Règlement général pour les écoles primaires. 3. XII. 1872.
Programme général ou plan d'enseignement pour les écoles primaires. 18. XII. 1880.
Loi sur les écoles complémentaires. 14. VII. 1881.
Décret du Grand Conseil concernant les cours de répétition. 14. VII. 1881.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
Ecole d'horlogerie à Chaux-de-Fonds.
Ecole d'horlogerie à Locle.
Ecole d'horlogerie à Neuchâtel.
Ecole d'horlogerie à Fleurier.
25. Kanton Genf. S. 127.
Loi sur l'instruction publique. 19. X. 1872.
Arrêté du Conseil d'Etat. 25. V. 1875.
Loi modifiant les art. 30, 39 et 60 de la loi du 19. X. 1872. 28. VIII. 1875.
Règlement pour les écoles du soir dans les communes rurales. 6. XI. 1875.
Allgemeiner Stand des Fortbildungsschulwesens.
Ecole industrielle et commerciale de Genève.
Ecole d'horlogerie de la ville de Genève.
Ecoles de dessin à Genève.
Ecoles complémentaires à Genève.